1895. Sonntag, 14. April.

Der Gesellige.

No. 88. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Ostern 1895.

Schneeflocken rieseln noch hernieder, rauh ist die Luft in unserer Ostmark zur holden Frühlingszeit und trübe, wogende Wässer stehen noch auf weitem Gefilde, das grüne Saat und dereinst gesegnete Ernte bringen soll — aber vor der Sonne vergehen die Schneekristalle, die Tropfen rinnen herab an der alten Weide, aus der wieder die silbergrauen Palmkätzchen zum Licht drängen, im Flockengeriesel wallen die Kindlein von Haus zu Haus und bieten grünende Birkenreiser als Ostergabe an, vor dem Winde fürchten sich auch nicht die holden blauen Veilchen und lugen mit leuchtenden Augen aus welkem Laube hervor und der müden Menschen Auge und Ohr vernimmt wieder die frohe Botschaft von der Auferstehung und der Hoffnung:

> Nach langem, bangem Winterschweigen
> Willkommen heller Frühlingsklang!
> Nun rührt der Saft sich in den Zweigen
> Und in der Seele der Gesang!
> Es wandelt unter Blüthenbäumen
> Die Hoffnung über's grüne Feld;
> Ein wundersames Zukunftsträumen
> Fließt wie ein Segen durch die Welt.

Wenn das Geläute der Osterglocken heute durch's Land zieht, werden freilich wenige von denen, die mit Bewußtsein die Ereignisse der Gegenwart mitdurchleben, sich einer schmerzlichen Empfindung erwehren können. Denn einen schärferen Mißklang giebt es wohl nicht als zwischen der frohen Frühlingsstimmung des Osterfestes und dem, was jetzt in unserem Vaterlande sich vorbereitet. Ueber Nacht ist ein Sturm gekommen, der alles finstere Gewölk, das hier und dort am Horizont zerstreut war, angesammelt hat und zu einer schwarzen unheildrohenden Wolkenmasse über unseren Häuptern zusammenballt. Was wir bisher in unserem Vaterlande an rückläufigen Bewegungen auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens haben durchmachen müssen, scheint jetzt, wo wir das erste Vierteljahrhundert des neuen Reiches vollenden, zu einer reaktionären Hochfluth anzuschwellen, die geeignet ist, Deutschland um viele Jahrzehnte in seiner Entwickelung zurückzuschleudern. Wenn es nach dem Willen der mächtigen Finsterlinge geht, soll unser Vaterland nach den Rezepten des Jesuitenordens regiert werden!

Doch Geduld und Hoffnung: Die Nebel werden weichen, der Winter wird vom Frühlinge besiegt werden. Hat nicht die christliche Kirche uns eine herrliche Ostergeschichte gelehrt: Vor das Grab des Erlösers hatte irdischer Fürwitz schwere Felsblöcke gelegt, sie feierlich versiegelt, und die Wächter der „Ordnung" davor aufgestellt — und dennoch öffnete sich das Grab. So wird auch der Genius der Volksfreiheit die Felsen zerbrechen, die menschlicher Aberwitz vor die Thür seines Grabes wälzt — das ist unser zuversichtlicher Glaube.

Die weite Geschichte des Christenthums und die engere Geschichte der Reformation stärken die Hoffnung, daß die Geister der Finsterniß, der Unduldsamkeit und der Gewissensknebelung nicht obsiegen werden, das Licht wird siegen über die Finsterniß, die Liebe über den Haß und die Verfolgung, die Freiheit über die Knechtschaft!

Als einen schweren Verbrecher hatten Pharisäer und Römer den großen Lehrer der Menschheit, Jesum von Nazareth, ans Kreuz geheftet, die wenigen Jünger flohen, zitterten und zagten, aber sie gingen dennoch nicht zu ihrem Gewerbe und Handwerk als zu der Hauptsache zurück, sondern die Kraft des Wortes blieb mächtig in ihnen und das Häuflein ihrer Anhänger wuchs mit der Verfolgung. Männer, die Gott nicht durch blutige Thieropfer verehren wollten, wurden von den römischen Imperatoren den wilden Thieren in der Arena vorgeworfen, dreihundert Jahre lang versuchte furchtbare heidnische Staatspolizei die Lehren derer zu unterdrücken, die in den Sklaven Brüder sahen. Doch siehe da: die todesfreudige Hingebung, der Opfermuth der Christen nöthigte den Heiden Achtung ab, man sah sich die Lehren genauer an, und wie aus Saulus ein Paulus worden, so wurden aus den Verfolgern Anhänger des Christenthums: im Jahre 330 mußte Konstantin das Christenthum als Staatsreligion erklären! Als dann über ein Jahrtausend später eine mächtige Priesterschaft ihre Gewalt mißbrauchte und, der Lehre Jesu von der Nächstenliebe zuwider, Andersgläubige auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließ, als unser deutsches Vaterland der Schauplatz furchtbarer, blutiger Kämpfe wurde, weil deutscher Geist sich römischem Gewissenszwange nicht beugen wollte, da war es wieder der Geist des Lichtes, der protestantische Geist von der Freiheit eines Christenmenschen, der schließlich triumphirte.

Die Geschichte der deutschen Einheitsbewegung, gekrönt von den gewaltigen Ereignissen 1870/71, von denen kürzlich Fürst Bismarck sagte, daß sie „beinahe schon wieder zu alter römischer Geschichte geworden sind", ist nicht minder erhebend für das deutsche Herz und den deutschen Muth. Droben in der feuchten Kasematte der alten Feste Courbiere hat vor länger als einem halben Jahrhundert Fritz Reuter mit anderen deutschen Burschenschaftern gefangen gesessen, weil er für ein einiges deutsches Vaterland geschwärmt hatte — vor dem Burgkeller in Jena aber sprach Fürst Bismarck 1892 zur Burschenschaft Arminia: „Die deutsche Burschenschaft und ich, wir haben dasselbe gewollt, Sie haben eine Vorahnung gehabt, doch zu früh. Die Geschichte hat Ihnen Recht gegeben. Prosit meine Herren!" So sprach der alte Corpsbursch, von dessen Wesen Wilhelm von Humboldt's Wort gilt: „Energie ist die erste Tugend des Menschen", Bismarck, der mit seiner gewaltigen deutschen Kraft das Sehnen der Väter erfüllt hat. Auf dem Marktplatze zu Jena (1892) hat Fürst Bismarck gesagt: „Um nationale Politik treiben zu können, müssen wir eine nationale Volksvertretung haben, die in erster Linie die Bedürfnisse und Wünsche der Nation zu berücksichtigen hat. Wir können nicht regiert werden unter der Leitung einer einzelnen der bestehenden Fraktionen, am allerwenigsten unter der des Centrums", und an noch ein anderes, goldenes Mahnwort des Fürsten, das er dieser Tage erst gesprochen, wollen wir am heutigen Osterfest erinnern. Es lautet:

„Die Erfolge der nationalen Entwicklung eines jeden Landes beruhen hauptsächlich auf der Minderheit der Gebildeten, die das Land enthält; eine Verstimmung der gebildeten Minderheit ruft eine chronische Krankheit hervor, deren Diagnose schwer, und deren Heilung langwierig ist".

Vergeblich sind alle Versuche, das Leben eines Volkes in frühere Zeiten, in vergangene Zustände zurückzuschrauben, denn jene Epochen sind geistig und materiell überwunden. Was ein Volk errungen, das ist sein unantastbares Besitzthum, das ist gleichsam sein Fideikommiß an geistigen Gütern. Freilich diese Güter müssen gehütet und verwaltet, gewahrt und geschützt werden. Mannhaft zu kämpfen gilt es für das, was gut ist und recht. Wer aber in diesem schweren Ringen muthlos verzagen wollte, dem sei das Osterfest eine ernste Mahnung und zugleich die Verheißung, daß endlich doch einmal das Licht über die Finsterniß den Sieg erringt, daß alles Werden und Wachsen eine unaufhaltsame Entwicklung zu edleren und höheren Daseinsformen ist, daß der Weg dieses Entwicklungsganges, mag auch sein Ende nie erreicht werden, doch dem Lichte entgegenführt.

Prinz Heinrich zu Schoenaich-Carolath gegen die Umsturzvorlage.

Einen offenen Brief erläßt der bekannte liberale Reichstagsabgeordnete Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath in der „Deutschen Revue" gegen die Umsturzvorlage. Die Kundgebung unterscheidet sich von anderen dadurch, daß sie von einem mitten im parlamentarischen Leben stehenden Manne ausgeht und bestimmte Vorschläge enthält, welche nicht nur in den Kreisen der deutschen Wähler, sondern auch seitens der deutschen Städte und Hochschulen volle Beachtung und lebhafte Sympathien finden werden. Allgemein gehaltene Proteste, so patriotisch sie auch waren, hatten leider bisher keinen greifbaren Erfolg, praktische Vorschläge können bei einmüthigem Zusammenstehen aller nationalgesinnten Männer allein noch zum Ziele führen, die große Gefahr, welche unsere gesammte Geisteskultur bedroht, abzuwenden. Es heißt in dem Briefe:

In der Presse wird immer wieder die Frage erörtert, ob die verbündeten Regierungen die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt annehmen werden oder nicht. Es ist dieses Aufschauen zu den Regierungen bezeichnend für einen großen Theil des deutschen Volkes. Es erwartet sein Heil von oben. In England, in Oesterreich, in Ungarn würde das Volke selbst, die Vertretung seiner Interessen in die Hand nehmend, sein Anliegen vor den Thron, vor das Parlament bringen, um das Staatsoberhaupt, die Volksvertreter, falls dieselben nicht genügend unterrichtet schienen, von der öffentlichen Meinung, der Stimmung des Volkes in Kenntniß zu setzen. Da würde die Aristokratie Hand in Hand mit dem Bürgerthum lauten Protest gegen eine Vorlage erheben, welche — wie keine andere zuvor — alle bürgerliche Freiheit und jede gesunde Fortentwicklung bedroht.

Wohl finden Protestversammlungen statt, wohl vereinigen sich hier Künstler, Schriftsteller, Gelehrte, dort politische Vereine, um ihre Anschauungen darzulegen, aber wo bleibt der vernehmliche Ausdruck des Unwillens, der nahezu fast alle Kreise der Bevölkerung ergriffen hat.

Der Deutsche entschließt sich im allgemeinen nur schwer, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten; sein Arbeitszimmer, sein Geschäft, seine Familie halten ihn mehr als den Angehörigen einer andern Nation gefangen, nur ungern nimmt er aktiven Antheil an der Tagespolitik, er möchte Feindschaften, Schädigungen seines bürgerlichen Erwerbs von dieser oder jener Seite, je nachdem er Stellung zu den Tagesfragen nimmt, vermeiden, er will seine Ruhe haben. Im grellen Gegensatz hierzu steht die Rührigkeit und Thätigkeit der sozialdemokratischen Organisation. Diese leider gegenwärtig stetig fortschreitende Bewegung verbunden mit anderen Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens sollte aber dem deutschen Bürgerthum beweisen, daß die Zeit der Zurückhaltung vorüber ist.

Sollte der Bauernstand, der sich einstmals opfermuthig um die Fahnen des Großen Kurfürsten geschart, der nicht zum geringsten Theile die Schlachten Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I. geschlagen, sollte das deutsche Bürgerthum dem wir unsere Geisteshelden, dem wir nicht zum wenigsten die ruhmvolle Erhebung 1813 verdanken, sollte unser Adel, der auf unzähligen Schlachtfeldern geblutet, der bewährt im Staatsdienste, gottesfürchtig und unerschrocken für König und Vaterland freudig seine Kräfte eingesetzt hat, stumm und geduldig eine Vorlage hinnehmen, die in ihren kautschukartigen Paragraphen jeden, auch den loyalsten Unterthanen, mit ihren Strafbestimmungen treffen kann und nur denjenigen keinen Schaden bringen wird, für welche sie anscheinend ursprünglich bestimmt war — der Sozialdemokratie und dem Anarchismus?

Wahrlich, Aehnliches ist dem deutschen Volke bislang nicht geboten worden. Und das alles geschieht in demselben Jahre, in welchem wir uns anschicken, in festlicher Stimmung die fünfundzwanzigste Wiederkehr jener erhebenden August- und Septembertage zu feiern, die uns so glänzende Siege und die heißersehnte Wiederaufrichtung des Reiches brachten! Im neuen deutschen Reich aber sollte sich erfüllen, was damals der Dichter von Gottes Gaben und Gnaden, was Emanuel Geibel sang:

> Die blutgetränkten Lorbeerreiser, sie windet alle Zweig an Zweig
> Zur Krone für den deutschen Kaiser, zum Freiheitsbaum für's deutsche Reich.

Und nun im neuen deutschen Reich, nachdem es ein Vierteljahrhundert bestanden — zum Jubiläum seiner Siege diese Vorlage!

Welche Männer werden die Ausführung dieses „Umsturz-Gesetzes" einst zu regeln und zu überwachen haben? Heute ist Gottfried Kellers „Romeo und Julia auf dem Lande" verdächtig, morgen eignet sich vielleicht „Tell", „Egmont", „Faust", ebenso wenig zur Aufführung, wie heute Bodenstedts Gedichte und Paul Heyses Werke auf den Index gesetzt werden. Und was etwa wird — die Frage sei erlaubt — aus den Schriften Friedrichs des Großen?

Von verschiedenen Seiten ist die „Umsturzvorlage" in ihrer ursprünglichen Fassung als „der erste Schritt" bezeichnet worden. Was haben wir noch weiter zu erwarten? Wer — von den Nichteingeweihten — wollte dies heute zu sagen im Stande sein? Schon wird die Abschaffung des geltenden Reichstagswahlrechts öffentlich gefordert und sogar als eine bald zu lösende nicht mehr aufzuschiebende Aufgabe bezeichnet! Wer will wissen, welchen Lauf die Dinge nehmen, wenn der maßvolle, einsichtige, an politischen Erfahrungen so reiche Staatsmann, der gegenwärtig die Geschäfte des deutschen Reiches zu führen berufen ist, nicht mehr an seinem Platz sein sollte?

Es handelt sich hier um keine Parteifrage. Alle politischen Parteien — das Centrum, welches so eifrig für das Zustandekommen der Vorlage und die Verschärfung derselben in seinem Sinne eingetreten ist, kann vielleicht auch noch einmal am eigenen Leibe die angeblichen Segnungen derselben zu kosten bekommen — sind betheiligt und bei allen ist das freie Wort in Gefahr, jede Kritik bedroht. Ganz folgerichtig vereinigen daher strengkonservative Politiker und strengkonservative Organe ihre Warnungen und Proteste mit denjenigen der liberalen Parteien.

Möchte es sich nicht empfehlen, damit die Bewegung, welche allerorten im deutschen Reich die Geister ergriffen hat, nicht zersplittert und auf nicht gangbare Bahnen gedrängt wird, folgendes anzuregen:

1. Kurz nach Wiedereröffnung der Reichstagssitzungen — in den letzten Tagen des April — tritt in Berlin eine Versammlung zusammen, welche in einer Eingabe an Bundesrath und Reichstag die wirkliche Stimmung in den deutschen Landen schildert und um Zurückziehung, respektive Ablehnung der „Umsturzvorlage" vorstellig wird.
2. Das deutsche Bürgerthum, gleichgiltig ob liberal, freikonservativ oder konservativ, entsendet hierzu durch Abgesandte der Städte, welche, da die Stadtverordnetenversammlungen sich mit Politik nicht zu beschäftigen haben, in freien Vereinigungen in jeder Stadt zu diesem Zwecke zu wählen sind, seinen Vertreter. (Etwa ein Vertreter für eine Stadt.)
3. Die Pflanzstätten deutscher Bildung und Pflegestätten deutschen Geistesarbeit, denen, dies beweist die Einsicht in die Verhandlungen des Plenums wie der Kommission, mit in erster Linie der Kampf der Väter der letzteren gilt, entsenden ebenfalls je einen Vertreter.
4. Die deutsche Presse entsendet ihre Vertreter.

Sollten diese Vorschläge keine Zustimmung finden, so müßte in jedem Wahlkreise, dessen Vertreter seine Stellungnahme zu dieser Vorlage noch nicht klar und deutlich bekannt hat, eine Protestversammlung gegen die Vorlage seitens der Wählerschaft einberufen werden, zu welcher der betreffende Reichstagsabgeordnete einzuladen und über seine Stellung zu befragen sein würde.

Das deutsche Volk steht vor einer großen Gefahr, einer ernsten Entscheidung. Und wenn ich mich auch dessen getröste, daß auf unser Volk das Goethe'sche Wort allezeit Anwendung finden wird:

> „Doch gegen die obskuren Kutten,
> Die mir zu schaden sich verquälen,
> Auch mir soll es an Ulrich Hutten,
> An Franz von Sickingen nicht fehlen",

so weiß ich doch auch zu genau, daß auf die Hilfe Dritter warten und harren gar manchen zum Narren macht, daß jeder selbst seines Glückes ureigenster Schmied ist und daß **jedes Volk die Gesetzgebung hat, die es verdient, weil es nicht rechtzeitig wachsam, einsichtig und thätig gewesen ist.**

Deshalb möchte ich allen denen, welche mit mir die „Umsturzvorlage“ zum Scheitern bringen wollen, anknüpfend an die Worte jenes großen englischen Seehelden zurufen: **Alldeutschland erwartet, daß jeder seine Schuldigkeit thue!**

Berlin, 13. April.

— Aus Eisenach wird gemeldet, daß der Kaiser dort bestimmt am 19. April zur Auerhahnjagd erwartet wird.

— Englische Blätter brachten neulich die Mittheilung, der deutsche Kaiser bereite für den 2. September die Herausgabe eines von ihm verfaßten militärischen Werkes vor. Diese Nachricht soll nicht zutreffend sein, doch wird aus Halle gemeldet, daß zum Sedantage auf Anregung des Kaisers eine volksthümliche Geschichte des Krieges von 1870/71 erscheinen soll, mit deren Abfassung der Professor Lindner in Halle beauftragt ist.

— **Der Bund der Landwirthe fühlt sich zu einer Entschuldigungs-Erklärung gegenüber dem Centrum veranlaßt.** Der engere Vorstand des Bundes, die Herren von Ploetz, Dr. Roesicke und Dr. H. Suchsland veröffentlichen in der Deutschen Tageszeitung eine Erklärung, die die Thatsache erwähnt, daß in diesem Blatte erschienene „geharnischte Sonnette“, in Sachen des Reichstagsbeschlusses vom 23. März, dazu „ausgebeutet“ worden seien:

„den Schein zu erwecken, als ob der Vorstand des Bundes die Aufnahme dieses Gedichtes veranlaßt habe, um dadurch die unseren katholischen Mitchristen theueren, durch die Centrumspartei in mannigfaltiger Hinsicht zum Ausdruck gebrachten und vertretenen religiösen Gesinnungen zu verunglimpfen und zu beschimpfen.“

Dann heißt es:

„Wer die auf dem Boden des gemeinsamen christlichen Glaubens gegründete Ueberzeugung des Bundesvorstandes von der unerläßlichen Nothwendigkeit friedlichen Zusammenwirkens der katholischen und evangelischen Landwirthe Deutschlands kennt und würdigt, wird von vornherein von der Unwahrheit vorerwähnter Verdächtigung durchdrungen seien. Um solchen Ausstreuungen aber jeglichen Schein der Berechtigung zu nehmen, erklären wir hiermit ausdrücklich, daß wir der Aufnahme dieses Gedichtes in die Deutsche Tageszeitung gänzlich fern stehen und die Sprache der Sonnette, welche geeignet ist, berechtigte Empfindungen unserer katholischen Mitglieder zu verletzen, entschieden mißbilligen. Hierbei verwahren wir uns auf das bestimmteste gegen die Auffassung, die dahin geht, daß eine jede Auslassung oder Mittheilung, die in der Deutschen Tageszeitung enthalten ist, ohne Weiteres vom Bundesvorstande zu vertreten sei.“

— Reichskommissar Major von Wißmann ist aus Lauterberg am Harz in Berlin angekommen. Er meldete sich Donnerstag Mittag im Auswärtigen Amt beim Direktor der Kolonialabtheilung, Geheimrath Dr. Kayser. Die Annahme scheint begründet zu sein, daß Major v. Wißmann mit Ablauf seines 1jährigen Urlaubs im Kolonialdienst weitere Verwendung findet.

— Der nationalliberale Verein in Köln hat beschlossen, die gesammte nationalliberale Partei Deutschlands zu einem gemeinsamen lauten Protest gegen die Beschlüsse der Umsturzkommission aufzurufen.

— Zur Gothaer Petition gegen die Umsturzvorlage konnte am Dienstag schon die 20000. Unterschrift an den Reichstag abgesandt werden. Noch im Laufe desselben Tages gingen weitere 1000 Unterschriften ein.

— Durch den Abg. Barth (Freis. Ver.) ist am letzen Donnerstage dem Reichstage eine mit 900 Unterschriften (Professoren, Schriftsteller, Künstler) bedeckte Petition gegen die Umsturzvorlage zugegangen. Die Petition bittet, die die freie geistige Entwickelung bedrohenden Bestimmungen aus dem Entwurf zu streichen.

— Der polnische Abg. Dr. Krzyminski-Inowrazlaw hat an seine Wähler einen öffentlichen Brief gerichtet. Der Verfasser erinnert daran, daß bei der Berathung im Plenum die Fraktion durch den Abg. Wolszlegier erklärte, sie könne die Umsturzvorlage in keinem Falle annehmen, hätte aber gegen eine Kommissionsberathung nichts einzuwenden. Wenn nun die Kommission ihre Berathungen beenden wird und die Vorlage ins Plenum gelangt, dann kann die Fraktion sich in den Kommissionsänderungen orientiren und Beschluß über die Stellungnahme bei zweiter und dritter Lesung fassen. Dann heißt es weiter: „Da die Kommission die Vorlage bis jetzt noch nicht so geändert hatte und wahrscheinlich auch in dritter Lesung nicht ändern wird, damit sie für uns gefahrlos erscheine, so bin ich überzeugt, daß die polnische Fraktion im Plenum gegen die ganze Vorlage stimmen wird. Es sei übrigens, wie es will, Euer Abgeordneter wird eher sein Mandat in Eure Hände zurückgeben, als zur Durchführung von Gesetzen beitragen, die seinem Volke schädlich sein könnten.“

— Pastor Iskraut, der neugewählte Reichstagsabgeordnete für Eschwege, hat gegen 148 Eschweger Bürger, die den letzten vor der Hauptwahl erschienenen nationalliberalen, von ihm als beleidigend angesehenen Wahlaufruf unterschrieben haben, die Privatklage beim dortigen Amtsgericht angestrengt.

Lippe-Detmold hat mitten im Thronfolgerstreit seinen Kabinetsminister verloren. Herr v. Wolffgramm, der, wie erwähnt, vor einigen Tagen an einer Lungenentzündung erkrankt war, ist Donnerstag Abend gestorben. Der Staatsrath wurde sofort einberufen. Der Landtag wird voraussichtlich nächsten Donnerstag zusammentreten.

Oesterreich-Ungarn. Franz Kossuth, dem ziemlich unbedeutenden Sohn eines berühmten Vaters, ist es gelungen, in Tapolcza zum Abgeordneten gewählt zu werden. K. lebte bisher in Italien Am Donnerstag ist er in Tapolcza, seinem Wahlorte angekommen, wo ihm auf dem Bahnhofe stürmische Huldigungen dargebracht wurden. Die Pferde des Wagens, in welchem er den Bahnhof verlassen wollte, wurden ausgespannt. Unter Eljenrufen und unter Absingen von Freiheitsliedern wurde der Wagen von jungen Leuten bis zur Wohnung gezogen. Kossuth begab sich auf den Balkon und hielt daselbst eine Ansprache an die begeisterte Menge.

Frankreich. Der Deputirte Mirman, der, nachdem er in die Kammer gewählt worden war, noch seiner Militärpflicht genügen muß, befindet sich jetzt auf Urlaub in Paris und hat dieser Tage der Sitzung in der Kammer in Uniform beigewohnt. Am Donnerstag jedoch nahm er an der Sitzung in Civil theil, da die Militärbehörde ihm eröffnet hatte, sie würde ihm den Urlaub entziehen, wenn er wieder in Uniform in der Kammer erschiene.

Der Gerichtshof in Chalon-sur-Saone erklärte zwei Bergingenieure für die letzte Explosion in den Kohlengruben von Monceau-les-Mines verantwortlich und verurtheilte den einen zu 400, den andern zu 500 Francs Geldstrafe.

Rußland. Der Zar hat zur Ausfertigung eines Auslandspasses an den Erzbischof Gotbiel zu einer Reise nach Rom seine Erlaubniß ertheilt. Es ist dies der erste Fall seit 50 Jahren, daß einem katholischen Bischof aus Polen eine Reise nach Rom gestattet wird.

Aus Odessa sind dieser Tage mehrere Abtheilungen Don-Kosaken mit ihren Familien nach Wladiwostock abgegangen, um an der Ussuri-Eisenbahn als Schutz gegen räuberische Ueberfälle angesiedelt zu werden.

In **Serbien** ist es auch im Schabatzer Kreise zu blutigen Ausschreitungen gekommen. Dort erschienen die Präfekten in den Wahlorten mit dem Untersuchungsrichter und während sie die Wahlmännerwahlen, welche gesetzwidrig gar nicht angekündigt waren, vornahmen, ließ der Untersuchungsrichter die oppositionellen Wähler schaarenweise vorführen und sie wegen Störung der öffentlichen Ruhe verhaften. In Mischar und Zrniljew wurden auf diese Weise 40 Wähler verhaftet. In Boyatisch und mehreren anderen Orten vertrieben die oppositionellen Wähler die Richter und zwangen die Präfekten zur Flucht. In Uzice ist der Vorsitzende des Fortschrittsausschusses erschossen worden.

Nordamerika. In New-Orleans ist der Streik der am dortigen Quai beschäftigten Werftarbeiter beendet. Die Arbeiter erklärten sich bereit, für jeden Arbeitgeber, gleichviel ob Mitglied der Arbeitgeber-Vereinigung oder nicht, zu arbeiten, auch mit Negern zusammen zu arbeiten.

Marokko. Nach in Tanger eingegangenen Meldungen ist ein deutscher Handlungsreisender auf dem Wege von Saffi nach Mogador von maurischen Wegelagerern angegriffen worden. Er wurde mit zwei Wunden am Unterleib und einer Wunde am Kopfe tödtlich verletzt aufgefunden. Als Name des Verwundeten wird in der Depesche Rockstrau angegeben.

In **Indien** haben die Engländer ihren siegreichen Vormarsch gegen Tschitral fortgesetzt. Eine Abtheilung Truppen ging von Gilgit ab, um die Garnison von Tschitral zu verstärken. Der Marsch führte über den 12000 Fuß hohen Chandarpaß; obwohl der Uebergang etwa 20 Tage in Folge der ununterbrochenen Schneefälle aufgeschoben war, konnte er aus diesen Gründen für die Thiere nicht bewerkstelligt werden; die Truppen selbst trugen daher die Bergkanonen etwa 7 Meilen durch den Schnee hindurch. Es kamen 30 Fälle von Schneeerblindung und 26 Erfrierungsfälle vor; im Uebrigen aber ist der Gesundheitszustand der Truppen ausgezeichnet.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse für die Engländer noch günstiger gestaltet. Nach den letzten Berichten ist die Macht Umra Khan's gebrochen. Die fanatischen Haufen, auf die er rechnete, zerstreuten sich. Zwei der bedeutendsten Stämme verweigerten ihm ihren Beistand.

China-Japan-Korea. Nach amtlichen an die japanische Gesandtschaft in Washington gelangten Nachrichten ist zwischen den chinesischen und japanischen Bevollmächtigten eine Verständigung erreicht worden, so daß die Nachricht von dem endgiltigen Friedensschluß jeder Zeit zu erwarten ist. Die genauen Friedensbedingungen sind noch nicht bestimmt, doch verlautet, daß entsprechend dem wiederholten dringenden Ersuchen Chinas um eine Herabminderung der ursprünglichen Friedensbedingungen Japan einige Zugeständnisse bewilligt hat.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. April.

— Die Weichsel ist heute hier auf 4,65 Meter gefallen. Bei Thorn betrug der Wasserstand gestern 4,82 Meter und heute 4,63 Meter, bei Warschau heute 2,21 und bei Chwalowice heute 2,96 Meter.

Der Strom bot heute Mittag schon ein recht lebhaftes Bild. Die Dampfer „Neptun“, welcher vorgestern und „Wanda“, welche gestern hier eingetroffen ist, löschen am Ufer oberhalb der Trinkemündung ihre Ladung. Eine größere Zahl Oderkähne segelten bei dem kräftigen Nordwest mit vollen Segeln stromauf.

— Da das Wachsthum in der letzten Woche noch fast ganz geruht hat, läßt sich auch heute ein sicheres Urtheil über die Wintersaaten in Westpreußen noch nicht abgeben. Doch muß man annehmen, daß der Roggen, besonders der früh bestellte, zum großen Theile ausgewintert ist. Ueber den Weizen kommen nach den „W. L. M.“ nur vereinzelte Klagen, wonach namentlich der Eppweizen gelitten hat. Daß die Schuld für das Auswintern hauptsächlich darin zu suchen ist, daß der Boden vor dem Schneefall nicht genügend durchgefroren war, dürfte wohl dadurch bewiesen sein, daß im Allgemeinen weniger die Nordhänge als die Südhänge gelitten haben. Vom Klee ist nur Gutes zu berichten und daher zu hoffen, daß endlich einmal genügend Futter geerntet werden wird. Bei den wärmeren Tagen hat schon hie und da die Bestellung begonnen. Doch ist vor zu frühzeitiger Inangriffnahme derselber besonders auf feuchten oder schweren Böden zu warnen. Auf mildem Boden der Weichselniederung sind schon frühe Erbsen bestellt.

— Die Einfuhr von Rindvieh aus dem Regierungsbezirk Posen nach Oesterreich ist wegen der im Regierungsbezirk herrschenden Lungenseuche verboten.

— Für die am 9. und 10. Mai in Berlin stattfindende Auktion ungewaschener Wollen sind bisher von 165 Produzenten 11790 Centner Wolle angemeldet, und zwar aus Westpreußen von 31 Produzenten 1767 Centner.

— Beim Seminar zu Pr. Friedland beginnt am 22. April der sechswöchige Kursus für die evangelischen Kandidaten der Theologie.

— Großes Aufsehen erregte am Charfreitag Nachmittag ein durch die Hauptstraßen der Stadt gehender Militärtransport. Mehrere zum Uebungs-Bataillon in Gruppe eingezogene Landwehrmänner (Artilleristen), die wegen Trunkenheit beim Antritt der Uebung oder wegen verspäteten Eintreffens zu drei Tagen Arrest verurtheilt waren, wurden nach dem Militärarrestlokal in der Lindenstraße gebracht. Es hätte der Würde des stillen Freitags doch wohl mehr entsprochen, wenn der Transport, dem sich eine große Menge Neugieriger anschloß, nicht durch die belebten Hauptstraßen, sondern vielleicht an der „Trinke“ herum geführt worden wäre.

— Herr Gutsbesitzer Tiarth-Lubin hat Freitag Abends auf der Weichsel mit einer Kugel einen wilden Schwan erlegt. Der Vogel ist infolge des harten Winters sehr mager, er wiegt trotzdem 18 Pfd., und hat eine Flügelspannung von 2 Meter 17 Centimeter.

— Die Postassistenten Schindler, Thiel und Zollondz von hier sind zu Oberpostassistenten ernannt.

+ — Die Kreisthierarztstelle des Kreises Konitz mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. soll vom 1. Mai neubesetzt werden. Bewerbungen sind dem Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder einzureichen.

— Der Gerichtsassessor Ziegner, ständiger Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Elbing, ist zum Staatsanwalt in Tilsit ernannt.

— Der Amtsgerichtssekretär v. Hinrichs in Stuhm ist an das Amtsgericht in Konitz versetzt.

+ — Der Mühlenbesitzer Wichmann zu Tolkemit ist zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt und bestätigt worden.

— In Nr. 68 brachte der „Gesellige“ aus dem Kreise Graudenz die Notiz, daß in Abwesenheit des Lehrers S. in Piasken dessen Kinderfrau durch Zigeuner bedroht worden wäre. Wie genauere Ermittelungen inzwischen ergeben haben, sind die Belästigungen nicht durch Zigeuner, sondern durch Bettler erfolgt. Zigeuner haben den Kreis Graudenz garnicht berührt.

♃ **Danzig,** 13. April. Der Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler begeht heute die Feier seines 57. Geburtstages. Das sonst übliche Ständchen sowie sonstige offizielle Beglückwünschen unterblieben auf besonderen Wunsch des Herrn v. G. — Der Unterricht in der Obstbaumzucht wird von dem Obergärtner Müller zu Praust in diesem Jahre vom 13. bis 18. Mai und vom 5. bis 10. August ertheilt werden. Diejenigen Lehrer, welche daran theilnehmen wollen und während der Zeit in dem Schulamte abkömmlich sind, erhalten eine Beihilfe aus Kreismitteln.

* **Danzig,** 11. April. Gestern und heute fand, wie schon kurz berichtet, hier die Versammlung des Vereins für höhere Mädchenschulen der Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen statt. Der Vorsitzende, Direktor Dr. Neumann-Danzig, begrüßte in der Vorversammlung die von auswärts erschienenen Theilnehmer. Es wurden dann verschiedene in den neuen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen enthaltene Punkte erörtert. In der heutigen Hauptversammlung gab der Vorsitzende einen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes in der verflossenen Zeit. Es wurden hauptsächlich vier Forderungen der Mitglieder des Vereins berathen, Reliktenversorgung, Definition des Begriffs: „Höhere Mädchenschule“, Anerkennung dieser Schule als höhere Lehranstalt und Regelung der Titel- und Gehaltsfragen der Lehrer der höheren Töchterschule. Erledigt sind davon zwei Punkte. Es ist ein allgemein befriedigendes Wittwen- und Waisenversorgungsgesetz erlassen, und es ist vom Minister eine Definition für die Schule, welche höhere Mädchenschule genannt werden darf, gegeben worden. Es muß anerkannt werden, daß ein guter Schritt vorwärts gethan ist. Wenn die Neuordnung, wie die Vertreter der Regierung es ausgesprochen haben, nur der Anfang zur endgiltigen Regelung ist, so kann ruhig in die Zukunft geschaut und auf glückliche Erledigung alles Wünschenswerthen gehofft werden. Punkt 3 und 4 sind noch nicht erledigt. Die Anerkennung als höhere Lehranstalt ist zur Zeit das bei weitem Wichtigste. In Bezug hierauf scheint bei den Regierungsorganen Schwanken vorhanden zu sein, doch regt das entgegenkommende Verhalten des Ministers an, unermüdlich auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. — Herr Oberlehrer Tesdorpf-Königsberg hielt dann einen Vortrag über die Neugestaltung des Geschichtsunterrichts nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894. Er führte u. A. aus: Die Herabsetzung der Stundenzahl für den Geschichtsunterricht auf 10 Stunden wöchentlich insgesammt und die dadurch bedingte Heraufrückung des Beginns dieses Unterrichtsfaches nach Klasse 5 erscheinen als bedenkliches Hinderniß für einen erfolgreichen Betrieb der Geschichte auf der preußischen höheren Mädchenschule. Die Forderung, in der 3. Klasse mit Mädchen von 12—13 Jahren griechische Kunst im Perikleischen, römische Kultur im Augusteischen Zeitalter zu behandeln, ist verfrüht u. s. w.

Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren Direktoren Dr. Neumann-Danzig, Vorsitzender, Ernst-Schneidemühl, Dr. Günther-Dirschau, Heinrich-Königsberg und Oberlehrer Dr. Tesdorpf-Königsberg. Als Versammlungsort für Pfingsten 1897 wurde Bromberg angenommen.

♃ **Danzig,** 12. April. Eine ungewöhnlich große Zuhörermenge hatte sich heute im Schützenhause eingefunden, um der vom Danziger Gesangverein unter Leitung des Herrn Georg Schumann veranstalteten Aufführung der Bach'schen „Matthäus-Passion“ beizuwohnen. Es ist das Verdienst des Dirigenten, den Versuch gemacht zu haben, und hoffentlich auch mit dauerndem Erfolg, die regelmäßige Aufführung der Passion am Charfreitage auch bei uns einzubürgern. Als Solisten wirkten gestern mit die Damen Frl. Lampe aus Berlin und unsere hiesige Opernsängerin Frl. Brackenhammer, sowie die Herren Hofopernsänger Sommer und von Eweyk aus Berlin und der hiesige Opernsänger Herr Seebach. Der durch einen Knabenchor verstärkte Gesangverein brachte das Werk mit klangvoller Schönheit zu Gehör.

Die Fischzufuhr war gestern außergewöhnlich stark. Trotz großer Lachsfänge fiel aber der Preis des Fisches nicht unter 1,20 Mk., da die Händler das Meiste sofort ankauften; so übernahm ein hiesiger Fisch-Engroskäufer allein drei Dampferladungen mit je 100 Ctr. Außerhalb Danzigs wurde von Fischern dagegen der Lachs mit 65 Pfg. pro Pfund verkauft.

♆ **Zoppot,** 11. April. An Zoppot's gewaltig fortschreitender Entwickelung nimmt nur der Fischhandel nicht theil. Die Frauen der eingeborenen Fischer ziehen noch immer nach der Gewohnheit ihrer Vorfahren in Schaaren mit ihren blaubedeckten „Puckelkiepen“ nach Danzig, um dort alle besseren Fische, welche die Männer fangen, zum Verkauf zu bringen; hier bieten sie nur das Minderwerthige in den Häusern an, und unseren Markt beziehen nur Auswärtige mit Flundern und Heringen. Edlere Fische, ganz gleich ob Meer- oder Süßwasserfische, muß man von Danzig holen oder sich durch die Delikatessenwaaren-Händler verschreiben lassen, was jetzt in der Osterzeit, wo der Bedarf größer ist, sich besonders unangenehm fühlbar macht.

☞ **Culmer Stadtniederung,** 11. April. Der zweite evangelische Lehrer Herr Schönaich-Kölln ist auf eine selbstständige Schulstelle bei Neustadt an der Dosse versetzt.

Culmsee, 12. April. In unserer Stadt ist die Abhaltung von Schweinemärkten bis auf Weiteres landespolizeilich untersagt. Es dürfen daher Schweine weder aufgetrieben, noch mit Fuhrwerken auf den hiesigen Schweinemarkt gebracht werden. — Mit dem Chausseebau von hier über Skompe nach Dubielno soll gleich nach den Osterfeiertagen der Anfang gemacht werden, so daß die Theilstrecke bis zum Kreuzwege hinter Skompe noch bis zum Herbst fertiggestellt sein soll.

✲ **Garnsee,** 12. April. Ein trauriges Osterfest feiern die Weichensteller Matschke'schen Eheleute hierselbst. Gestern Nachmittag war der Ehemann mit dem Rangiren eines Güterzuges beschäftigt, als die Kinder des M. in der Nähe des Bahnkörpers spielten. Das 3 Jahre 11 Monate alte Töchterchen lief über das Bahngeleise, wurde von einem dahinrollenden Wagen erfaßt und zermalmt.

[] **Marienwerder,** 12. April. Herr Vikar Prinz, dessen Vikariatszeit am 1. April beendet war, wird noch bis Ende Juni in seiner hiesigen Stellung bleiben. — Theater-Direktor Alexander eröffnet am Oster-Sonntag im Neuen Schützenhause eine Reihe von Vorstellungen.

* **Dirschau,** 13. April. Bei einem heute Morgen sehr früh entstandenen Brande in dem Hause des Schnittwaarenhändlers Wölck verunglückte ein Dienstmädchen leider sehr erheblich. Sie wollte ihre Kleider aus der Schlafstube retten, fiel hierbei durch den Lichtschacht und verletzte sich so schwer, daß sie in das Krankenhaus aufgenommen werden mußten. Der Brand war bald gelöscht.

Dirschau, 11. April. In der gestrigen vereinigten Sitzung des Kirchenrathes und der Gemeindevertretung

wurden die Herren Rittergutsbesitzer Heine-Narkau, Bürgermeister Dembski, Walter Preuß, Braus-Amalienhof und Buchdruckereibesitzer Hopp zu Kreissynodalmitgliedern gewählt. Zur Errichtung einer evangelischen Waisenanstalt wurden 1000 Mark Beihülfe bewilligt.

R **Pelplin**, 12. April. Unter den Mitgliedern des hiesigen Domkapitals hält der Tod reiche Ernte. Kaum hat sich das Gewölbe in der Kathedrale über die Domherren Brondczynski und Klingenberg geschlossen, und schon wieder raffte der Tod einen dahin: Der Domherr Franz Wollschläger starb heute morgen plötzlich, ohne daß seinem Tode eine Krankheit vorangegangen war. Er war am 22. Januar 1827 geboren und 1853 zum Priester geweiht und am 29. Januar 1884 zum Domherrn ernannt. Bis zu seiner Ernennung zum Domherrn wirkte er als Pfarrer in Sypniewo. — Die feierliche Einführung der neuernannten Domherrn Dekan Sartowski und Pfarer Schwanitz durch den Bischof Dr. Redner findet am 19. d. Mts. statt. — Daß mit der Erbauung des evangelischen Bethauses einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen ist, zeigte der heutige große Andrang zur Abendmahlsfeier. Obwohl zu den Andachten der Schulraum mitbenutzt wird, vermögen die Räume die Zahl der Andächtigen nicht zu fassen.

G **Königsberg**, 11. April. Die Wagen der hiesigen elektrischen Eisenbahn (8 Stück) sind nunmehr von der Steinfurt'schen Fabrik abgeliefert; die erste Theilstrecke dürfte in den nächsten Tagen eröffnet werden. — Der Etat für den städtischen Schlacht- und Viehhof vom 1. Juli d. Js. bis 1. April 1896 wurde von der letzten Stadtverordneten-Versammlung festgestellt. Nach einer Erklärung des Herrn Bauraths Mühlbach ist es indeß zweifelhaft, ob die Eröffnung des Betriebes vor dem 1. Oktober wird stattfinden können. Es sind neuerdings für noch auszuführende Bauten 144170 Mark bewilligt worden. — Der Minister des Innern hat zu Gunsten der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung eine Lotterie bewilligt, deren Loose zu 1 Mk. in ganz Preußen vertrieben werden dürfen. Die General-Kollektion ist der hiesigen Firma Leo Wolff übertragen, die Ziehung findet am 5. August statt. Es gelangen 3167 Gewinne im Gesammtwerthe von 100000 Mk. zur Verloosung; bei den kleinern Gewinnen ist den Inhabern durch Tauschanweisungen gestattet, von den Ausstellern auch andere Waaren in gleichem Werthe zu entnehmen. Die Hauptgewinne betragen 20000, 10000, 5000, 3000 Mk. 2c. — Die durch Herrn Dr. Walther Simon auf dem Nassen Garten gestiftete Volksbibliothek ist mit 1080 Bänden eröffnet worden. — Auf Grund des Polizeikostengesetzes ist der Beitrag der Stadt Königsberg zur königlichen Polizeiverwaltung auf 1,50 Mk. pro Kopf der Bevölkerung festgesetzt worden. Nach Abrechnung von 5000 Mk. für die Schulpolizei, welche die Stadt selbst verwaltet, macht dies für das laufende Etatsjahr 223974 Mk. welche von der Stadt zu zahlen sind.

∞ **Königsberg**, 11. April. Der ostpreußische Zweigverband deutscher Müller hält hier am 20. d. Mts. seine Generalversammlung ab. Herr v. Lukowitz-Kranz wird einen Vortrag über die Feuerversicherung der Mühlen halten. Außer der Vorstandswahl und Rechnungslegung erfolgt noch eine Beschlußfassung über Reisekostenentschädigung für die zu Vereinszwecken zu machenden Reisen des Vorsitzenden.

/\ **Allenstein**, 10. April. Der 14jährige Sohn eines hiesigen Werkführers hegte den sehnlichen Wunsch, Lehrer zu werden. Da jedoch seine Eltern über die zu seiner Ausbildung nothwendigen Mittel nicht verfügten, so wandte sich die Mutter des Knaben in einem im Namen ihres Sohnes verfaßten Schreiben an den Kaiser mit der Bitte um Unterstützung. Das Hofmarschallamt jedoch sandte das Schreiben, das in wenig höflicher Form abgefaßt war und viele orthographische Fehler enthielt, zur Nachforschung an die Regierung zu Königsberg, die durch den Kreisschulinspektor Ermittelungen anstellen ließ. Auf Befragen erklärte sich der Knabe als Verfasser des Briefes, und erst, als aus seinen Heften bewiesen wurde, daß er selbst besser und richtig schrieb, gab er den wahren Sachverhalt zu. Da er sich somit einer Unterstützung unwürdig gezeigt hatte, wurde das anze Gesuch abgelehnt.

* **Neidenburg**, 11. April. Der von den städtischen Körperschaften gefaßte Beschluß, eine Biersteuer einzuführen, ist vom Bezirksausschuß und vom Oberpräsidenten genehmigt worden. — Welche Vorsicht beim Tragen falscher Zähne gebraucht werden muß, lehrt folgender Vorfall. Eine Dame schluckte einen falschen Zahn nebst Kautschuk hinunter, doch blieb er in der Speiseröhre stecken, und nicht viel fehlte, so wäre die Dame erstickt. Nach vielen Bemühungen der Aerzte wurde der Zahn in den Magen hinunter befördert.

ſ **Osterode**, 12. April. Herr Bürgermeister Elwenspoek hat die Geschäfte der Amts-Anwaltschaft niedergelegt; diese sind dem Polizeikommissar a. D. Siegmund aus Danzig übertragen worden.

Die für die Stadt erlassene Ordnung für Erhebung einer Lustbarkeitssteuer ist vom Herrn Ober-Präsidenten genehmigt worden.

Pillkallen, 11. April. Ein bedeutendes Feuer wüthete gestern Abend auf der Besitzung des Herrn v. Lieben-Warnakallen. Die Flammen verbreiteten sich bei dem heftigen Winde mit solcher Schnelligkeit über die Wirthschaftsgebäude, daß deren Rettung unmöglich war. Auch einige junge Pferde, viel Rindvieh, Schafe und Schweine kamen in den Flammen um. Selbstverständlich verbrannte auch das gesammte todte Inventar sowie die Stroh-, Futter- und Getreidevorräthe.

∞ **Kreis Friedland**, 11. April. Eines jähen Todes starb der Förster Herr B. aus Krekollen. Er fuhr zum Wochenmarkte nach Bartenstein, und da er sich schon auf dem Hinwege unwohl fühlte, erledigte er schleunigst seine Geschäfte und trat die Heimfahrt an. Unterwegs wurde er plötzlich vom Schlage gerührt. Seine Begleiter versuchten noch, ihm durch Einflößen von Branntwein augenblickliche Hilfe zu leisten, der Bedauernswerthe war jedoch nach wenigen Minuten verschieden. — Der andauernde Winter hat den Fischzüchtern beträchtlichen Schaden zugefügt; denn dadurch, daß die starke Eisdecke ausnahmsweise lange namentlich auf den kleineren stehenden, Gewässern gelegen hat, sind eine große Menge Karpfensetzlinge junge Schleie und andere werthvolle Fische eingegangen.

Heiligenbeil, 12. April. Die Fahrrinne des Hafens in Rosenberg ist im verflossenen Jahre von 2,50 Meter auf 3 Meter vertieft worden, wodurch es ermöglicht ist, daß auch größere Seedampfer zum Zwecke des Getreideexports den Hafen benutzen können. In Folge des steigenden Verkehrs soll durch Aufschüttung eines zweiten gleich großen Ladeplatzes und Verlegung der einen Bassinmole die Leistungsfähigkeit des Hafens verdoppelt werden. Die Ausgaben für diesen Hafen überschritten die Einnahmen um 300 Mk. Der zweite Hafen des Kreises in Brandenburg erforderte sogar eine Mehrausgabe von 2800 Mk.

~ **Schippenbeil**, 11. April. Ein Arrestant entwich dem Polizeibeamten und entzog sich ihm durch Untertauchen in der Alle. Infolge der Kälte mußte er sein eigenartiges Versteck aufgeben und wurde nunmehr geschlossen in sicheren Gewahrsam genommen.

Q **Bromberg**, 12. April. Vor der Strafkammer wurde gestern wegen Körperverletzung gegen den Maurergesellen Paul Prokopp aus Schwedenhöhe und Paul Oelke von hier verhandelt. Als der Pionier D. in der Nacht zum 26. Dezember mit seiner Braut aus einem Lokale nach Hause ging, begegnete er den Angeklagten. Oelke umfaßte ohne jede Veranlassung den D. und gab ihm mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Seite, Prokopp schlug ihn mit einem Bierseidel wiederholt auf Kopf, so daß D. mehrere recht bedeutende Verletzungen davortrug. Beide Angeklagte wurden zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen. — Ein frecher Einbruch ist in einer der vergangenen Nächte in den Abfertigungsräumen der Güterexpedition verübt. Die Diebe hattan sämmtliche Pulte der Beamten erbrochen und daraus Privateigenthum derselben entwendet. Ein Eindringen in das Kassenlokal selbst, wo zwei eiserne Geldspinde stehen, wurde durch die eiserne Thür verhindert. — Vor einigen Tagen stand bei der Westpreußischen Landschaft hierselbst ein Termin zum Verkauf des Guts Berglau bei Schlochau an. Bieter hatten sich aber nicht eingefunden, so daß der Verkauf unterbleiben mußte. Die Landschaft hat auf dem Gute 225000 Mk. stehen.

✢ **Ostrowo**, 11. April Der Bureaugehilfe Szymanski, der vor Kurzem aus Raschkow flüchtig wurde, nachdem er aus einem Schulbaufonds 1500 Mk. unterschlagen hatte, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In dieser Woche ist hier eine zweite Apotheke eröffnet worden; Besitzer derselben ist der bisherige Apothekenverwalter Simon aus Spandau.

Jutroschin, 11. April. Der Rittergutsbesitzer v. Karlowski in Grombkowo hat sich erschossen. Die Beweggründe der That sind noch nicht aufgeklärt.

~ **Stolp**, 12. April. In dem Streit zwischen den Stadtverordneten und dem ersten Bürgermeister, welcher die vorberathenden Sitzungen der Stadtverordneten polizeilich überwachen will, hat der Bürgermeister vom Regierungspräsidenten und auch vom Oberpräsidenten gegen die Beschwerde der Stadtverordneten Recht bekommen. Auf Grund dieses Streites hatte der Bürgermeister erklärt, den Stadtverordnetensitzungen nicht mehr persönlich beiwohnen zu können. In der letzten Sitzung haben die Stadtverordneten nun erklärt, daß sie ihren Irrthum einsähen und daß sie, was etwa Verletzendes in ihrem Proteste gegen das Vorgehen des Bürgermeisters hier enthalten sei, zurücknehmen. Die Errichtung einer Mädchenmittelschule wurde noch hinausgeschoben, weil man schon bei der Knabenmittelschule im vergangenen Jahr die Erfahrung gemacht hat, daß die Magistratsberechnungen nicht stimmen. Die Knabenmittelschule, welche der Stadt nach dem Anschlage des Magistrats noch einen Ueberschuß bringen sollte, kostet ihr jährlich 16000 Mk. Der Antrag des Magistrats, die Krammärkte im Juli eingehen zu lassen, wurde mit Rücksicht auf die kleineren Geschäftsleute abgelehnt. — In den letzten Tagen brannten in Kl. Ristow der Pferdestall und die daran grenzenden Wirthschaftsgebäude des Gutshofes, und in Leikow Kreis Schlawe) das Schulhaus und die Stallgebäude des Gasthofes nieder, wobei der Knecht Emil Brutzloff mitverbrannt ist.

Bütow, 11. April. Die Töpfergeselle Stanke'schen Eheleute hatten heute Vormittag ihr einziges Kind, ein 3jähriges Söhnchen, während sie auf Arbeit gingen, ohne Aufsicht zu Hause gelassen. Der Knabe lief, um zu spielen, nach dem nahen Borre-Fließ, stürzte hinein und wurde erst nach einiger Zeit von vorbeigehenden Leuten ans Land gebracht. Die Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Verschiedenes.

[Fürst Bismarck als Ehrenschulze.] Die besonders durch Viktor Scheffel in weiteren Kreisen bekannte humorvolle, feucht-fröhliche „Gemeinde Gabelbach" auf dem Kickelhahn (Thüringen), welche im Jahre 1859 von Justizrath Schwanitz und einer Anzahl Forstbeamten begründet wurde, ihre Chronik aber bis auf Kaiser Heinrich I., „den Städtebegründer", zurückführt, hatte mit Rücksicht auf diese altehrwürdige und hohe Abstammung dem Fürsten Bismarck die Würde eines „Ehrenschulzen" angeboten. Von dem Fürsten ist nunmehr die Annahme-Erklärung in folgendem Schreiben aus Friedrichsruh eingetroffen:

„Euer Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben habe ich mit verbindlichstem Danke erhalten. Ich fühle mich hochgeehrt durch die Verleihung des Amtes eines Ehrenschulzen Ihrer alten Gemeinde. Ich bedauere, daß ich selber nicht ebenso förderlich sein kann wie mein ruhmreicher Vorgänger aus unserer großen Kaiserzeit, aber die Liebe zum Walde theile ich mit ihm und mit Ihnen. von Bismarck."

— Der Akademie der Künste in Berlin hat der Kaiser zu Gunsten der durch das Erdbeben geschädigten Italiener das Vervielfältigungsrecht seines in der Wohlthätigkeitsausstellung befindlichen Aquarellgemäldes „Kampf von Panzerschiffen" überlassen. Das Bild ist in der Kunstanstalt von R. Schuster in Lichtdruck hergestellt worden. Der Preis für jedes Blatt ist auf 25 Mk. festgesetzt.

— [Hochwasser.] In Boizendorf hat das Hochwasser der Elbe ungeheuren Schaden angerichtet. Mit wenigen Ausnahmen steht das Wasser in allen Häusern an der Elbseite. Die großen Oberländer Kähne und viele Dampfer liegen in den Straßen der Stadt und überragen mit ihren Masten und Schornsteinen die Dächer der Häuser, da nur wenige Häuser so hoch gebaut sind, daß sie nicht vom Wasser heimgesucht werden, die Keller sind natürlich in jedem Hause voll Wasser. Nicht überall wird die Lage so humorvoll aufgefaßt wie von einem Boizenburger Restaurateur, der vor seinem einige Fuß mit Wasser angefüllten Lokal anschrieb: „Hier können zu jeder Tageszeit Fische geangelt werden." Die Gäste sitzen auf einem schwimmenden Floß. Die ärmern Schichten sind aber sehr übel daran, der lange Winter hat den Rest ihrer Sparpfennige weggenommen, jetzt herrscht Mangel an allen Ecken. Zur Abhülfe der dringendsten Noth hat sich ein Komitee gebildet, das den Bedürftigen eine warme Mittagskost bereitet. Man konnte bei der Vertheilung es den Gesichtern ansehen, wie sehr sie sich auf die warme Kost freuten und manche äußerten, sie hätten seit fast 14 Tagen außer Kaffee nichts Warmes genossen. Die Leute haben sich, da sie sich von ihrem Heim nicht trennen mögen, auf die Hausböden geflüchtet und sitzen in kleinen Kammern eng gedrängt zusammen. Noch übler sind die kleinen Handwerker daran, die sich scheuen, öffentliche Hülfe, die an Armenunterstützung erinnert, anzunehmen. Die Wohnungen sind aufgeweicht, theilweise sehr arg vom Wasser zerstört, Verdienst ist seit Wochen nicht gewesen. Auch die Ackerbesitzer haben argen Schaden, da ihre ganze Hoffnung auf die Wintersaat zerstört ist. Das Hochwasser, höher als das von 1888, hat alle niedrig gelegenen Ländereien überfluthet.

Ungarn leidet noch immer vom Hochwasser. In Semlin z. B. sind infolge Ueberschwemmung bisher 28 Häuser eingestürzt. In den Straßen steht das Wasser $1^1/_2$ Meter hoch. Donau, Save und Drina sind abermals gestiegen. Nach den bedrohten Ortschaften sind Pioniere mit Pontons abgegangen. Unterhalb Csongard wurden infolge eines Dammbruchs 20000 Joch Acker und Wiesen überschwemmt. In Kocsuba an der Weißen Koeroes sind 11 Häuser eingestürzt.

Auch in Belgrad droht Gefahr durch Hochwasser; das ganze dortige Judenviertel ist überschwemmt. Die neue Synagoge steht unter Wasser. Die Save und die Morawa überflutheten weite Länderstrecken und verursachten kolossalen Schaden. Da die Bahngeleise und Verkehrswege überschwemmt, die Brücken zerstört sind, ist die Verbindung im ganzen Lande unterbrochen.

— Das Oberlandesgericht zu Dresden hat einen Turnwart, der eine jährliche Vergütung von 5 bis 15 Mk. für die mit seinem Amt verbundenen Auslagen erhielt, für einen Gewerbetreibenden erklärt.

— Wegen vollendeten und versuchten Mordes ist in Liegnitz das vierzehnjährige Kindermädchen Klara Wiedermann aus Gleinau von der Strafkammer zu der gesetzlich höchsten Strafe von fünfzehn Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagte war bei einem Pferdeknecht in Dienst und hatte dort das neun Monate alte Kind zu warten. Mit der Zeit wurde ihr dies lästig, sie faßte deshalb den Entschluß, das Kind zu tödten. Sie legte es in die Wiege und hielt ihm so lange den Mund und Nase mit der Hand zu, bis es erstickt war. Die Eltern des Kindes glaubten, daß letzteres eines natürlichen Todes gestorben sei. Sie entließen die Angeklagte, die sich nun bei einem Stellmacher als Kindermädchen vermiethete. Nachdem sie sechs Wochen dort gewesen war, gab sie dem zwei Monate alten Kinde Karbolsäure zu trinken. Das Kind erlitt einige Verletzungen, ist aber jetzt wieder hergestellt.

Wer ein großes Loos erhofft,
Opfert leicht für eine Niete,
Und ein Luftschloß kostet oft
Ganz besonders hohe Miethe.

Neuestes. (T. D.)

× **Wien**, 13. April. Beim Verlassen des heute Morgen eingetroffenen Westbahnschnellzuges entfiel einem jungen, aus Paris kommenden Mann ein anscheinend mit rothen Bonbons gefüllter Glascylinder. Die Untersuchung des von Polizeiagenten aufgelesenen Inhaltes des Cylinders ergab stärkstes Sublimat, wovon eine Pille zur Tödtung von zehn Personen hinreichend ist. Die Nachforschung nach dem verdächtigen Reisenden ist angeordnet.

* **Wien**, 13. April. Die Kurort Toeplitz in Krain (nicht Teplitz in Böhmen) steht in Flammen; 26 Häuser und 24 Wirthschaftsgebäude sind bereits eingeäschert.

: **London**, 13. April. Nach Depeschen aus Simla bereitet sich Umra Khan, der von feindlichen Stämmen umgeben ist und durch das Vordringen der britischen Truppen bedroht wird, zur Flucht vor. Er befindet sich nach Nachrichten Eingeborener bereits auf der Flucht in der Richtung nach Asmar. Weiteren Nachrichten aus Simla zufolge soll er bereits mit General Low über die Bedingungen seiner Unterwerfung unterhandeln. (Siehe auch unter Indien.)

! **Paris**, 13. April. Duchesne, der Befehshaber für den Madagascar-Feldzug, schiffte sich gestern mit dem Generalstab auf einem Packetdampfer ein. Die Menge begrüßte ihn mit begeisterten Zurufen und streute Blumen auf das Deck des Dampfers

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 14. April: Wenig verändert, wolkig, Regenfälle, starker Wind. — **Montag, den 15.:** Angenehm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regenfälle, windig. — **Dienstag, den 16.:** Milde, wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle.

Wetter-Depeschen vom 13. April 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	756	N.	2	halb bed.	+ 1
Neufahrwasser	760	NW.	6	bedeckt	+ 2
Swinemünde	764	NNW.	4	halb bed.	+ 4
Hamburg	767	NW.	3	heiter	+ 3
Hannover	767	Windstille	0	wolkig	+ 3
Berlin	765	O.	3	wolkenlos	+ 3
Breslau	764	WNW.	3	bedeckt	+ 1
Haparanda	762	Windstille	0	wolkig	— 4
Stockholm	762	N.	6	wolkig	+ 1
Kopenhagen	765	NNW.	3	wolkenlos	+ 3
Wien	765	NW.	2	bedeckt	+ 4
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	767	NO.	3	wolkenlos	+ 3
Aberdeen	772	O.	2	wolkig	+ 6
Yarmouth	769	NO.	2	halb bed.	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 13. April. **Getreidebericht** der Handelskommission Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 132—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 112—120. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 95, Brau- —,—. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 100—115.

Bromberg, 13. April. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 22 Stück, 97 Kälber, 379 Schweine (darunter — Bakonier), 200 Ferkel, 40 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 28—30, Kälber 27—32, Landschweine 27—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—30, Schafe — Mk. Geschäftsgang: ruhig.

Danzig, 13. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	13./4.	11./4.		13./4.	11./4.
Weizen: Umf. To.	150	150	Gerste gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	143-145	145	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	140	140	Hafer inl.	105	105
Transf. hochb. u. w.	111	110	Erbsen inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	109	107	„ Transf. .	85	85
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl. ...	165	165
April-Mai	143,50	143,00	Spiritus (loco pr.		
Transf. April-Mai	107,50	107,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	143	mit 50 Mk. Steuer	53,00	53,00
Roggen: inländ.	119	118,00	mit 30 Mk. Steuer	33,00	33,50
russ.-poln. z. Trns.	83,00	83,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fest.		
Term. April-Mai	118,00	117,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): fest.		
Transf. April-Mai	82,50	82,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	119	118			

Danzig, 13. April. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr 1,00—1,10 Mk., Eier Mandel 0,65 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,70 Mk., Weißkohl Mdl. 1,50—5,00, Rothkohl Mdl. 1,50—4,50, Wirsingkohl Mdl. 1,00—4,00 Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,00—2,25 Mk., Hühner junge Paar 2,60 Mk., Puten Stück 5,00—8,50 Mk., Tauben Paar 1,20 Mk., Ferkel per Stück 7,00—15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 31—37, Kälber per Ctr. 25—32 Mk.

Königsberg, 13. April. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Geld, unkonting. Mk. 34,25 Geld.

Berlin, 13. April. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	13./4.	11./4.		13./4.	11./4.
Weizen loco	125-143	124-143	4% Reichs-Anl.	106,30	106,30
Mai	141,25	140,50	3½% „ „	105,10	104,90
September ..	146,25	145,25	3% „ „	98,70	98,60
Roggen loco	117-124	116-123	4% Pr. Conf.-A.	106,00	105,90
Mai	122,75	121,75	3½% „ „	105,20	105,00
September ..	127,50	126,50	3% „ „	98,90	98,80
Hafer loco ..	110-140	110-140	3½ Wstpr. Pfdb.	102,50	102,70
Mai	117,25	116,25	3½% Ostpr. „	102,00	102,10
Juli	119,00	118,25	3½% Pom. „	102,25	102,10
Spiritus:			3½% Pos. „	101,90	102,00
loco (70er) ..	34,10	34,10	Disk.-Com.-A.	220,00	219,90
April	38,40	38,40	Laurahütte ..	131,25	129,70
Mai	38,50	38,50	Italien. Rente	88,80	88,40
September .	39,80	39,70	Privat-Disk.	1⅜%	1⅜%
Tendenz: Weizen fester,			Russische Noten	219,70	219,50
Roggen fester, Hafer fester,			Tend. d. Fondb.	ruhig	fest
Spiritus: fest.					

Berliner Centralviehhof vom 13. April. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3085 Rinder, 3067 Schweine, 995 Kälber und 6218 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt kleiner Ueberstand. Ia 58—60, IIa 53—56, IIIa 45—49, IVa 40—43 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend. Wir notiren für Ia 46—47, IIa 44—45, IIIa 42—43, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ganz gedrückt. Ia brachte 55—58, IIa 50—54, IIIa 45—49 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 44—53, IIa 40—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Städtische Mädchen-Mittelschule zu Graudenz.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April 1895. Die Prüfung und Aufnahme neueintretender Schülerinnen findet am Mittwoch, den 17. April, Vormittags von 9–12 Uhr, im Amtszimmer des Rektors, Trinkestraße 23, statt. Tauf- und Impfschein sind mitzubringen. **Biebricher,** Rektor.

Schulanzeige.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner von der Königl. Regierung concessionierten höheren **Privat-Mädchenschule** Donnerstag, den 18. April d. J. Anmeldungen werden bis zu diesem Tage erbeten. [5823

Bei größerer Beteiligung tritt eventl. Ermäßigung des Schulgeldes ein.

E. Schultz, Schulvorsteherin, Salzstraße 14.

Königlich. Progymnasium zu Löbau Westpr.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April, früh um 9 Uhr.** Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **am 17. April.**

Gute u. billige Pensionen für Schüler jeder Konfession und jeden Alters, besonders aber auch für jüngere Knaben, sind zahlreich vorhanden und werden von mir nachgewiesen. [6997

Hache, Direktor.

Höhere Mädchenschule in Tuchel.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, d. 18. April.**

Die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schülerinnen findet am **Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr,** in meiner Wohnung statt.

7124] **Martha Mallon.**

Handels-Akademie Leipzig

Dr. jur. L. Huberti.

Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.

Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Ostern!

Zum Feste empfehle:

Osterstollen

Torten

Baumkuchen

Napf- u. Blechkuchen

diverse Buttergebäcke

und erbitte Bestellungen frühzeitig.

Aufträge nach Außerhalb werden prompt bei billigster Emballage-Berechnung expedirt.

Gust. Oscar Laue, Graudenz.

Fabrik u Hauptgeschäft: Grabenst. 7/9.

Niederlagen: Nonnenstr. 20. Marienwdst. 15.

Beste tiefschwarze [7405

Schultinte

Liter 25 Pf., Ballon à 60 Ltr. 10 Mk. incl. frei Bahnhof Graudenz,

rothe Tinte à Liter 1 Mk.,

violette Tinte à Liter 1 Mk.,

empfiehlt die **Tintenfabrik** von

Fritz Kyser, Graudenz.

Eine sehr gute Schlafstelle

mit ausziehbarem Sitz, zwei birkene **Bettgestelle** mit Matratzen, 2 zerlegb. **Kleiderschränke,** Breite 170 cm, ein nußb. **Spiegel** mit Console und verschiedene andere Sachen sind billig zu verkaufen [7230]

Grabenstr. 22, Möbelhandlung.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Geschäftsanzeige.

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Schwetz a/W. nach **Graudenz** als **Volksanwalt und Agent** verlegt habe, empfehle ich mich zur Anfertigung von **Klagen, Reklamationen, Gesuchen** 2c., sowie zu **Kauf- und Pachtvermittelungen** von **Gastwirthschaften** und **Grundstücken,** mit der Versicherung fachgemäßer Ausführung und bitte um werthe Aufträge. [7383

Hochachtungsvoll

C. Jahr, Volksanwalt und Agent,

Graudenz, Getreidemarkt Nr. 3.

Max Breuning Graudenz

Decorationsmaler. Gyps- und Cement-Stuckfabrik.

C. G. Dorau, Thorn

Tuch-Lager und Maaß-Geschäft für neueste Herren-Moden.

Grabenstr. 53 A. Rau Nachf. Grabenstr. 53

Möbel-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für complette Zimmer-Einrichtungen jeden Genres in nur gediegener, stylgerechter Ausführung.

Aus meiner reichhaltigen Auswahl führe an: [4940

Eine Wohnungs-Einrichtung für 675 Mrk:

Gutes Zimmer (Nußbaumholz).
1 Causeuse mit Plüschbezug,
6 feine Rohrstühle, massiv,
1 feiner Sophatisch,
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte,
1 Vertikow, 2thürig mit Auffatz.

Wohn- und Speisezimmer (Nußbaumholz).
1 Divan mit Fantasiestoffbezug,
1 Speisetisch, 6 Rohrstühle,
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte
1 Kleiderschrank, 2thürig,
1 Spieltisch.

Schlafzimmer.
2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen.
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Stühle,
1 Spiegel,
1 Wäscheschrank.

Küche.
1 Küchenschrank mit Auffatz,
1 Tisch,
1 Stuhl,
1 Garderobenhalter.

Grosses Lager

von

Grab-Denkmälern aus Granit, Marmor, Sandstein, Crystall

Grab-Einfassungen hochfein polirt für Erwachsene und Kinder

bei

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.

Fabrik für Grabdenkmäler und Cementwaaren.

Städtische

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar in Graudenz.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April, morgens 9 Uhr. Die Aufnahme von Schülerinnen erfolgt am Mittwoch, den 17. d. Mts., zwischen 10 und 1 Uhr vorm., im Konferenzzimmer, Trinkestr. 19, I. — Zur Aufnahme ist der Tauf- und Impf- bezw. Wiederimpfschein erforderlich. [6189

Der Kursus, auch der untersten Klasse, ist von jetzt ab nur einjährig, zu Ostern beginnend.

Dr. Schneider, Direktor.

Buchführung

einf. u. dopp., Handelscorresp., kaufm. Rechnen, Wechselrecht lehrt mit gut. Erfolg (wie schon seit Jahren ausserhalb) an Herren und Damen (6500

Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.



Farbenhdlg. Drogenhandlg.

Fritz Kyser,

Graudenz, am Markt, empfiehlt gerieb. Oelfarben, feinst geschlemmte Erdfarben, rein. Leinöl-Firniss, Oel- u. Spiritus-Lacke, Maler-, Maurer- und Tischlerleim, Schellackpolit. u. Pinsel.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier Königsberg i. Pr. verkauft an Jedermann zu **Fabrikpreisen.** 28057

Muster versende franco.

Hutlack

braun, blau, weiß u. schwarz à Pfd. 1 Mk,

feinsten Glanz-Lederlack

für Wagenverdecke, Geschirre 2c. empfiehlt die Lackfabrik von **Fritz Kyser,** Graudenz.

7406]

Hotel zum Schwarzen Adler.

Erster Osterfeiertag.

Grosses Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Regiments Graf Schwerin.

Das Programm enthält folgende Neuheiten:

Soldateska, Marsch von Kral. Polonaise für Violine-Solo von Winiawski. Souvenir du Bal! Polka von Schulz. **Für's Herz und Gemüth!** Potpourri von Konczak. Vergnügungszügler, Galopp von Ziehrer.

Anfang $7^1/_2$ Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Vorverkauf wie bekannt in Güssow's Conditorei und bei Herrn Schinkel.



Schützenhaus.

Am 1. und 2. Ostertage:

Grosses Concert

ausgeführt von der

Kapelle des Regiments Graf Schwerin.

Programm-Auszug:

Ouverturen „Leonore" Nr. 3. „Die lustigen Weiber" von Nicolai. „Martha" von Flotow. **(Neu!)** La plus Belle! Walzer von Waldteufel. Große Polonaise für Violine-Solo von Winiawski. Petite-Walzer von Konczak.

Zum ersten Male. Neu!

Osterhymne aus dem 15. Jahrhundert von Taubert.

Anfang $7^1/_2$ Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Vorverkauf wie bekannt in Güssow's Conditorei und bei Herrn Schinkel

Tivoli.

Am 1. u. 2. Osterfeiertage, Abends $7^1/_2$ Uhr:

Große Extra-Streich-Concerte

von der

ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 141

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**

Programm-Auszug.

Ouverturen: Freischütz, Oberon, Stradella, Die schöne Galathee, Rhapsodie Norwegienne, Fantasie a. Prophet, Ständchen v. Härtel (auf Wunsch), Tromba-Solo, „Ein Jahrmarktsfest", Neuester Walzer v. Vollstedt.

Entree 50 Pf. **Vorverkauf wie bekannt.**

Kluge.

Ich habe mich in **Elbing** als Rechtsanwalt niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich Friedrich-Wilhelmsplatz Nr. 18, im Hause des Herrn Dr. Bleyer.

Walter Hoffmann,

(7246) Rechtsanwalt.

Einrichten von Geschäfts-Büchern, Fortführen solcher, Abschluss, Correspondenz etc. besorgt gegen mässiges Honorar [6501

Ernst Klose, Graudenz, Getreidem. 7.



R. V. G. I. Festtag 6 Uhr, II. Festtag 7 Uhr Getreidemarkt.

Turnverein „Jahn" Graudenz

2. Feiertag: **Ausflug** mit Angehörigen Nachm. $2^1/_2$ Uhr. **Sammeln** an der Weichselbrücke. (7340)

Nächste Turnstunde: 3. Feiertag.

Der Turnwart.

Fleischer-Innung Graudenz

Innungs-Versammlung

Montag, 22. d. M., Nachm. 5 Uhr im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Anmeldungen der Lehrlinge zum Lossprechen müssen bis Donnerstag, den 18. d. Mts., erfolgen.

Die Prüfung der angemeldeten Lehrlinge findet am Freitag, d. 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Schlachthause statt.

Graudenz, den 12. April 1895.

Der Obermeister.

C. Hapke. [7301

Rother Adler Dragaß.

1. Osterfeiertag, den 14. d. Mts.

Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Artillerie-Regts. 35. Anfang 5 Uhr Nachmittag. [7217

2. und 3. Osterfeiertag

Tanz-Vergnügen.

Finger's Hôtel, Dragaß.

Am 1. Osterfeiertag:

Gesellschaftsabend mit theatral. Aufführungen usw.

Fuhrwerke stehen an der Brücke und Dampfer. Anf. 6 Uhr. Entree 20 Pf.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand. [7334

Michelau, den 15. d. Mts:

Tanzkränzchen.

Wwe. Hoch.

Erholung Kl. Tarpen

2. Osterfeiertag [7408

Großes Tanzkränzchen.

Rehkrug.

2. und 3 Osterfeiertag

Tanzkränzchen.

Tusch! II. Osterfeiertag: **Großes Tanzkränzchen.**

M. Dorau's Restaurant

Täglich

ff. Kulmbacher vom Faß.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde. Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Abends 7 Uhr. **Schluß der Opernsaison.** Auf vielseitiges Verlangen. **Die Walküre.** Oper.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7^1/_2$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Adressbuch von Graudenz

erscheint **neu** im **Juni 1895.**

Vorausbestellungen zu ermäßigtem Preise à 2 Mark (vom 1. Mai ab Preis 3 Mark) auf dasselbe, sowie **Inserat-Aufträge** nimmt schon jetzt entgegen [6573]

Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Julius Lewandowski

Oberthornerstr. 19

Papier-u. Schreibwaaren-Handlg.

empfiehlt zum Schulanfang **sämmtliche Schreibhefte** von nur **gutem** Papier und vorschriftsmässigen Liniaturen, **Diarien** und **Aufsatzhefte** in festen Einbänden, **Zeichen-** und **Notenhefte, Schiefertafeln, Schwämme, Griffel, Stahlfedern, Halter, Blei-** und **Buntstifte, Tinten, Federkasten, Lineale;** ferner **Schultaschen, Tornister, Bücherriemen,** sowie alle sonstigen **Schulbedarfsartikel** zu **billigsten** Preisen.

Evgl. Gesangbücher, Pathenbriefe Gratulationskarten in gröster Auswahl billigt bei

(7342) **Julius Lewandowski.**

Dornröschen.

Sonntag leider verhindert. Bitte um nochmaligen Brief mit womöglich etwas späterer bestimmter Zeitangabe.

Martha M.!

Hatte plötzlich verreisen müssen. Erwarte Dich nun täglich Abends. [7225

Krt.



Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt der Frankfurter Aepfelwein-Kelterei von **Joh. Georg Rackles,** in Frankfurt a. M. bei

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 88.
Graudenz, Sonntag] [14. April 1895.

Das Siegeszeichen.

O, schönes Siegeszeichen,
Auf Golgatha erhöht!
Wer könnte flieh'n und weichen,
So lang' dein Banner steht?
Nun gilt es muthig streiten,
Immanuel ist hier!
Fest steht in Ewigkeiten
Sein Kreuz, das Sieg'spanier.

O Bild, das mir im Herzen
So klar, so selig lacht,
Das auch die tiefsten Schmerzen
Zu Himmelsfreuden macht,
Das auch die Dornenpfade
Mit Himmelstrost versüßt:
Sei mir, du Bild der Gnade
Viel tausendmal gegrüßt!

Wie oft in heißer Wüste
Hast du den Durst gestillt!
Wie oft an fremder Küste
Mit Muth die Brust erfüllt!
Wie oft in dunklen Stunden
Fiel mir dein Freudenschein,
Ein Balsam meiner Wunden
In's matte Herz hinein!

Wie oft hast Du mein Zagen
In Siegeslust verkehrt!
Wie oft mich statt der Klagen
Triumphgesang gelehrt!
Wie oft, wenn ich verlassen
Vom Feinde war bestürmt,
Konnt' ich dich muthig fassen,
Hast du mich treu beschirmt!

So lang' ich denn hienieden
Die Pilgerstraße geh',
Gieb, daß in Kampf und Frieden
Ich, Herr, dein Zeichen seh'!
Auf rauh' und eb'nem Pfade
Bleib' es bis an mein Grab,
Das Bild von deiner Gnade,
Mein Stecken und mein Stab!

Karl Gerok.

Deutsche aus Rußland

sind am letzten Mittwoch beim Fürsten **Bismarck** in **Friedrichsruh** gewesen. Eine aus den Herren Dr. **Krabbes**, Premier-Lieutenant a. D. A. **Cornelius** und B. **Liebmann** bestehende Deputation der Deutschen Odessas überbrachte ein Adresse. Die Herren wurden sofort nach ihrer Ankunft in einem Zimmer des Erdgeschosses vom Fürsten empfangen.

„Es ist sehr freundlich von Ihnen, meine Herren, daß Sie bei der rauhen Jahreszeit die Reise gemacht haben, nun, Sie sind an rauhes Klima in Rußland, selbst im Süden, etwas gewöhnt." Auf Herrn Cornelius' Brust das eiserne Kreuz erblickend, fragte der Fürst: „Wo haben Sie gestanden?" — „Im lithauischen Dragoner-Regiment", war die Antwort. — „Sind Sie Ostpreuße?" — „Nein, von Geburt Berliner." Dann wandte sich der Fürst zum nächsten Herrn, Dr. Krabbes, der sich als Westfale bezeichnete und angab, im Auswärtigen Amt als Kanzler des Generalkonsulats beschäftigt zu sein. Als darnach Herr Liebmann sich als Sachse vorstellte, sagte der Fürst: „Da finden wir ja gleich alle drei Stämme vertreten" und fuhr auf die Adresse deutend fort: „Nun, was bringen Sie mir da?" Herr Cornelius gab die Antwort mit folgendem Reim:

„Zu des Sachsenwaldes Eichen,
Hin zum theuren Vaterland,
Bringen wir dies Dankeszeichen
Von des Pontus fernem Strand."

Der Fürst entrollte die Adresse und betrachtete die am Kopfe derselben befindliche Ansicht: „Das ist Odessa. So sieht es aus vom Meere? So, da ist doch Busch dazwischen. Ich dachte, es wäre baumloser." Die große Zahl der Unterschriften lesend, fragte der Fürst: „So Viele sind Sie doch da? Vom Arbeiterstande sind wohl keine Deutschen dort?" — „O doch, ich bin zum Beispiel Einer", erklärte Herr Liebmann, worauf der Fürst fragte: „Was hat Sie dahin geführt?" und auf die Antwort: „Ich bin Konditor", bemerkte er: „Ich meine, das rechne ich noch nicht zu dem, was ich Arbeiter nenne; das nenne ich „Handwerker".

Dann fuhr der Fürst fort:

Meine Herren! Mir ist Ihre Begrüßung besonders werthvoll in Erinnerung an die Beziehungen, die ich jahrelang zu den Deutschen in Rußland gepflegt habe. Ich bin Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft in St. Petersburg gewesen, die sie dort gegründet haben, ich bin noch immer in Briefwechsel geblieben mit den Herren, und ich habe an der Spitze der Deutschen in St. Petersburg mit ihnen enge, freundschaftliche Beziehungen gehabt, Familienbeziehungen auch und ich freue mich immer, wenn, wie dies in Rußland doch geschieht, die Deutschen im Auslande zusammenhalten und ich sehe, wie sie im Ganzen vorwärtskommen. Dazu gehört mit, daß Sie mit den Institutionen der russischen Regierung nicht in Opposition und Friktion treten, sondern daß Sie sich immer erinnern, daß Sie im Auslande und unter der Herrschaft des russischen Kaisers leben; das ist mir politisch auch immer erwünscht gewesen und dient dazu, die guten Beziehungen zwischen Rußland und dem deutschen Reiche zu pflegen, da wir gar keinen Grund haben, mit den Russen zu zanken. Wir wollen nichts von ihnen, wir haben Polen genug und die Russen auch, sie können weder Königsberg noch Posen brauchen. Also wir sind in der für Großmächte wünschenswerthen Lage, daß wir einander nicht zu beneiden haben, und daß keiner von Beiden etwas besitzt, was dem Nachbar begehrenswerth erscheint, ein seltener Fall in der Politik.

Auch außerdem ist kein Grund zur nationalen Abneigung; der Russe macht sich wohl zuweilen darüber lustig oder ärgert sich mitunter darüber, daß der Deutsche mehr arbeitet, wie er. Aber Streitgrund besteht nicht. Solche Verhältnisse muß man pflegen und ich möchte an meiner politischen Erinnerung an Sie die Bitte richten: Pflegen Sie die politische Freundschaft, die uns und auch der russischen Regierung ein Bedürfniß ist. Wir haben Gegner genug im Auslande und im Inlande, um nicht für geboten zu halten, daß wir keine muthwilligen Gegner aufsuchen. Im Jahre 1848, zur Zeit der Märzrevolution, da bestand der allgemeine Ruf in Berlin darin; „Nur vorwärts gegen Rußland!" als ob dies der Zweck des ganzen Aufstandes gewesen wäre. Was damit erreicht werden sollte, Rußland anzugreifen, das weiß ich nicht. Rußland ist jedenfalls ein besserer Nachbar, als mancher Andere; jedenfalls ist mit Rußland als Nachbar leichter zu leben, als es mit Polen sein würde. Also bleiben Sie gut deutsch, aber schädigen Sie die russische Freundschaft nicht."

Der Fürst forderte nun die Herren auf, mit ihm auf den Balkon hinauszutreten, wo alsdann die Ueberreichung des Modells des in Danzig gebauten Schraubenschnelldampfers „**Prinzregent Luitpold**" durch die Vertreter des **Norddeutschen Lloyd** stattfand.

Unter Leitung des 2. Offiziers Herrn Keuter war von acht Unteroffizieren das in $^{1}/_{100}$ natürlicher Größe ausgeführte Modell nach Friedrichsruh gebracht worden. Es war gerade das Modell des „Prinz-Regent Luitpold" gewählt worden, weil dieses das jüngste Schiff des Bremer Lloyd ist, das auch in die Linie der Reichspost-Schnelldampfer eingestellt und nach einem neuen Typus gebaut ist.

Herr Konsul Achelis übergab als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrathes dem Fürsten das Modell mit einigen Worten.

Fürst Bismarck hielt darauf folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre ehrenvolle Begrüßung und wenn ich an das Maaß der Ehre zurückdenke, die mir damit erwiesen wird, so erinnere ich mich, daß schon vor 600 Jahren die Bremer Flagge in den Kreuzzügen als eine Hauptstütze des deutschen Kaisers und des deutschen Reiches eine Rolle spielte. Ihnen, die Sie die Geschichte Ihrer Vaterstadt kennen, wird der Name des Bremer Rheders Walbot, der später Gründer eines Rheinischen Grafengeschlechts geworden ist, nicht unbekannt sein. Damals trugen die Bremer Handelsschiffe ihre Flagge bis ins Mittelmeer und zu der syrischen Küste und wurden die eigentlichen Stifter des deutschen Ordens, der nachher eine große und mächtige Gemeinschaft geworden ist. Dieser nationale Geist in unseren Küstenländern, die Sie „de Waterkant" nennen, ist nachher ungetheilt erhalten geblieben und durch keine dynastischen Irrungen vom gemeinsamen Interesse abgeleitet, er ist immer ein nationaler geblieben. Ihre reichsstädtische und republikanische Verfassung hat sie vom Partikularismus freier gehalten, als es im Binnenlande, von Preußen bis Baden gerechnet, der Fall gewesen ist.

Die Uneinigkeit der Deutschen beruht nicht, wie man gewöhnlich meint, auf der Stammesverschiedenheit. Man kann nicht sagen, daß die Baiern und Sachsen sich nicht vertragen, wenn sie bei einander sind, sondern es sind die dynastischen Verschiedenheiten, welche Grenzen geschaffen haben, die das Gebiet gleicher Stammesgenossen quer durchschneiden, wie zwischen den plattdeutschen Altmärkern und den plattdeutschen Lüneburgern, wie zwischen den Wettiner Landschaften im alten Thüringen, wie in den Hohenzollernschen Gebieten und wie dort in Schwaben die Beispiele am schärfsten sind, wo der Schwabe gegen den Schwaben sich abschanzte als Reichsritter in Reichsdörfern und Reichsstädten, und so war es auch in Westfalen.

Man muß also nicht die Stammesverschiedenheit anklagen, es ist die Verschiedenheit der Herrscher gewesen. Die Fürsten vertrugen sich nicht untereinander und so wurden die Unterthanen nach der Farbe der Uniformen, die sie trugen, veranlaßt, auf einander zu schießen. Das dies beseitigt worden ist, danken wir den regierenden Autoritäten, die auf das traurige Vorrecht verzichtet haben, ihre deutschen Unterthanen gegen einander fechten zu lassen, und da sind die hanseatischen Regierungen besonders nützlich und wirksam gewesen; sie haben Sonderinteressen gehabt, aber sie haben schließlich doch das Gefühl, einem großen deutschen Volke anzugehören, stets behalten, weil sie die deutsche Flagge zur See beinahe allein vertreten haben. Dieses Privilegium der Hanseaten ist ein vornehmes Privilegium und Sie haben daher in Ihrem Berufe, die deutsche Flagge zur See zu führen, sich frühzeitig gewöhnt, deutsch zu fühlen und deutsch zu denken. Der alte Ruhm der Hansa ist zu Grunde gegangen und die Flamme, die ihr Wirken hervorrief, hat lange gerußt unter der Asche, und jetzt schlägt sie ins Vaterland, und jetzt ist es nicht mehr die Ehre von Bremen oder Hamburg und Lübeck, sondern die Ehre der ganzen deutschen Nation, die an ihren Schiffen und ihren Flaggen hängt. Und in diesem Sinne, in Dankbarkeit für das Interesse, welches unsere nationale Politik bei den Hanseaten gefunden hat, kann ich den Toast wiederholen, den ich neulich auf meine Hamburger Nachbarn ausgebracht habe, ein Hoch auf die deutschen Hansastädte. Sie leben hoch, Gott möge sie schützen und ihre Schifffahrt segnen! Hoch!

Nachdem der Fürst geendet hatte, trat er an das Modell heran, lobte die zierliche und wunderbar feine Arbeit und ließ sich über den Bau und die Einrichtung der modernen Schnelldampfer eingehende Erklärungen geben. Als der Fürst an dem Modell den Namen des Schiffes sah, bemerkte er lebhaft: „Luitpold! O, das freut mich, daß der Baier auch zur See geht, das macht den Baiern auch Freude!"

Bei der Frühstückstafel, an welcher die Herren aus Odessa und Bremen theilnahmen, dankte der Fürst auf einer von Herrn Achelis ausgebrachten Trinkspruch und sagte u. a., die Hanseaten hätten ihm nie ein Hinderniß in seiner deutschen Politik in den Weg gelegt.

Herrn Cornelius' aus Odessa Bitte um ein Bild des Fürsten mit seinem eigenhändiger Unterschrift für den deutschen Kriegerverein in Odessa wurde vom Fürsten willfahrt mit dem Auftrage, Gruß und Dank an die Landsleute dort zu überbringen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. April.

— Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder für dieses Jahr nachstehende Märkte anberaumt worden: am 2. Mai in Jablonowo, am 17. in Altmark, Kr. Stuhm, 18. in Marienwerder und Wichorsee, Kr. Culm 20. in Culmsee, 21. in Briesen, 22. in Rehden, 24. in Wrotzk, Kr. Strasburg, 25. in Strasburg, 27. in Neumark, 28. in Löbau, 31. in Raudnitz, 1. Juni in Januschau, 20. August in Deutsch Krone, 22. in Flatow, 23. in Zechlau Kr. Schlochau, 24. in Konitz, 26. in Tuchel, 30. in Mewe, 31. August in Neuenburg, 2. September in Schwetz.

— Mit der Distriktsschau in Marienwerder wird auch eine Konkurrenz von Futterdämpfern verbunden sein. Für den am besten arbeitenden Futterdämpfer ist ein Ehrenpreis ausgesetzt.

— Unter dem Rindvieh und den Schweinen des Besitzers Harsing-Folgowo sowie unter dem Rindvieh des Gutes Archidiakonka im Kreise Thorn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auf dem Gute Brunau ist die Seuche erloschen.

* — [Personalien bei der Post.] Es sind übertragen worden: eine Postrathsstelle bei der Ober-Postdirektion in Gumbinnen dem Postinspektor Bender aus Berlin; die Kassirerstelle bei der Ober-Postkasse in Danzig dem Ober-Postkassenbuchhalter Schultze aus Arnsberg; eine Postkassirerstelle in Berlin dem Ober-Postdirektionssekretär Goltzmann in Danzig; Büreaubeamtenstellen I. Klasse bei den Ober-Postdirektionen Köslin den Postsekretären Datow aus Zwickau und Pretsch aus Berlin, in Danzig dem Postsekretär Olbricht aus Dresden, in Gumbinnen dem Postsekretär Eichler aus Berlin. Den Postsekretären Behrend aus Hamburg und Bauer aus Dortmund sind Ober-Postsekretärstellen in Bromberg bezw. Lyck übertragen. Versetzt sind: die Posträthe Döhring von Kiel nach Bromberg, Köpchen von Gumbinnen nach Magdeburg, Patschke von Bromberg nach Berlin, der Postdirektor Bartsch von Insterburg nach Posen, die Postinspektoren Mithoff von Königsberg nach Leipzig, Stenger von Gumbinnen nach Berlin, der Ober-Postsekretär Rade von Lyck nach Arnstadt. In den Ruhestand tritt der Ober-Postkassenkassirer Spiegel in Danzig.

— Dem Major a. D. Rabe zu Konstanz, bisher Abtheilungs-Kommandeur im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Karsten zu Bromberg der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Kreisphysikus Dr. Heynacher in Graudenz ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Eisenbahn-Sekretär Berger in Schneidemühl ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen worden.

— Die Postassistenten Schulz, Sellert, Skibbe, Richau und Paul in Elbing sind zu Oberpostassistenten ernannt.

— Die Postassistenten Gastell, Kiewit, Reich und Sachitzki in Insterburg sind zu Oberpostassistenten befördert.

— An Stelle des versetzten Gendarm Graeske in Dossoczyn ist dort der Fußgendarm Spielmann stationirt worden.

— Der Besitzer Hellwig in Szczepanken ist als erster Schöffe gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

— Dem Kandidaten der Chemie Ewald Pohl aus Köslin ist auf ein neues Verfahren zur Herstellung von Zündhölzern ein Reichspatent ertheilt worden.

○ **Culm**, 12. April. Der Lehrer Schönaich in Kölln ist als Lehrer an die Stadtschule zu Alt. Gartz in Brandenburg gewählt worden. — Die in der Stadt seit noch nicht einem Jahr bestehende Beerenwein- und Schaumweinfabrik macht recht gute Geschäfte. Von auswärtigen Restaurateuren werden besonders große Posten von Schaumweinen bezogen. — Herr Rentier Dähn hat sein am Markt belegenes Haus mit Materialwaarengeschäft und Restauration an Herrn Kaufmann Schilling, den seitherigen Pächter, für 50000 Mk. verkauft.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 12. April. Da seit gestern das Wasser bedeutend fällt, sollten schon gestern Abend die Dammwachen aufgelöst werden, sie mußten aber noch weiter in Thätigkeit bleiben, weil der starke Sturm wieder starken Wellenschlag verursacht, weshalb Faschinen gelegt werden mußten. In den Schönseeer Quellwällen ist das Wasser so hoch gestiegen, daß es mit der Krone der Wälle ziemlich gleichsteht. Auf Stellen droht der Wall durchzubrechen, deshalb mußte in Kähnen Erde herbeigeschafft werden.

* **Schönsee**, 11. April. Gestern trat der Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Wroblewski, Herr Dekan Labunski sein neues Amt an. Seitens der katholischen Gemeinde fand ein festlicher Empfang statt, an den sich ein Gottesdienst schloß. Eine Ehrenpforte war errichtet, und die Pfarrkirche und mehrere Privatgebäude waren mit Flaggen geschmückt. Der Steueraufseher Scharff ist von hier nach Neufahrwasser versetzt.

♂ **Riesenburg**, 11. April. Eine harte, aber gerechte Strafe ereilte heute Vormittag den 20 jährigen Knecht Hermann Engling in Gunthen. Er hatte ein fünfjähriges Pferd seines Herrn durch unvernünftiges Schlagen mit der Peitsche wild gemacht, führte es sodann in den Stall, band es fest und schlug mit den Sielen auf das Thier ein. Hierdurch gerieth das Pferd in Wuth, schlug aus und traf seinen Peiniger derartig ins Gesicht, daß ihm die rechte Backe vollständig gespalten wurde. Er wurde in das hiesige Diakonissen-Krankenhaus gebracht.

Osche, 12. April. Die rationelle Bienenzucht breitet sich in unserer Gegend immer mehr aus. Es wird beabsichtigt, auch für Jaszcz und Umgegend einen Bienenzuchtverein ins Leben zu rufen. Der hiesige Verein will in diesem Jahre ein zweites Mitglied zu einem Lehrkursus in der Bienenzucht entsenden. — Auch zu den diesjährigen Kulturarbeiten wird eine Abtheilung gelernter Jäger vom Jägerbataillon aus Culm nach der Oberförsterei Osche abkommandirt werden.

Kreis Schwetz, 12. April. In Ehrenthal befinden sich in dem sog. Abzugsgraben mehrere Schützen, die z. Zt. geschlossen sind. Hierdurch wird das Wasser gehalten und die kleine Weichsel, ein todter Arm zwischen Ehrenthal und Grenz, kann in Folge dessen nicht so anschwellen, wie dies früher geschehen ist. In der Nacht zu Donnerstag wurde nun heimlich neben dem Frankschen Grundstück der Grabenbord der einen Schleuse durchstochen, und das Wasser ergoß sich über die Ländereien, viel Schaden verursachend. Der Deichhauptmann ordnete die sofortige Stopfung und Bewachung des Loches an. Vom Thäter weiß man nichts.

)-(**Flatow**, 11. April. Das Mandat unseres Herrn Landraths Conrad als Landtags-Abgeordneter ist durch die Berufung zum Hilfsarbeiter im landwirthschaftlichen Ministerium nicht erloschen, weil mit dieser Ernennung weder eine Gehalts- noch Rangerhöhung verbunden ist.

F **Schlochau**, 10. April. Am 21. d. Mts. findet hier eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt. Es soll besonders über die Feststellung des Tages und des Programms für das Thierschaufest und die Wahl der Prämiirungskommissionen berathen werden.

Dt. Eylau, 12. April. Am Mittwoch Nachmittag fuhr der Käthner Kalinowski mit seinem Sohne in den Wald, um Holz zu holen. Der Sohn kletterte auf einen Baum, um dürre Aeste abzubrechen. Als er sich in bedeutender Höhe auf einem Aste befand, brach dieser, und der Knabe stürzte so unglücklich, daß er das Genick brach und auf der Stelle todt war.

§ **Tiegenhof**, 12. April. Die Schnepfenjagd scheint gut werden zu wollen. Obwohl das Wetter noch kalt ist, sind schon bei den Abendzügen Schnepfen geschossen worden. Die Vögel haben sich in schlechtes Aussehen.

≻— **Schöneck**, 12. April. Das Gut Gillnitz A soll in Rentengüter aufgetheilt werden.

p **Kaukehmen**, 10. April. Kaum ist der Rußstrom eisfrei, so hat er auch wiederum ein Opfer gefordert. Gestern Abend ertrank auf dem Heimwege von hier der Korbflechter Mitzkus aus Halsdon-Joneiten. Auf dem Rückwege hatte er sich mit drei Genossen im Gasthause zu der in Folge des heftigen Windes und Hochwassers schwierigen Rückfahrt über den Strom gestärkt und fiel beim Uebersetzen aus dem Kahn. Beim Rettungsversuche fiel einer seiner Genossen ebenfalls über Bord, konnte sich aber noch am Kahn festhalten. M. hinterläßt eine Frau und 4 Kinder in dürftigen Verhältnissen.

§ **Tremessen**, 11. April. Die Landwirthe unserer Gegend werden es mit Freude begrüßen, daß die vor einiger Zeit niedergebrannte Stärkefabrik wieder aufgebaut und im Herbste eröffnet wird. Der Fabrikbesitzer Manasse plant die Anlage elektrischer Beleuchtung, die unter Umständen auch für die Stadt nutzbar gemacht werden könnte.

M **Lauenburg**, 11. April. Herrn Boas Beer, der in Kurzem unsere Stadt verläßt, um in Berlin seinen Wohnsitz zu nehmen, wurde seitens der hiesigen jüdischen Gemeinde, als deren Vorstand er 32 Jahre lang segensreich gewirkt hat, eine hohe Ehre zu theil. Eine Deputation der Gemeinde überreichte ihm gestern eine kunstvoll ausgestattete Adresse, in der seine Verdienste um die Gemeinde dankbar anerkannt werden.

Verschiedenes.

— Als **Dichter, Verleger und Buchhändler** in einer Person zählt ein Beamter der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft, der Pferdebahnschaffner G., hohe und höchste Kreise zu seiner Kundschaft. Vor Jahresfrist lernte der Beamte ein armes altes Ehepaar kennen, das nicht mehr im Stande war, sich zu ernähren. „Da mußte Rath geschafft werden," dachte G., er ging unter die Dichter, ließ seine Gedichte drucken, hübsch einbinden und verkaufte sie an seine Fahrgäste, die schon um des guten Zweckes halber, ganz abgesehen von dem eigenartigen Inhalt des Werkes, gern ein paar Nickel opferten. Bereits drei Auflagen des Buches, in der Höhe von 2500 Exemplaren, sind abgesetzt und noch immer geht das Geschäft des poetischen Haltestellenankünders vorzüglich; zu seinen Kunden zählen, wie G. mit Genugthuung verkündet, die Frau Gräfin Arnim, der Minister des Innern Excellenz von Köller, Frau von Berlepsch, Prinz Georg von Preußen a. a. m. Durch den Vertrieb der Werke hat der brave Beamte das alte Ehepaar in reichlicher Weise unterstützen und ihm auch jetzt wieder 500 Mk. übermitteln können.

— Philister heißt ein Jeder, der die Liebhabereien des Andern nicht mitmacht.

Verschiedenes Tempo.

Man geht in das Kolleg hinein,
Man fliegt zu schönen Damen;
Man rennt zum Bier, man stürzt zum Wein,
Man fällt durch das Examen. Fl. Bl.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Einer amtlichen Controlanalyse der K. K. Oesterr.-Ungar. chemischen Versuchsstationen für Weine in Budapest und Klosterneuburg bei Wien entnehmen wir über den mit der Großen Goldenen Medaille 1894 prämiirten **Lubowsky'schen Tokayer Sanitätswein** aus ächten ungarischen Trockentrauben jetzt zum Verkauf gekommenen 1882er, resp. 12jährigen Ernte, den ärztlich gern empfohlenen und viel verbreiteten heilkräftigen und wirkungsreichen Kinder- und Krankenwein, daß derselbe bei Weitem den neueren Bestimmungen des Reichs-Gesundheits-Amtes und der Königl. Ungarischen Regierung an intensiven, edlen Weinbestandtheilen qualitativ entspricht, und nur Originalfüllungen mit gebranntem Korkenstempel, Etiquette und Kapselverschluß der Weinhandels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Berlin, Markgrafenstraße 32, die Garantie der Aechtheit bieten. Zu beziehen in **Graudenz** aus der **Adler-Apotheke** des Herrn Dr. G. Sarnow.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Ostersonntag, 14. April. 6 Uhr: Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Kindergottesdienst.
Ostermontag, 15. April. 8 Uhr: Pfr. Ebel. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel.
Donnerstag, 18. April. 8 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. 1. Ostertag. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Feste Courbière. 2. Ostertag. 8½ Uhr Gottesdienst in der Kapelle. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Evangelische Garnisongemeinde. 2. Ostertag. 10 Uhr Gottesdienst in der Exerzierhalle des Inf.-Regts. Graf Schwerin in der Lindenstraße. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Rehden. Den 14. Apr. (1. Osterfeiert.) Vm. 10 Uhr Gottesd. n. heil. Abendm. Nm. 3 Uhr Vesper. Pfr. Kallinowsky. 2 Osterfeiertag Vm. 10 Uhr Lesegottesd. Nm. 3 Uhr Vesper. Pfr. Kallinowsky.
Arnoldsdorf. 2. Osterfeiertag Vm. 10 Uhr Gottesd. u. heil. Abendmahl. Pfr. Kallinowsky.

Gemeinde-Synagoge.

Sonntag, den 14., Abendgottesdienst 7 Uhr.
Montag, den 15., Morgengottesdienst, 8½ Uhr.
Montag, den 15., Predigt, 9¾ Uhr.
Montag, den 15., Abendgottesdienst, 7¼ Uhr.
Dienstag, den 16., Morgengottesdienst, 8½ Uhr. Todtenfeier 9¾ Uhr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom **15. April cr., Morgens 6 Uhr, bis 14. Juni cr., Abends 6 Uhr**, darf die Fischerei im Gebiet der Stadt Graudenz nur an 3 Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden (§ 4 Ziffer 3 der Verordn. betr. die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen vom 8. 8. 1887). Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder Haft bestraft. Zugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei verwandten unerlaubten Fang-Geräthe erkannt werden. [7168

Graudenz, den 3. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Zu den
Neubauten
des Kavallerie-Kasernements Lyck
sollen für
zwei Schwadronsstallungen,
einen Krankenstall,
ein Oekonomiehandwerkergebäude,
eine Schmiede mit zwei Essen,
zwei offene Wagenschuppen
die Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Dachdecker-Arbeiten in zwei Loosen, veranschlagt mit rund 15500 bezw. 16500 Mark; ferner **die Zimmer- u. Staakerarbeiten** in zwei Loosen, veranschlagt mit rund 16400 bezw. 17000 Mk. vergeben werden.

Der Verdingungstermin ist auf **den 25. April 1895, Nachm. 5 Uhr** festgesetzt.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus und werden gegen Erstattung der Abschreibegebühren übersandt.

Lyck, im April 1895.
Jankowfsky, Garnison-Bauinspektor.

Neubau der evang. Garnisonkirche zu Thorn.

Die Herstellung der **eisernen Dach- und Helmconstruktion** zum Neubau der evangelischen Garnisonkirche zu Thorn ist zu verdingen. [6919

Die Angebote werden am Dienstag, den 23. April 1895 Vormittags 11 Uhr im Dienstzimmer des bauleitenden Regierungs-Baumeisters, Gerechtestraße 96 II zu Thorn eröffnet und sind als solche kenntlich postfrei und versiegelt rechtzeitig einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen sind in dem genannten Dienstzimmer einzusehen. Verdingungsanschläge und Bedingungen sind von dem Bauleitenden gegen postfreie Einsendung von 7,50 Mk. (Briefmarken verweigert) erhältlich.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Der Garnison-Bauinspektor.
Leeg.
Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Cuny.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. April 1895 ist am 8. April 1895 in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 65 eingetragen, daß der Kaufmann Hermann Jacoby für seine Ehe mit Frl. Minna Becker aus Riesenburg durch Vertrag vom 14. Januar 1878 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [7179

Dirschau, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 54, woselbst die Firma „Jacob Ascher Nachfolger J. Schwitulla" aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen, daß diese Firma in „J. Schwitulla" verändert ist. Gleichzeitig ist unter Nr. 74 in unserem Firmenregister die Firma J. Schwitulla in Briesen und als deren Inhaber Kaufmann Johann Schwitulla in Briesen eingetragen worden. [7262

Briesen, den 5. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das der Frau Clementine Mittelstaedt geb. Jahns gehörige Rittergut Rozyczyn wird nicht am **22. April d. Js.**, sondern

am 20. Mai 1895,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, versteigert werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Mai 1895,
Vormittags 10 Uhr,

verkündet werden. [7263

Strelno, den 10. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 8. April 1895 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Hermann Jacoby ebendaselbst unter der Frma **Hermann Jacoby** in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 145 eingetragen und die unter Nr. 92 daselbst verzeichnete Firma M. Lilienthal's Nachfolger gelöscht worden. G. V Nr. 2.

Dirschau, den 8. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Alle Diejenigen, welche dem Nachlasse des am 24. Dezember 1894 in Adl. Klein Schönbrück, Kr. Graudenz, verstorbenen Gutsbesitzers **Arthur von Bolschwing** etwas schulden oder aus dem Nachlasse etwas zu fordern haben, werden ersucht, dies schleunigst dem unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben des Herrn von Bolschwing anzuzeigen. [7151

Graudenz, den 11. April 1895.
Kabilinski, Justizrath.

In der Wilhelm Fechter'schen Konkurssache gereicht den Gläubigern zur Kenntniß, daß die zweite Abschlagsvertheilung am 26. d. M. als dem angenommenen Auszahlungstermin per Post abgesandt wird. [7209

Rosenberg Wpr., 10. April 1895.
Der Verwalter
Pischke.

Die Beleidigung, welche ich der Frau Schuhmachermeister Kostroppitz in Rosenberg zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. [7214
Emma Daus, Harnau.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 26. April cr.,

von Vormittags 11 Uhr ab kommen zu **Neuenburg** im Gasthause des Herrn Smolinski aus der Oberförsterei **Bülowsheide** folgende Restbestände an Holz aus dem letzten Einschlage meistbietend zum Ausgebot:

A. Nutzhölzer.

Aus sämmtlichen Schutzbezirken außer Dobrau ca. 400 Stück gesunde Kiefern-Stämme IV. und V. Kl., ca. 190 Stück Kiefern Anbruch-Stämme und ca. 300 Stück gesunde gute Zöpfe, ferner aus den Schutzbezirken Mittelwald, Bülowsheide und Neuhütte, 203 Stück Kiefern-Nutzstangen I. bis III. Kl.

B. Brennhölzer.

ca. 700 rm Kiefern-Kloben und Knüppel, wovon ein kleiner Theil in den Schutzbezirken Dobrau, Mittelwald und Ellergrund, sowie 154 rm Kiefern-Stöcke (Stubben) aus den Schutzbezirken Althütte und Rinkau. [7177

Bülowsheide, d. 10. April 1895.
Der Königl. Oberförster. Braubach.

Holz-Verkauf
Sartowitzer Forst.

Der freihändige Holzverkauf findet in den einzelnen Beläufen von jetzt ab bis auf Weiteres **nur an jedem Freitag, Vormittags**, statt.

Andreashof, den 11. April 1895.
Die Forst-Verwaltung.
Maertens.

Bilanz

der

Molkerei-Genossenschaft Stolno

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
für das Jahr 1894.

Activa			Passiva	
41850	—	Immobilien-Conto (Werth des Grundstücks u. Gebäude)	—	—
18825	65	Mobilien-Conto (Werth der Maschinen und Mobilien)	—	—
983	—	Utensilien-Conto (Werth der Utensilien)	—	—
855	—	Betriebskosten-Conto (Werth der Betriebsvorräthe)	—	—
615	74	Cassa-Conto (Kassenbestand)	—	—
—	—	Conto-Corrent-Conto (Buchforderung und Schulden)	12612	13
—	—	Genossenschaftsantheil-Conto (eingezahlte Geschäftsanth.)	6196	—
—	—	Anleih-Conto (Darlehnsschuld)	42000	—
—	—	Cautions-Conto	2000	—
—	—	Gewinn- und Verlust-Conto (vorhand. Reservecapital)	321	26
63129	39		63129	39

Am Schluß des Geschäftsjahres 1894 gehören der Genossenschaft an 45 Genossen, deren Haftsumme 93000 Mk. beträgt.

Stolno, den 31. Dezember 1894.

Molkerei-Genossenschaft Stolno.
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
P. Nandel, Direktor. **Dr. Strübing**, Stellvertreter. **Fr. Herrmann**, Beisitzer.

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sog. **„Pommersche Schweiz"**, alt bewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel, **Moor-Bäder**, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten**, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisekontor, Berlin. 2081]

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- und Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Erm. Saisonbillets v. St. d. Dstb.** Bes. skrophul. und nervösen Kranken sowie Reconval. empf. Nähere Auskunft ertheilt [7327] **Die Badedirection.**

Bad Freienwalde a. O.

Prospekte durch die Bade-Direktion zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [6677]

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Sommerfahrkarten 45 Tage giltig. Altbewährter klimatischer Kurort, 469—500 m. ü. d. Meere, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Für Lungen- und Herzkranke, an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronisch. Verdauungsstörungen Leidende. Alkalische Quelle, mineral- und kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Inhalatorium, Molken, Kefir, Milch (Appenzeller, Schweizer), Kräutersäfte. Kurzeit Mai bis Oktober. Aerzte: Geh. S.-R. Dr. **Neisser**, Dr. **Bujakowsky**, Dr. **Wiedemann**, Dr. **Hirt**. Auskunft durch die **Bade-Verwaltung**. [7245]

Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf **Sylt**

Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalischerdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco

Bad Landeck
in Schlesien.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen 28,5° C.)
Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe.

Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwickelungsstörungen** (Bleichsucht), **Schwäche** und **Reconvalescenz.** Besuch 6000 Personen. Kurzeit von Mai bis Ende September. Eisenbahnstation: Glatz. Prospekte kostenlos.

Das Georgenbad wird für die Kurzeit 1895 am 1. Mai, das Marienbad und Steinbad (Moorbad) am 15. Mai eröffnet.

Der Magistrat.

Gut Marusch b. Graudenz sucht eine
Handcentrifuge und Milchkühler
zu kaufen. Off. mit Preisangabe erb.

Magnum bonum u. Daber'sche Eßkartoffeln
kauft u. erbittet bemusterte Offerten
Ivan Bayer, Lübz, Mecklenburg.

Dabersche rothe Eßkartoffeln
zu kaufen gesucht. Meld. m. Angabe des Quantums u. Preises werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7065 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Sehr schönen Probsteier
Saathafer
auch in kleinen Posten zum Preise von **6 Mk. pro Ctr.** verkäuflich in [7376
Olschowken bei Garnsee.

Ein Deutzer Gasmotor
½ HP., im guten Zustande, eventl. mit Wasserpumpe, billig zu verkaufen bei
6916] Robert Tilk, Thorn.

Guten Sommerweizen
Guten Sommerroggen
kauft [7237]
Paul Dück,
Elbing.
Zusendung von Proben nebst Preisnotirung erbeten.

Sehr schöne
frühreife Saaterbsen
à Centner 6 Mark, verkäuflich in
7118] Sallno bei Melno.

Wicken
zur Saat verkauft [7221
Adrian, Kl. Nebrau.

Gemahlener Dünger-Gyps
deutschen u. französischen, in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Speicher oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten
A. Preuss junr. in Dirschau.
Dampf-Mahl-Mühle. (5017

Fichten
2jähr., unverschult, p. Tausend 3 Mk., **Fichten**, 4jähr., verschult, p. Taus. 6 Mk., verkauft die Herzogl. Revier-Verwaltung Wudek bei Ottlotschin. [7225

Verkäuflich zwei gut erhaltene
Spazierwagen
(Selbstfahrer), sowie [6907]
ein elegantes Reitpferd
Rappwallach, 8 Jahre alt, 2 Zoll groß, von selten hübschem Exterieur, tadellos geritten, sehr bequem und ausdauernd.
C. Abramowski, Löbau Westpr.

Eine Kegelbahn
ist billig zu verkaufen. [6599
Bahnhofswirthschaft Warlubien.

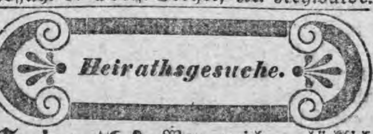
In Rackelwitz bei Frankenhagen sind verkäuflich [7216
2500 Ctr. Kartoffel
Dabersche, Magnum bonum, Simson, Champions.



Ein kleiner **schw. Dachshund** ist Donnerstag Abend entlaufen. Geg. Bel. abzugeben Lindenstraße 8, II.

Ein schwarzer Hahn
m. weiß. Haube i. a. Donnerstag abh. gek. Abzug. b. Quadbeck, Unterthornerst. 13.

Am 8. d. M. ist a. d. Chaussee vor Bischofswerder e. Sack m. Gerste gef. w. Abzuh. v. Gottf. Stoyke, Kl. Rehwalde.



Heirath! Wer reich, glücklich passend heirathen will verlange **„Deutsche Familienflora"** **Berlin**, Hamburgerstraße. [7242

Hypothekengelder

v. Banken, Stiftskassen u. Privaten besorge ich unter coulanten Bedingungen. Procentsatz 3¾—4½ %, mit und ohne Amortisation lt. Reinertrag oder Taxe.

Carl Ludwig Albrecht,
Königsberg i. Pr.,
Börsenstraße 20, I. [6409]

Saat-Kartoffeln

Magnum bonum, Imperator und Dabersche kauft und erbittet Offerten mit Preisangabe [7010
Blewst bei Lautenburg Wpr.

Russische Speisezwiebeln
ger. Steckzwiebeln und schlesische Speisezwiebeln off. H. Spak, Danzig.

Ia. Chevalier-Saatgerste

138 Mk. pro Tonne, 7 Mk. pro Centner, sehr schöne Victoria- (mit der Hand verlesen) und Kleine Koch- und Saaterbsen je nach Bedarfszweck gegen Kassa oder Nachnahme in Käufers Säcken offerirt Dom. Birkenau bei Tauer. Muster gratis und frco. [5328

60 Scheffel [6766
Wicken-Gemenge
zur Saat und einen billigen Hühnerhund verkauft Schondorff-Brattwin.

Saatkartoffeln
gut. Roggen und
zweizeilige Gerste

verkäuflich. [6614
Karlshof per Gutfeld Ostpr.

Zur Saat:
3 Tonnen Gerste
1 Tonne Erbsen

hat noch abzugeben [7120
Ferdinand Temblin,
Adl. Rehwalde.

Alle Sorten:
Bohlen und Bretter
in trockener Waare, [7002]
Dachpfannen, Biberschwänze
Firstpfannen, Ziegeln
Mehl, Graupen, Grützen
und Futterwaare
empfiehlt in anerkannt vorzügl. Qualität
Bankauermühle b. Warlubien.

Saat-Kartoffeln

frühe Rosen, Daber, blaue, Magnum bonum, Chili, ebenso
Speisekartoffeln
derselben Sorten, auch in größeren Posten, verkäuflich in [7035
Blandau bei Gottersfeld.

Seradella

sowie sämmtliche Kleesaaten u. Saatgetreide empfiehlt C. F. Piechottka

5000 Centner
Saat- und Eßkartoffeln

Magnum bonum, Andersen, Aurora Seed sind zu verkaufen. [4898
Dom. Raczyniewo bei Unislaw, Bahnstation.

Eichenpflänzlinge

zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: [2526
1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 80 Mk.,
1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 40 Mk.
Jüngere Eichen u. andere Forstgehölze laut Katalog empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse
A. Rathke & Sohn, Baumschulen, Praust a. d. Ostbahn.

Beste Samen

		50 Ko. netto	5 Ko.
Runkeln	gelbe Oberndorf.	M. 18,	2,10
"	gelbe Eckendorf.	" 19,	2,10
"	rothe Eckendorf.	" 18,	2,—
"	rothe Mammoth	" 17,	2,—
"	gelbe Flasch. Ries.	" 16,	1,80
"	gelbe Leutewitzer	" 18,	2,10
Möhren	weiße gr. Riesen	" 35,	4,—
"	gelbe Riesen	" 35,	4,50

offerirt unter Garantie der Echtheit und bester Keimfähigkeit
B. Hozakowski, Thorn, Samen-Kulturen und Lager.

Sortirte Daber'sche **Speisekartoffeln**
kauft gegen vorherige Kasse [7391]
Aug. Herm. Büscher, Kartoffel-Export und Import, Essen a. d. Ruhr.

Empfehle: [1947Z
Rothklee
weiß, gelb, schwedisch
Wundklee, Thymothee,
Seradella
sowie sämmtliche Sämereien. Für offerirte Saaten habe ich die höchsten Preise u. bitte um bemusterte Offerten.
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

4 Stöcke Bienen verk. F. Kerber, Wangerau.

Weidenstecklinge

von Salix viminalis, pro Tausend 3 Mk., und Bindeweiden zur Dachdeckung, verkauft Forsthaus Langenau bei Freystadt Wpr. Messinger.



759000 Mk.

haben wir, auch getheilt, auf städtische und ländlichen Grundbesitz zu 4, 4 1/3, 4 1/4 bis 4 1/2 Prozent, je nach Lage, lange Jahre fest auszuleihen. Rückporto erbeten. [5437
Insterburger Hypotheken-Comptoir
Insterburg.

Suche zur ersten Stelle auf ein Stadtgut
120 000 Mark.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6999 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gesucht 2000 bis 3000 Mk.
z. dritt., aber sich. St. a. städt. Grundst. Off. erb. unt. Nr. 6387 a. d. Exp. d. Ges.

12—15 000 Mk. zu 4½ % werd. von sofort auf eine ländliche Besitzung, 4 Meilen von Graudenz entf., Boden 3. u. 4. Klasse, direkt hint. der Landsch., gew. Off. w. br. u. Nr. 7364 an d. Exp. d. Ges. erb.

12,000 Mark

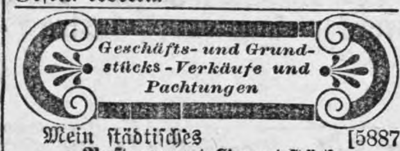
zur 2. Stelle nach 24,000 Mk. auf Land gesucht. Letzte Hypothek, abschließend mit 73000 Mk. Gefl. Off. sub Nr. 6356 bef. d. Ann.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Gegen pupillarische Sicherheit suche ich ein Kapital von
15000 Mk.

Meld. w. briefl. m. Aufschr. 7248 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zur 1. Stelle hinter 165,000 Mark Landschaft ein Capital von
50000 Mark

Größe des Gutes 1850 Morgen. Landschaftl. Taxe 275000 Mark. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 7247 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Mein städtisches [5887
Restaurant-Grundstück
mit gr. Konzertgarten, Saal u. Kegelbahn billig zu verkaufen bei Kekow zu Tuchel Westpr.

Gutgehendes [7058
Victualiengeschäft

in einer Provinzialstadt von 14000 Einwohnern, seit 18 Jahren bestehend, ist günstig zu verkaufen. Näheres durch
M. Lessersohn, Schwetz a. W.

Hotel I. Ranges
mit Colonial- u. Delikatessenwaarenhandlung, neu, massiv, zweistöckig, am Hauptmarkt, 3 gr. Restaurations- u. 9 Fremdenzimmer, hochfeine Ausstattung, ist für 39000 Mk. b. 9000 Mk. Anz. zu verkaufen. Nachweisl. Jahresumsatz 45000 Mk. Meldung. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 7385 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Gasthaus, alleiniges in großem Dorf, in Nähe eines großen Gutes, an der Chaussee gelegen, ganz neu und massiv, 6 Zimmer nebst Zubehör, Gaststall für 20 Pferde, Garten mit Kegelbahn, 4 Morg. kleef. Acker, feines Inventar, ist f. 12000 Mk. b. 5000 Mk. Anz. z. verk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7386 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Rittergut Westpr.

nahe groß. Stadt, ca. 1000 Morg. gut. Rüben-, Gersten- u. Roggenboden incl. 200 Morg. Wies., mass. Gebäud. u. gut. Invent., ist billig f. ca. 100 Mk. pr. Morg. bei 30000 Mk. Anzahl., ferner [7343]
ein Stadtgut Westpr.

ca. 470 Morg. durchw. fetter Weizen- u. Rübenbod., schöne herrschaftl. Gebäude, prächtig. Invent. (Milch aus dem Hause 10 Pf.), vortheilhaft bei 40000 Mk. Anz. zu kaufen durch
C. Andres, Graudenz.

Windmühle
Holländer nebst 27 Morg. Weizenboden und einem Wohnhaus billig zu verkaufen.
5492] Schliwa, Barloschno.

Für Apotheker, Droguisten, Kaufleute! Ein eleg. Drogen-, Farben- u. Parf.-Geschäft a. gesetzl. Basis, seit 15 J. best. m. f. Kundschaft in Stadt von 120 M. E., 1. Hauptstraße, bald od. später z. verk. Durch feinste Lage f. Detailkundsch. n. j. Richtung h. erweiterungsfähig, z. B. Chir. Gummi-, Galant.-Waaren 2c. Off. sub 7192 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Grundstücksverkauf.
Das Grundstück Hafenstr. 6/7 in Graudenz soll freihänd. verkauft werden. Preisangebote nimmt daselbst entgegen.
7366] E. Gradowski.

Tausche gegen eine [7268
Wassermühle
mit guter Wasserkraft, in oder in der Nähe einer Stadt Geschäftshaus, im Werthe von 32000 Mk. Mehrwerth wird baar ausgezahlt. Off. u. R. W. Annoncen-Annahme des „Geselligen", Bromberg erbeten.

Mit 36- bis 50000 M. Anzahl.

sucht ein Gut mit gut. Herrnhause, gut. Boden, günstige Lage [7389
im Kreise Inowrazlaw
od. i. d. angrenzenden Kreisen. Central-Güter-Agentur i. Posen, Ritterstr. 38.

Suche eine kleine [7322
Wassermühle

oder gute Holländermühle v. sofort od. später z. pachten. Angebote unter K. L. zu richten an d. Exp. d. Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder.

Suche Güter

von 300 bis 10000 Mrg. und größere, Prov. Posen, Westpreußen, Ostpreußen, Pommern, habe zahlungsfähige Käufer. [7359]
C. A. Ristau,
Central-Güter-Agentur **Bromberg** Friedrichstr. 61, I.

Ein städtisches
Hausgrundstück
nicht unter 10 pCt. Zinsertrag, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7294 an die Exped. des Geselligen erbeten.

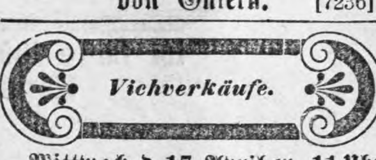
Suche Güter

jeder Größe bis 3000 Mg. u. darüber, die sich zum Parzelliren eignen. Die Herren Gutsbes. solcher Güter werden gebet., gefl. Offerten m. Anschlägen und Preis brieflich mit Aufschrift Nr. 7344 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzuschicken. Hypothek. werd. glatt u. reell abgewickelt. Reitkaufgeld baar bez.

Mit 60- bis 90000 M. Anzahl.
sucht e. Gut 1000 b. 2000 Mg.

gut. Boden mit gut. Herrenhause u. s. w. unweit Bahn od. Stadt in Westpreußen Central-Güter-Agentur, Ritterstr. 38 in Posen. [7388

Rud. Queisner
Bromberg
vermittelt An- und Verkauf von Gütern. [7236]



Mittwoch, d. 17. April cr., 11 Uhr Vormittags, auf dem Marktplatze zu **Riesenburg** meistbietender Verkauf eines zum Gendarmeriedienst nicht mehr geeigneten **Pferdes** gegen gleich baare Bezahlung. [7323
Das Distrikts-Kommando.

Ein dunkelbrauner Wallach

mit guten Gängen, preußisches Vollblut, 9jährig, 7" groß, für Inspektoren auf dem Lande geeignet, steht preiswerth zum Verkauf. [7031
Gouvernement Thorn.

4jährig.
Rapphengst

4", hervorragende Knieeaktion, kräftig und schön, Trakehner Blut, ruhiges Temperament, zu verkaufen. Meldg. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7251 an die Exp. des Ges. erb.

In Sallno bei Melno stehen zum Verkauf:
ein hellbr. Wallach
4 jährig, 5' 5", [7117
eine Rappstute
ohne Abzeichen, 4 jährig, 5' 8".
Beide Pferde sind kräftig und elegant, gesund und fehlerfrei, mit guten Gängen und eignen sich zu Reit- u. Wagenpferden.

Dom. Banditten bei Maldeuten stellt zum Verkauf zwei zum Reiten geeignete Pferde: [6725]
Stute

braun, ohne Abzeichen. Beine schwarz, 5' 7" groß, vierjährig, edles, sehr vornehmes Pferd, mit vorzügl. Gangwerk, für schweres Gewicht, Preis 1500 Mk.
Wallach

braun, Stern, 5' 3" groß, 5 Jahre alt, für leichtes Gewicht, Preis 600 Mark. Beide Pferde sind angefahren (in leichtem Schlitten) u. garantirt fehlerfrei.



2schnittige Ponnys

Rothschimmel, gängig u. gut geritten, stehen zum Verkauf für Mark 500 bei [6581]
Verwalter Giraud, Mortung per Löbau Westpr.

Dom. Gr. Münsterberg bei Alt-Christburg hat einen sehr schweren, fehlerfreien, 6jährigen [7128
braunen Wallach
8" groß (Kaltblüter), für Rollwagen geeignet, zum Verkauf. Ebendaselbst ein 4jähriger, sehr edel gezogener schwarzbrauner Wallach 6 Zoll groß (Offizierspferd) zu verkaufen.

Reitpferd

Halbfuchs, 5jährig, fehlerfrei, 5' 3½" groß, für schweres Gewicht, bequem gehend, gut geritten, für 800 Mk. in Weidenau bei Neumark Wpr. zum Verkauf. [7219

Zwei starke [7199
Pferde

braun, 9 bezw. 10 Jahr, für schwerstes Gewicht geeignet, ein vornehmes, starkes
Kutschpferd

— auch als Einspänner — sehr preiswerth verkäuflich. Auskunft ertheilt Oberroßarzt Torzewski, Danzig, Jopengasse 27, 2.

Kuhkälber

circa 8 Tage alt, schwarzweiß, zu Zuchtzwecken geeignet, kauft aus gesunden Heerden [6726]
Otto Butschkowski, Kl. Grabau bei Marienwerder.

1 schönen jung. oldenb. Bullen
2 junge Pferde (Passer)
25 Ctr. Schmutzwolle
9 fette Schweine und
1000 Ctr. Eßkartoffeln
(Weltwunder) verkauft
Dom. Gajewo bei Ostrowitt
7119] Schönsee.

Reinblütige
Breitenburger
Bullen

aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.)
[6064] W. List.



Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.
Bullen

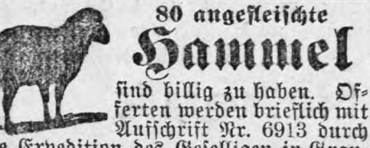
schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [2802
Dom. Brenzlawitz b. Gr. Leistenau

Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige [3543
Holländer Bullen

von Heerdbuchseltern abstammend, und sprungfähige, tadellose
Yorkshire-Eber

stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

80 angefleischte



Hammel

sind billig zu haben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6913 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Hampshiredown-
Heerde
Straschin Westpr.
Post- und Bahnstation.
Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.
Verkauf v. 38 sprungfähig.
Jährlingsböcken

von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]
W. Heyer.

Sieben Fettschweine
ein Tränkkalb [7223
eine 6jährige Fuchsstute
verkauft Nickel, Niederzehren.

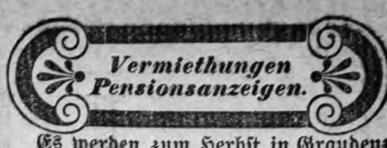
Ein hervorragender, 3jähriger
Yorkshire-Eber

aus Suerwerden, und ein 1 jähriger Sohn von ihm stehen billig zum Verkauf in Stenzlau, Bahn Dirschau. Daselbst stets
junge Bullen
Westpr. Heerdbuch, I. 550—594, II. 3848—3940.

Nero, deutsche Dogge, silbergrau, 5 Monate alt, von besond. starkem Bau, preiswürdig zu verkaufen.
[7382] Bosch, Festungsstraße 10.

Dom. Neugrabia Kreis Thorn sucht ein kräftiges [7154
Pferd

(nicht über 2 Zoll) welches 230 Pfund trägt, zu kaufen.



Es werden zum Herbst in Graudenz
eine Wohnung
von ca. 4 Zimmern mit größ. Hofplatz u. Lagerräumen, zusammenhängend, evtl. auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. M. No. 2 postlagernd Graudenz erbeten. [6984]

Suche vom 17. April ab
zwei möblirte Zimmer
Herrenstr. oder Oberthornerstr., part. o. Bel.-Et. Off. u. 7202 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Pension
für e. Herrn in ges. Alter, Landwirth, zunächst gesucht. Ders. ist Willens, sich später anzukaufen event. a. einzuheir. Verm. 900 Mk. Off. m. Ang. v. Näh. u. Nr. 7298 a. d. Exp. d. Ges. erb. 7298

Getreidemarkt 15, 1 Tr. **1 Wohnung** zu vermiethen zum 1. Juli. [7205

Die aus 2 ev. 3 Zimmern bestehende
Wohnung
des Herrn Zahnarzt Wiener, auch zum Comptoir sehr geeignet, habe ich vom 1. Oktober zu vermiethen. [7150Z
L. Wolfsohn, Alter Markt 2.

Eine Balkon-Wohnung
vom 1. Oktober zu vermiethen [7340
Getreidemarkt 12.

Hochherrschaftl. Wohnung.
In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage gleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787
Oscar Meißner, Maurermeister.

Möbl. Zimmer z. verm. Trinkestr. 17 pt.

Gut möbl. Wohnung m. Burschengel. von sogl. zu verm. Tabakstr. 19, 2 Tr.

Möbl. Zimmer sogl. Oberthornerstr. 30 I.

Möbl. Zimmer v. sof. z. vermiethen.
7367] M. Gahr, Lehmstr. 14.

Mehrere Schüler erhalt. gute, billige
Pension

bei Frau Administrator Selma Reitzke, Amtsstr. 14. Nähere mündliche Ausk. erth. bereitw. H. Realschul-Dr. Grott.

Gute Schlafstelle Getreidem. 2, Hof, 1 Tr.

Laden nebst Wohnung z. vermiethen und Oktober zu beziehen
Getreidemarkt 15.

Schüler, welche nach Ostern die höheren Schulen besuchen wollen, finden **freundl. Aufnahme** Oberbergst. 28 b. 1 Treppe.

Gute Pension
zu mäßigen Preisen bei [6767]
Louise Schillke, Getreidemarkt 12, II

Ein älterer Herr oder Dame finden in Amalienhof p. Soldau angenehmen
Sommeraufenthalt
auch dauernde Pension. Wald ganz nahe. Schöner Garten am Hause; Preis mäßig. [5843

Marienburg.
Zur Miterziehung mit meinen Kindern, möchte ich noch einige kleine Knaben in freundliche
Pension

nehmen. Gute Pflege, gewissenhafte Aufsicht zugesichert.
Liebrecht, Rentier, Sandhof 55.

Danzig.
Kinder find. gut empf. Pension b. Frau Superintendent Woysch geb. Orlovius. Danzig, Faulgraben 10 part.

Pension.
Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d. Sch. bes., z. Erl. d. Haush. oder z. Vervollk. gesellschftl. Bild. sich hier ausb. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau Eleonore von Bogen, Danzig, Schäferei 3, I.

Thorn.
Schüler die das Thorner Gymnasium besuchen wollen, finden bei völliger Familienzugehörigkeit gewissenhafte Beaufsichtigung u. kräftige Beköstigung in der Pension des Lehrer Jattkowski, Thorn, Windstr. 5, I. r

Schüler
welche in Thorn d. Schule besuch., find. das. g. Pension, b. gewissenh. Beaufs. u. freundl. Familienanschl. Off. unt. Nr. 4208 an die Exp. d. Ges. erbet.

Bromberg.
Laden
mit groß. Schaufenster, in bester Lage Brombergs, Friedrichstr. 36, in dem seit 25 Jahr. ein Wäsche- u. Leinen-Geschäft betrieben, m. angrenzend. Wohnungsräumen, groß. Keller u. Böden eventl. Speicher vom 1. Oktober 1895 zu vermiethen. H. R. Kommrusch Nachf. Tschatsch, Bromberg. [7091]

Pensionaire

finden bei Beaufsichtigung der Schularbeiten freundliche u. liebevolle Aufnahme bei [7387
verw. Kassirer E. Kobes, Bromberg, Kasernenstr. 8.

Damen finden unt. strengst. Discretion liebev. Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Kurdelska, Hebeamme, Bromberg, Louisenstr. 16

Damen finden liebev. Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Nat.

Sämmtliche in **hiesigen** Schulen eingeführte

Lehr- und Lernbücher, Atlanten

englische, französische, griechische und lateinische



Wörterbücher



sind **gut gebunden** in den **neuesten Auflagen vorräthig** in der

C. G. Röthe'schen Buchhandlung (Paul Schubert)

Marienwerderstrasse 3.

Genaue Verzeichnisse der in den einzelnen Schulen gebrauchten Bücher liegen bei uns aus und sind wir in der Lage, **schon vor Schulbeginn die für jede Klasse vorgeschriebenen Lernmittel** geben zu können. (7307)

Heute Abend, 6½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel [7306

Herrmann Glaubitz

im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 11. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrmann Glaubitz nebst Frau und Geschwistern.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute meine innigstgeliebte Mutter Frau (7270)

Marie Wisselinck

geborne Fahrke.

Thorn, den 11. April 1895.

Wisselinck,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regt. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Verspätet.

Am 22. März, Abends 8¼ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsre gute, innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau verw. Amtsgerichts-Sekretair

Auguste Schenk

geb. **Müller**

im 64. Lebensjahre, was wir hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten in tiefstem Schmerze anzeigen.

Magdeburg, den 10. April 1895. (7257)

Die Hinterbliebenen.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine inniggeliebte Tochter, unsere gute Schwester u. Nichte

Ella Seel

im 21. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen [7331

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung find. a. Montag, den 15. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus Unterthornerstr. 20b. statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 9 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Töchterchens hocherfreut

Münsterberg i. Schl., 10. April 1895.

M. Wagner und Frau
Clara Wagner geb. Grossmann.

Unterricht in allen Handarbeiten

ertheilt **Margarete Konżora**, gepr. Handarbeitslehrerin, Petersilienstraße Nr. 23. [7365

Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festem Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189

Marcus Caplan, Schindeldeckermstr.

Plaesterer's Tanzkurse in Graudenz.

Die Cirkel beginnen am **Montag, den 29. April cr.** [7355

Aufnahme und Anmeldungen am **Sonntag, den 28.** und **Montag, den 29. April**, Nachmittags von 3—5 Uhr, in meiner Wohnung **„Hotel zum schwarzen Adler"**.

Balletmeister Plaesterer
Posen und Bromberg.

Am 14. d. Mts. verreise ich auf mehrere Tage. [7272]

Zahnarzt Wiener,
Alte Marktstr. 2.

Möbel

einfache u. elegante, sowie **Garnituren von Bettgestellen und Matratzen** in größter Auswahl zu billigem Preise.

J. Rach, Tapezierre

[7338] Marienwerderstraße 37.

— **Seit 1872.** — **Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze**

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Säcke, Pläne, Treibriemen aller **Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.

Fabrikant der Kunststein-Architecturtheile zur neuen Husaren-Kaserne in Langfuhr.

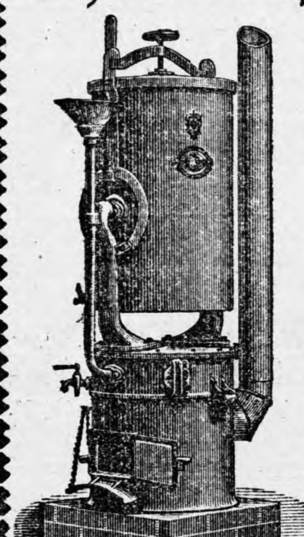


im Jahre 1894 neu hinzugekommene Trottoir-Anlagen in Marienwerder - Gumbinnen - Jastrow - Saalfeld.

Sonneck's Institut, Berlin NW., Marienstraße 28, hat gute Erfolge aufzuweisen in der [5065]

Abiturienten-, Fähnrichs- und Freiwilligen-Prüfung. Güt. Auskunft giebt auch Herr Baron v. Lüttwitz hier, Potsdamerstraße 37.

Schnelldämpfer „Reform"



ist der beste und billigste Dämpfer, hauptsächlich zum Dämpfen von erfrorenen und angefaulten Kartoffeln, da das schädliche Fruchtwasser sofort abläuft. Probelieferg. Günstige Zahlungsbedingung. Prospekte gratis. — Ferner empfehle: **Kartoffelwäschen, Kartoffelquetschen, Kartoffelsortirmaschinen, Drillmaschinen** von Siedersleben und alle anderen Systeme, **Dünger-Streu-Maschinen, Dünger-Mühlen, Schrot-Mühlen, Walzen, Eggen, Pflüge, Grubber**, die besten **Wiesen-Eggen** ☛ **auf Probe**, ☛ **Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen**, die besten **Trieurs** Meyer & Krüger, schon von 75 Mk. an, **Dampf-Dreschmaschinen, Torfstechmaschinen, Pumpen, Feuerspritzen, Gasmotore, Petroleummotore, Bandsägen, Hobelmaschinen, Drehbänke, Reifenbiegmaschinen**, alles zu sehr billigen Preisen und bitte um geneigte Aufträge. [7348]

Emil Hoffmann
Maschinenhandlung
Graudenz, Rehdenerstraße Nr. 11.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Baumschule verkauft **tragbare Apfelbäume**, sowie **Eschen, Kastanien und Akazien** zu billigen Preisen [7397]

die Gärtnerei von
Carl Beyer, Graudenz
Marienwerderstraße 26.

Ostereier

empfiehlt in großer Auswahl von 1 Pfg. bis 10 Mark p. Stück.

Gust. Oscar Laue,
Graudenz.

Fabrik u. Hauptgeschäft:
Grabenstrasse 7/9.
Niederlagen:
Nonnenstr. 20, Marienwdstr. 15.

Fahrräder **Opel Hercules Triumph** **95 Modell**

mit den neuesten Verbesserungen, offerirt **billigst**, auch auf Abzahlung, der Vertreter [7353]

J. Wollenweber, Neuenburg.

Kalk, Cement, Dachpappe, Steinkohlentheer, Rohrgewebe, Drahtnägel u. sämmtliche Baubeschläge

empfiehlt billigst [7289]

F. Winkler,
Freystadt Westpr.

---

6 fast neue **Milchtransportkannen**, à 20 Ltr., unterm Werth, sow. mehrere 100 Mtr. **Buchsbaum**, à 20 Pf., verk. Patschke, Gr. Schönbrück Wpr.

Neu!



Neu!

„Westfalia"

die beste **Milch-Entrahmungsmaschine** der Gegenwart. Geräuschloser leichter Gang, leichte Reinigung, billiger Preis, liefere ich nach allen Bahnstationen auf Probe und nehme jede Maschine zurück, die nicht zufriedenstellend arbeitet. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.

E. Hoffmann
Graudenz, Rehdenerstraße Nr. 11.

Doppel-Malzextract-Bier

der **Brauerei Boggusch**, mit und ohne Eisen, empfiehlt

Fritz Kyser.

Saub. Aufwärter. sogl. ges. Ziegeleistr. 8, p.

Schultaschen und Tornister

Bücherträger für Mädchen u. Knaben, sowie **Bücherriemen** auch zum Umhängen sow. sämmtliche

Schulbedarfsartikel

empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen [7399

Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6.

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre

offerirt in gediegener Ausführung zu soliden Preisen [7371

Alb. Czarkowski, Sattlermeister.

Strümpfe u. Längen w. gestrickt Getreidemarkt 2, Hof, 1 Tr. **Romeike.**

Runkelrüben hat zu verkauf.

7331] Franz Goerz, Montau.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 88.

Graudenz, Sonntag] [14. April 1895.

Durch's Fenster.

[Nachdr. verb.

Novellette von E. Annuske.

Die Lokomotive machte nach einem Aufenthalt von fünf Minuten auf der Station M. ihre ersten Gehversuche. Ein in der letzten Minute herbeieilender junger Mann sprang auf das Trittbrett des schon in der Fahrt befindlichen Zuges, riß die nächste Koupeethür auf und verschwand unter einigen von Seiten des Zugpersonals ihm nachgesandten Donnerwettern im Innern des Wagens.

Im selben Augenblick erhob sich von den Polstern drinnen eine junge Dame. „Aber mein Herr, dies ist ein Damenkoupee —"

Richtig, da stand auf der Rückwand mit großen, schwarzen Lettern „Damencoupé".

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, mein gnädigstes Fräulein," sagte der Eindringling, noch ganz außer Athem, „aber ich war in höchster Eile und hatte wirklich keine Wahl."

Sie wandte mit der Miene einer erzürnten Königin den Kopf dem anderen Fenster zu. So spät sich aufzumachen, daß man „in höchster Eile" auf dem Bahnhof anlangte, das war in den Augen der an strenge Pünktlichkeit gewöhnten Soldatentochter an sich schon ein Vergehen.

Jetzt steckte der Schaffner knurrend und polternd sein Gesicht zum Fenster herein, zog aber, nach einem biederen Händedruck bedeutend sanftmüthiger gestimmt, bald seines luftigen Weges weiter. Der Fremde lehnte sich in seine Ecke zurück und begann sich über den Zufall, der ihn in das geheiligte Innere eines Damenkoupees geworfen, innerlich zu amüsiren. Schade, daß seine Reisegefährtin so beharrlich ihr Gesicht dem anderen Fenster zuwandte. Daß es ganz allerliebst war, hatte er trotz seines übereilten Eintritts sofort gesehen.

„Es thut mir außerordentlich leid, gerade hier hereingerathen zu sein," nahm er wieder das Wort, mit dem er allerdings nicht ganz bei der Wahrheit blieb, „selbstverständlich werde ich Sie von meiner aufgedrungenen Gegenwart befreien, sobald der Zug auf der nächsten Station angelangt ist. Bis dahin bliebe mir zu diesem Zwecke nur der Weg durch's Fenster, und wenn ich auch früher eine ziemliche Fertigkeit —"

Jetzt wandte sie ihm langsam, und als suche sie in ihrer Erinnerung, ihr Gesicht zu und ließ ihre großen, klaren Augen prüfend auf ihm ruhen. Er that das Gleiche, ohne finden zu können, was er suchte. Endlich sagte sie befangen und leicht erröthend: „Herr Rühler?"

„Der bin ich, Assessor Rühler," sagte er mit einer Verbeugung, „aber, mein gnädiges Fräulein —"

„Aus H., nicht wahr?" fuhr sie fort. „Sie erinnern sich gewiß des kleinen Mädchens nicht mehr, zu dem Sie manchmal durch's Fenster hereinkletterten, um ihm bei den Schularbeiten zu helfen?"

Ob er sich erinnerte! Sie waren Hausnachbarn gewesen, Hans Rühler und Grethchen Arberg, in der schönen Zeit, als noch für ihn die ernsten Lehren und lustigen Streiche des Gymnasiums den Lebensinhalt bildeten und sie, auf einige Zeit zu einer Tante in Pflege gegeben, die letzte Weisheit der höheren Töchterschule in sich aufnahm. Sie war seine Gymnasiastenschwärmerei gewesen, die ihn zu den unmöglichsten Gedichten begeisterte und ihn veranlaßte, in die Schulbänke schöne, große, zweisitzige Herzen zu schneiden. Welches Glück, als sie ihm einst klagte, daß man ihr in der Töchterschule immer so eigensinnige Rechenexempel aufgebe, die sich durchaus nicht rechnen lassen wollten, und als dann sein erfinderischer Kopf den Weg durch's Fenster in ihr Arbeitszimmer hinein entdeckte, wo er ihr doch in ihrer Noth beistehen konnte. Und dann der gemeinsame Tanz beim Gymnasiastenfest und das Andenken, das sie ihm schließlich widmete, ein Uhrhalter in der bedeutungsvollen Form eines Pantoffels der ganz ohne Arg gegeben und genommen wurde.

Ja, die Kindheitserinnerungen! Merkwürdig, wie schnell der Zug auf der nächsten Haltestelle anlangte! Als die Wagen langsamer zu gehen begannen und Hans Rühler Schirm und Ueberzieher an sich nahm, um seinem Versprechen gemäß auszusteigen, entfuhr ihren Lippen ein unbedachtes: „Schade!"

„Darf ich bleiben?" fragte er rasch.

„Aber das geht ja nicht, dies ist doch ein Damencoupé —"

Im selben Augenblick erschien wieder das Gesicht des Schaffners am Fenster, schon bedeutend milder aussehend als vorhin. Die bessernde Macht eines erneuten biederen Händedrucks verwandelte es schnell in eitel Sonnenschein. „O, von wegen dessen machen Sie sich keine Sorge," meinte der Schaffner diensteifrig und verwandelte durch einen kleinen Handgriff das Damen- in ein Nichtrauchercoupé.

„Bitte, bitte, darf ich jetzt bleiben?"

Ja, er durfte bleiben, sie erlaubte es ihm mit einer kleinen, vornehmen und doch schalkhaften Neigung des Kopfes. Sie hatten sich doch noch so viel zu erzählen, daß sie nicht einmal bis zu ihrer Ankunft in B., dem gemeinsamen Endziel ihrer Fahrt, damit fertig wurden. Jetzt war's der Assessor Rühler, der „schade" sagte, als der Zug hielt und die Wagenthüren geöffnet wurden.

Grethchen hatte, noch ehe sie ausstieg, nach einem Herrn mit dunkel gebräuntem Raubvogelgesicht und martialischem, grauen Schnauzbart ausgeschaut, der vor der Thür des benachbarten Damencoupés stand und aufmerksam hineinspähte.

„Hier, Papa," rief sie.

Auf dem Raubvogelgesicht schienen die Federn sich zu sträuben. „Nicht im Damencoupé," sprach er scharf, „ich sagte Dir doch —"

„Ja, Papa," versetzte sie, „aber denk' mal, der Herr hier —"

Kaum hatte sie dies gesagt, als der Vater des jungen Mädchens sich umwandte, dem erschrockenen Hans einen „Guten Abend" zukrächzte, der aus der Vogelsprache in's Menschliche übersetzt etwa lauten mochte: „Scheren Sie sich zum Teufel!" und den Arm der Tochter unter den seinen ziehend, im Geschwindschritt davon marschirte.

Ganz verdutzt blieb Hans auf dem Bahnsteig stehen, den beiden Davoneilenden nachsehend. Wodurch hatte er es denn nur mit dem Alten verdorben? Schade, er hatte schon so allerlei gehofft, als er gehört, daß er, der soeben als Assessor nach B. versetzt war, fortan mit Grethchen Arberg in derselben Stadt leben würde und nun dies unglückverheißende Gekrächz gleich beim Eintritt.

Hans raffte seufzend seine Sachen zusammen und ging mit dem Bewußtsein, daß er im Begriff stand, den großen Streich zu begehen, für den man lebenslang in Fesseln gelegt zu werden pflegt, daß auch für ihn der lang gefürchtete Augenblick gekommen war, in dem es hieß: „Die oder keine!"

* * *

„Also noch immer nicht weiter gekommen?"

Assessor Rühler, der mit einem seiner Freunde, dem Doktor Petermann, beim Abendschoppen saß, blickte trübselig in seinen Bierkrug.

„Nicht um eines Strohhalms Breite. Hab' mich dem alten Hauptmann zu nähern versucht, wie ich konnte, habe die Häuser aufgesucht, in denen er verkehrt, seine Liebhabereien erforscht. Alles umsonst. Hab' nicht einmal herauskriegen können, was der alte Fuchs eigentlich gegen mich hat."

Doktor Petermann klopfte mit behaglicher Mine seine Cigarre ab. „Hast Du gedient?" fragte er dann.

„Ja, weshalb?"

„Sehr einfach. So mußt Du doch wissen, was das Wörtchen „Subordination" bei den Herren vom rothen Hosenstreif zu bedeuten hat. Und da wunderst Du Dich, wenn Dir's der alte Kämpe krumm nimmt, daß Du ihm seine eigene Tochter zum Ungehorsam gegen ihren Vater verleitest, der ja wohl seine Gründe für die Fahrt im Damenkoupé hatte."

Hans senkte wie ein schuldbeladener Sünder den Kopf. „Ja, das kann es doch aber nicht allein sein —"

„Ist es auch nicht. Sieh, dem alten Mann ist von Allem, was er lieb hatte, nicht viel geblieben, seine Tochter Gretchen scheint so ziemlich das einzige zu sein, was das Schicksal ihm gelassen hat. Und an ihr hängt er denn auch mit der ganzen Kraft seines Herzens. Das wirst Du begreifen?

„Nun sieh mal, da hält er natürlich Jeden, der ein Auge auf seine Tochter wirft, für einen Feind seiner Ruhe und seines Glücks. Und nun denke Dir seinen Zorn, als er wahrnehmen muß, daß Du Eindruck auf seine Tochter gemacht hast —"

Hans sprang auf und begann erregt im Zimmer auf- und abzugehen.

„Du glaubst?"

„Ja, das mußt Du doch besser wissen als ich," meinte der Doktor.

„Ich? Garnichts weiß ich," versetzte Hans. „Zweimal traf ich sie in Abendgesellschaften in den ganzen fünf Wochen. Kaum hatte ich drei Worte mit ihr gewechselt, so kam der alte Schnauzbart und holte sie mir wieder weg. Auf meinem Gruß auf der Straße dankte sie stets mit einer lieblichen und doch so stolzen Neigung des Kopfes, daß ich sie nicht einmal anzureden wagte. Meinem großen, gelben Hunde erging es besser als mir. Den liebkoste sie doch wenigstens im Vorübergehen. Wahrhaftig, ich wurde ordentlich neidisch auf den Köter."

„Na Gott sei Dank, daß ich nicht so schauderhaft verliebt bin," dachte der Doktor, indem er aufstand. „Kommst Du noch in Grottmann's Weinkeller," fragte er dann, „ich habe da eine Verabredung."

„Nein, danke, bin nicht in der Stimmung. Werde lieber noch ein wenig durch die Straßen laufen."

„Das thue, mein Junge, das ist eine ganz gute Abkühlung," meinte der Andere, und die Freunde trennten sich.

* * *

Am selben Abend schritt Gretchen Arberg, von der Verlobungsfeier einer Freundin zurückkehrend, durch die leerer werdenden Straßen. Sie ging allein, denn das Mädchen, das sie abzuholen pflegte, war krank und hatte zu Hause bleiben dürfen. Der Weg war ja auch nur ganz kurz, und es hatte vom Thurm noch nicht zehn Uhr geschlagen. Da fürchtet sich eine wackere Soldatentochter nicht vor ein paar Tritten allein im Dunkeln. In ihrem Herzen hallte es nach wie ein Echo des Glücks ihrer Freundin, dessen Zeuge sie eben hatte sein dürfen; und dann kam ihr plötzlich in den Sinn, daß sie heute Morgen auf dieser selben Stelle ihren alten Spielgefährten getroffen, daß sie ihn dort häufig traf, wenn sie ihre regelmäßigen Ausgänge machte. Was nur der Vater gegen den Assessor Rühler haben mochte? Ob dieser wirklich all' das Schlechte verdiente, das der Vater ihm nachsagte? Ganz gewiß nein! Sie brauchte nur an seine guten, treuherzigen Augen zu denken, mit denen er sie in der letzten Zeit immer so bittend und traurig ansah. In ihr aber erwachte es plötzlich wie eine große Sehnsucht, wonach — sie wußte es nicht. Doch mit einer energischen Bewegung nahm sie sich zusammen und richtete den Kopf in die Höhe. Da war sie auch schon am Ziel ihrer Wanderung, und weil sie die Thür verschlossen fand, so zog sie den Hausschlüssel hervor, den sie aus Vorsicht eingesteckt hatte. Doch es war vergeblich, ihn in das Schlüsselloch einzwängen zu wollen, man hatte von innen den andern Schlüssel nachlässigerweise stecken gelassen. Aergerlich drückte sie auf den Knopf der Klingel zur Seite. Aber o Schrecken! So viel sie auch drückte und drückte, die sonst so laute Schelle gab keinen Ton von sich. Entsetzt ließ sie ihre Hände sinken. Was thun, klopfen? Sie that es, so laut ihre kleinen, energischen Hände es vermochten, obwohl sie wußte, daß es wahrscheinlich Niemand im Hause hören würde. Das kranke Dienstmädchen schlief in einem weit hinten liegenden Zimmer, die Wirthsleute pflegten schon um neun Uhr sich die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen. Was sollte sie nun anfangen? Zu der Freundin zurückgehen? Nein, dort gab es Logirbesuch im Hause, man hätte sie doch nicht aufnehmen können. In ein Gasthaus gehen? Davor scheute sie sich um ihres Rufes willen. Warten, bis ihr Vater aus seinem Klub zurückkehrte? Aber das konnte spät werden und es ging nicht an, daß sie stundenlang im Dunkeln allein auf der Gasse blieb. Es gab noch eine Verwandte in der Stadt, zu der sie hätte flüchten können. Aber dann mußte sie noch einen weiten Weg allein durch's Dunkel machen und war schließlich sicher, mit säuerlicher Miene als Ruhestörerin empfangen zu werden. Rathlos senkte sie den Kopf und grübelte.

Ein bekannt klingendes „Guten Abend" schreckte Gretchen aus ihrem Sinnen. Assessor Rühler kam auf seinem nächtlichen Spaziergang natürlicherweise „ganz zufällig" hier vorbei. Gott sei Dank! Doch ein bekanntes Gesicht in dieser Einsamkeit, doch Jemand, der ihr rathen, vielleicht helfen konnte. Ganz glücklich trat sie auf ihn zu und erzählte ihm ihr Mißgeschick. Dem jungen Manne klopfte das Herz vor Freude und ganz gerührt blickte er auf den Hausschlüssel, dessen wohlbekannte Tücke ihm heut so gut zu statten kam.

„Ist kein anderer Eingang da?" fragte er dann, sich zusammennehmend.

„O ja, die Hinterthür, aber die ist schon seit acht Uhr verriegelt."

„Bliebe nur noch das Fenster. Halt, da haben wir ja, was wir brauchen!"

Er näherte sich der Ecke des Hauses, an welcher ein Gasarm befestigt war, der helles Licht auf das zunächst liegende Fenster warf. Es war dieses ein Schiebefenster, dessen unterer Theil, statt sich nach innen oder außen zu öffnen, in die Höhe geschoben werden kann. Mit einem Satze war der Assessor oben und versuchte mit Hilfe seines eingeklemmten Federmessers den Spalt des nicht ganz herabgezogenen Fensters zu erweitern. Es gelang, und bald vermochte er die Finger dazwischen zu schieben und das Fenster in die Höhe zu ziehen.

„Hurrah! gewonnen!" rief er hinunter. „Jetzt bitte ich noch um ein wenig Orientirung, dann steige ich hinein und öffne die Hausthür von innen."

„Sie kommen von dort in das Eckzimmer," erklärte Gretchen, „die Thür rechts führt in den Hausflur."

Eben verschwand Hansens Kopf in der Oeffnung, als oben im Erker sich klirrend ein Fenster aufthat und ein weißbehelmtes Haupt hinabschaute.

„Nanu!" klang es verblüfft herab.

Gleich darauf tauchte noch ein zweiter Kopf aus dem Dunkel. „Was ist denn los?" hieß es erregt.

Mit Gedankenschnelle verpflanzte sich die Unruhe auch auf die gegenüberliegende Häuserreihe, wo drei Köpfe zu gleicher Zeit erschienen, die gerade noch Hansens Stiefel im Innern des Hauses verschwinden sahen und um die Wette „Diebe, halt, Diebe!" zeterten.

Einige Vorübergehende blieben stehen, der Nachtwächter, der gerade auf Posten zog, kam eilig herbei und Gretchen, welche dem Mann der Ordnung vergeblich Vorstellungen machte, war außer Stande, den Leuten ringsum den Glauben zu benehmen, daß sich vor ihren Augen etwas Außerordentliches ereigne. Die Aufregung vergrößerte sich von Minute zu Minute, Gretchen zitterte wie Espenlaub. Wie würde es dem armen Hans ergehen! Er konnte für seine Hilfsbereitschaft womöglich noch eingesperrt werden. Da stand urplötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, eine hohe, hagere Gestalt vor dem Hause.

„Was geht hier vor?" schnarrte der Ankömmling in so befehlshaberischem Tone, daß selbst der Nachtwächter scheu zurückwich.

„Vater!" rief Gretchen auf ihn zueilend, der aber war mit zwei Schritten vor der Hausthür angelangt, die sich im selben Moment von innen öffnete. Die beiden Männer, die sich seit Wochen im Stillen befehdeten, standen im hellen Gaslicht einander unmittelbar gegenüber.

„Herrrrr", schnauzte der alte Soldat, mit seinen Schnurrbartspitzen den Triller schlagend, „was soll das bedeuten —?"

Hans aber, nicht im Mindesten eingeschüchtert, sah den vor ihm Stehenden mit seinen lustigen Augen an, in denen Uebermuth, Schalkheit und Glück blitzten.

„Nichts, als daß ich Ihrem Fräulein Tochter, die ich in großer Verlegenheit vor der verschlossenen Hausthür stehen fand, geholfen habe, so gut ich konnte. Sie mögen eintreten, der Zugang ist frei. Sie hätten ohne mich auch nicht hinein gekonnt."

Und mit einer tiefen Verbeugung sich verabschiedend, stieg er die drei Stufen zur Straße hinab, während die Gesichter an den Fenstern sich enttäuscht zurückzogen, der alte Hauptmann irgend etwas knurrte, das man als Entschuldigung, Verwünschung oder Dank auffassen konnte, wie man wollte, und Gretchen dem Vorübergehenden die kleine Hand hinstreckte und ihm einen Dank zuflüsterte, der ihm noch lange in den Ohren klang.

Droben aber in seinem Schlafgemach stand der alte Offizier noch eine Weile und blickte nachdenklich in den kleinen Garten hinaus, wo einzelne weiße Flocken schmelzenden Schnees liegen, und wo der Thauwind die kahlen nassen Aeste der Bäume rüttelte. Ihm kam die Zeit in's Gedächtniß zurück, wo auch er einem geliebten Mädchen zu Gefallen jedes beliebige Wagestück unternommen hätte. Nicht Gretchens Mutter war das gewesen, mit der er in kühler Verstandesehe gelebt hatte, nein, eine Andere, Verschollene und dennoch ewig unvergessene. Die Trennung von ihr hatte ihn einst zu dem finstern, verschlossenen, hoffnungsarmen Manne gemacht, der er jetzt war. O, über den frohen Jugendmuth, der jedes Hinderniß spielend zu bewältigen sich erkühnt! Wär's möglich? Würde auch er zuletzt einem jüngeren Manne weichen, ihm abtreten müssen, was das letzte, einzige Glück seines Lebens war? Nein, nein, sein Gretchen sollte bei ihm bleiben! Hatte doch auch er das Weib seiner Liebe nicht heimführen dürfen, ruhte doch ihr Andenken an seiner Brust, wie die Raritäten und Alterthümer, die er zu sammeln liebte, in den Schränken, die überall in der Wohnung umherstanden — köstlich, still, todt.

* * *

Des Assessors Verhältniß zu dem alten Hauptmann besserte sich seit jenem Abend um nichts. Noch immer blickten die dunklen Augen unter den buschigen Augenbrauen ihn bei jeder Begegnung finster und drohend an, ja, man sprach sogar davon, daß er sich mit seiner Tochter auf Reisen zu begeben gedenke, um aller Gefahr aus dem Wege zu gehen.

Inzwischen war der Fastnachtsabend herangekommen. Hans steht vor dem Spiegel und zupft nervös an dem Armenierkaftan, den er für den heutigen Maskenball angelegt hat, setzt dann die hohe, spitze Mütze auf's Haupt und pfropft sich dann die Taschen mit allerhand Schnurrpfeifereien voll, die er zum Kauf ausbieten will. Zuletzt nimmt er einen Scherben von altitalienischer Fayence, die Hälfte eines in der Mitte durchbrochenen Tellers, in die Hand. Er zögert ein wenig, ehe er auch dieses Stück in die Tasche schiebt, stammt es doch aus dem Nachlaß seiner verstorbenen Mutter, die es als irgend ein Andenken aufbewahrte, und ist ihm dieser sonst ganz werthlose Gegenstand doch theuer, wie Alles, was von der Heimgegangenen herrührt. Endlich jedoch wandert auch der Scherben in den Abgrund der weiten Taschen, die Larve wird vorgebunden, der Mantel umgehängt. „Heut oder nie", ist Hansens Loosung, wie er auf die Straße hinaustritt.

Im Festsaal beginnt ein buntes Gewühl sich zu entwickeln. Masken aller Art durchwogen die geschmückten Räume. Der Armenier postirt sich nahe der Thür und mustert jeden Ankömmling. Endlich erscheinen, die er erwartet. Ein lila Domino und an seinem Arm eine altdeutsche Edeldame, stolz, schlank und lieblich. Schnell eilt er auf sie zu, macht sich an den lila Domino und zeigt ihm all' die Seltsamkeiten, mit denen er zu handeln vorgiebt. Der lila Domino hört halb widerwillig zu und brummt nur hin und wieder etwas unter seiner Larve. Endlich zieht Hans den Scherben vor und hält ihn dem Alten hin.

Im Augenblick kommt ein eigenthümliches Leben über denselben. Mit Hast greift er nach dem Scherben. „Herrrr, wer sind Sie, wo haben Sie das her?"

Aber im selben Augenblick naht eine Kette von Hanswursten, die einander bei den Zipfeln der Jacke gefaßt haben und im Gänsemarsch durch den Saal eilen. Sie marschiren mitten durch die Gruppe und trennen den lila Domino von den beiden anderen. Ihnen folgt eine Musikbande mit einem an langer Stange getragenen Jahrmarktsbilde, und als auch diese vorübergezogen, da hatte der lila Domino die beiden Anderen gänzlich aus den Augen verloren. Hans aber mit der jungen Edeldame, Gretchen, am Arm schreitet durch das bunte Gewühl wie berauscht. Rings um sie wogt und tönt, kichert und lacht es, sie aber sind allein inmitten all' des Gewoges, allein auf der Insel der Seligen mit sich und ihrem Glück.

Der lila Domino sucht indessen die beiden Entschwundenen durch alle Säle. Als er sie endlich gefunden, begehrt er von Hans eine Erklärung, wie er zu dem Scherben gekommen. Aber immer wieder kommen Störungen, immer von Neuem werden sie getrennt. Jetzt hat der alte Hauptmann durchaus nichts mehr dagegen, daß Hans und Gretchen unzertrennlich sind, auch nach der Demaskirung nicht, im Gegentheil, er folgt dem jungen Manne ängstlich mit dem Auge, als könnte er ihn verlieren. Und als er endlich jede Hoffnung aufgeben muß, an diesem Abend aus ihm herauszubekommen, was er wissen will, da bittet er Hans, ihn am folgenden Tage zu besuchen.

Ob Hans pünktlich war?!

Wenige Abende darauf summte im Wohnzimmer des Hauptmanns die Theemaschine, die Hängelampe ergoß ihr ruhiges Licht über die kleine Gruppe, die darunter saß. Der alte Soldat, der jetzt alle Auskunft erhalten, die er wünschte, hatte sich in seinen Stuhl zurückgelehnt und preßte den Scherben, den ihm Hans gegeben, gegen einen anderen, den er aus seinem Glasschrank hervorgeholt hatte. Beide paßten genau zusammen und ergaben einen runden Teller von bläulich weißer Fayence, auf welchem die Geschichte von Apoll und Daphne in glänzenden Farben dargestellt war.

Dann begann der alte Hauptmann stoßweise, in abgebrochenen, halb gemurmelten Worten, als spräche er zu sich selbst, von der Frau zu erzählen, die er in seiner Jugend geliebt, derselben, die in späterer Zeit Hansens Mutter geworden. Von der Scheidestunde erzählt er, in welcher dieser Teller zerbrach, wie ihr gemeinsames Glück, und wie jeder von ihnen einen Scherben behielt zum Andenken an jene traurige Stunde. Er hatte nie wieder etwas von seiner Jugendliebe gehört, bis heut.

* * *

Hans kam nun fast täglich in das Haus des Hauptmanns. Am Osterfeste saßen Hans und Gretchen Hand in Hand dem Vater gegenüber. Der alte Hauptmann wußte bereits um ihr Geheimniß und hatte, tief bewegt, wie er war, dem Sohne der einstigen Jugendgeliebten auch nicht verweigern können, was er erbat. Gretchen aber, die das Zittern seiner Schnurrbartspitzen ganz wohl zu deuten verstand, hatte die Arme um seinen Hals geschlungen und ihm zugeflüstert: „Wir ziehen zusammen, Väterchen, wir trennen uns niemals."

„Sag' mal Schatz," sprach Gretchen, als der Vater sie auf kurze Zeit verlassen, „wie bist Du nur auf den wunderbaren Einfall mit dem Teller gekommen, und wie hast Du es möglich gemacht, uns damals auf dem Maskenballe sofort zu erkennen. Mir ist das noch ein Räthsel."

Da zeigte Hans auf das Eckfenster.

„Denkst Du noch an den Abend, als ich dort hindurch spazierte? Damals sah ich in dem Schein der Gasflamme, die sich dort auf dem Glasschrank konzentrirte, den verhängnißvollen Scherben mir entgegenblinken und erinnerte mich sofort des anderen räthselhaften Stücks aus dem Nachlaß meiner Mutter. Mein Instinkt sagte mir sogleich, daß da ein Geheimniß, ein Anknüpfungspunkt stecken müßte, etwas, was mir auf alle Fälle nützlich sein konnte. Was aber das Wiedererkennen betrifft — am Klopfen meines Herzens erkannte ich Dich freilich nicht, das schlug den ganzen Abend über wie toll. Aber sieh' her!"

Er zog aus der Tasche ein unregelmäßig gefaltetes Stück Zeug hervor.

„Das lag auf der Erde vor dem Schrank. Wahrscheinlich haben es liebe, fleißige Fingerchen dort fallen gelassen, und ich nahm es mit zum Andenken, trug es auch auf dem Maskenballe bei mir. Es stimmt in Farbe und Stoff auf's Haar mit Deinem Maskenkleid. Ja, wenn ich damals nicht durch das Fenster gegangen wäre — weißt Du, Schatz, es giebt doch allerlei Wege zum Glück. Die einen führen über's Meer nach Amerika, die andern in die Gruben, wo man Gold und Diamanten gräbt. Für mich führte der Weg zum Glück zur Abwechslung einmal — durchs Fenster."

Kreistag in Graudenz.

(Schluß.)

Bei der Berathung des Etats für 1895/96 kam es zu längeren Debatten. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Antheil aus den landwirthschaftlichen Zöllen diesmal zum letzten Male eingesetzt ist, vielleicht bekommt der Kreis noch 10000 Mk. mehr, als angenommen ist. Herr Oberbürgermeister Pohlmann bedauert lebhaft den Wegfall dieser Einnahmequelle, aus der der Kreis insgesammt etwa 600000 Mk. erhalten hat; demgegenüber wies Herr v. Bieler-Melno darauf hin, daß die Grund- und Gebäudesteuer in Höhe von 170000 Mk. nicht mehr erhoben wird, so daß, auch wenn man jenen Ausfall, die Zahlung der Ergänzungssteuer u. s. w. in Betracht zieht, der Kreis doch noch gegen 100000 Mk. profitirt.

Bei dem Titel „Remuneration der Hebeammen", fragt Herr v. Kries-Roggenhausen an, ob diese Remunerationen hoch genug seien, um tüchtige Hebeammen zu bekommen. Es seien in Lessen zwei junge Frauen durch die Nachlässigkeit der Hebeammen ums Leben gekommen, was doch zu bedenken gebe. Der Vorsitzende erwiderte, die Remunerationen seien genügend. Der einen Hebeamme sei eine Schuld nicht nachzuweisen gewesen; eine andere sei wegen einer Nachlässigkeit mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt und im Wiederholungsfall mit Absetzung bedroht worden.

Bei den Chausseegeldern machte Herr Schnackenburg wiederholt darauf aufmerksam, welche Ungerechtigkeit darin liege, daß z. B. die Bewohner der Lessener Gegend kein Chausseegeld bezahlen, Andere dagegen, die für die Benutzung der Chausseen in ihrer Gegend Chausseegeld zahlen, auch noch für die Unterhaltung der Chausseen bei Lessen beitragen müssen; entweder müsse man überall Chausseegeld erheben, oder das Chausseegeld ganz aufheben. Er beschwerte sich dann darüber, daß in der Gewährung von Chausseegeld-Abonnements zu engherzig verfahren werde. Die Tarife ließen verschiedene Auslegungen zu, und das führe zu vielen Belästigungen der Fahrenden und zu Streitigkeiten mit den Chausseegelderhebern.

Bei der Kreisausschuß-Verwaltung sind 600 Mk. mehr erforderlich, da Bureauräume zugemiethet werden müssen. Herr v. Kries schlug vor, ein eigenes Kreishaus zu erbauen, da die Miethen in der Stadt immer höher werden. Der Vorsitzende erwiderte, daß dem Kreisausschuß zum Bau eines Kreishauses schon Plätze angeboten worden sind, daß man sich aber noch nicht schlüssig gemacht habe. Herr Pohlmann widersprach dem Bau eines Kreishauses; die Landwirthe klagten immer über die Noth der Landwirthschaft, man dürfe also die ländlichen Steuerzahler durch den Bau eines solchen Hauses nicht noch mehr belasten. Herr v. Bieler-Melno erwiderte, der Kostenpunkt sei nicht das wesentliche, sondern das Bedürfniß, die jetzigen Räume genügten nicht. Die Stadt solle sich doch freuen, wenn sie ein schönes Kreishaus bekomme; wenn die Stadt dem Kreise in der Nähe der Post ein Stück Land billig abtrete, könne sich der Kreis für 100000 Mk. ein würdiges Heim bauen. Der Stadt würde dies nichts kosten, und der übrige Kreistheil würde nicht erheblich belastet werden, da die jetzt gezahlte Miethe ja schon recht hoch sei.

Der Etat (dessen einzelne Posten im Ges. schon mitgetheilt sind) schließt in Einnahme und Ausgabe mit 405350 Mark ab, d. i. 86559 Mk. mehr als im Vorjahre. An Steuern sind im Ganzen 137390 Mk. aufzubringen, d. i. 20300 Mk. mehr als im Vorjahre. Ueber die Berechnung der Einnahmen der Steuerverwaltung kam es zu einer längeren Debatte. Nach dem Antrage des Kreisausschusses sollen von den 40000 Mk. betragenden Erträgen aus den Zöllen vorweg 12399,74 Mk. zur Unterhaltung der Kreisstraßen in Abrechnung gebracht werden. Werden die Steuern nach dieser Vorwegnahme berechnet, so würde, wie Herr Oberbürgermeister Pohlmann ausführte, die Stadt Graudenz 4180 Mk. mehr zu bezahlen haben, und zwar zu Unrecht, denn die Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Zöllen kommen allen Gemeinden und Bewohnern in gleichem Maße zu Gute, es könne daher nicht ein Theil dieser Einnahme vorweg zu einer Ausgabe verwendet werden, welche nach einem besonders bestimmten Modus ($^{11}/_{12}$ zu $^{1}/_{12}$) aufzubringen ist; die Stadt Graudenz hat nämlich für die Kreischausseen nur $^{1}/_{12}$, der übrige Kreis $^{11}/_{12}$ der Kosten aufzubringen. Herr Pohlmann beantragte, die ganzen 40000 Mark in Einnahme zu stellen und danach die Steuervertheilung zu berechnen. Dieser Antrag wurde indessen abgelehnt und der Antrag des Kreisausschusses angenommen.

Verschiedenes.

— Von den Veteranen aus den Befreiungskriegen (1813—15) ist einer der letzten, der Privatmann Traugott Carl Donnerstag Nacht in Leipzig im 98. Lebensjahre gestorben. Carl war im 17. Lebensjahre in das 1. Brandenburgische Jäger-Regiment eingetreten und hatte den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

— [Raubmord in Weißensee.] Am Donnerstag Morgen um 6 Uhr wurde im Köpenicker Forst nahe dem Bahnhof Spindlersfeld ein Mann, der zwei Schußwunden, eine in der rechten Schläfe, eine in der linken Brustseite hatte, gefunden und nach dem Krankenhause gebracht. Dort gestand er, daß er der als Mörder der Näherin Thätmeyer in Weißensee gesuchte Strumpfwirker Karl Geringer sei. Für sein Leben besteht keine Gefahr, obgleich eine Kugel nahe dem rechten Auge stecken geblieben ist. Geringer hat den Mord schon eingeräumt. Am Dienstag früh um 7 Uhr will er seine Wirthin mit den Händen erwürgt haben. Als Grund für die That giebt er an, daß er mit der Thätmeyer wegen rückständiger Miethe und schuldig gebliebenen Kostgeldes in Streit gerathen, dabei von Wuth befallen worden sei und in diesem Zustande den Mord verübt habe. Dann will er den Koffer seines Kollegen Duberau erbrochen, die entwendeten Kleider angezogen und gegen 11 Uhr die Wohnung verlassen haben. Hierauf ist er nach Berlin gegangen, hat hier seinen eigenen Anzug in einer Pfandleihe verpfändet, die Nacht zum Mittwoch bei einem Strumpfwirkermeister zugebracht, und ist am Mittwoch Morgen nach Köpenick gewandert. Dort hat er sich am Abend aus Furcht vor der Verhaftung die beiden Schüsse beigebracht. Geringer ist in Posen gebürtig.

— [Mißverständniß.] Frau: „Jean, mein Mann fühlt sich heute nicht recht wohl — bringen Sie ihm ein Wärmflasche!"
Jean: „Sofort — Rum oder Cognac?"

— [Boshaft.] Aus der Rezension über eine Theatervorstellung: „. . Vor allen Anderen zeichnete sich durch klare, deutliche Aussprache der Souffleur aus."

— [Passender Hut.] A: „In Frack und Cylinder! Woher kommst Du denn?"
B: „Habe meine Schwiegermutter besucht!"
A: „Aha, deshalb hast Du die Angströhre aufgesetzt!"
Fl. Bl.

— Erprobtes Mittel gegen Zahnschmerzen. Als ein vortreffliches Vorbeugungs- und Linderungsmittel bei Zahnschmerzen ist die Kalmuswurzel zu empfehlen. Die Wurzel wird gereinigt, getrocknet, dann fein zerkleinert, d. h. zerschnitten in eine Flasche gethan, so daß etwa der vierte Theil derselben angefüllt wird. Dann werden die zerkleinerten Wurzeln mit feinstem Spiritus übergossen. Nachdem diese Mischung verkorkt zwei bis drei Tage gestanden, wird soviel reines Wasser zugegossen, so daß die Mischung dem Zahnfleisch nur noch ein leichtes Brennen verursacht. Wenn man mit dieser Flüssigkeit Morgens, Mittags nach dem Essen und Abends vor dem Schlafengehen sich den Mund ausspült, wird man seine Zähne bis ins Alter konserviren, und wenn man Zahnschmerzen hat, den Schmerz lindern.

Aprilsang.

Das ist der böse Monat April,
Ein ganz unsicherer Kunde:
Jetzt bietet er warmen Sonnenschein,
Und Schloßen die nächste Stunde.
Bald zeigt er den Himmel wunderbar blau,
Dann deckt er ihn wieder mit Wolkengrau;
Bald läßt er den Frühling ahnen,
Bald schwenkt er des Winters Fahnen.

Mir scheint's, als ob die Menschen auch
Grad' wie der April sich zeigen;
Früh' klagen sie über des Lebens Noth
Und tanzen Abends zur Geigen.
Heut schilt man der Schwarzen undeutsche Art,
Kraut morgen ihnen wieder den Bart;
Jetzt Jubel, dann Grollen und Sorgen;
Heut' Bismarck, Aegir morgen.

Ich bleibe gescheidt und lasse mich nicht
Vom falschen April verleiten;
Ich traue der nächsten Stunde kaum
In diesen konfusen Zeiten.
Ich klopfe die Sommerhosen aus,
Doch geh' ich in ihnen nicht aus dem Haus;
Ich will vor des Maien Tagen
Den Pelz nicht aufs Leihhaus tragen.

Kladderadatsch.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

28) Magisches Dreieck.



In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben: A A D D I M N O R U derart zu setzen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1. Römisches Zahlenzeichen, 2. dichterische Bezeichnung, die zumal in Frühlingsliedern viel vorkommt, 3. einen weiblichen Vornamen, 4. geographische Bezeichnung. Die senkrechten Reihen bedeuten: 1. einen deutschen Fluß, 2. männlichen Vornamen, 3 ein Maß, 4. römisches Zahlenzeichen.

29) Citat-Räthsel.

Aus jedem Sprichwort ist ein Wort zu nehmen, so daß ein neues Sprichwort entsteht.

1. Wer viel fragt, erfährt viel.
2. Keine Rose ohne Dorn.
3. Borgen macht Sorgen.
4. Morgenstunde hat Gold im Munde.
5. Salz und Brod macht Wangen roth.
6. Sich regen bringt Segen.
7. Hunde, welche bellen, beißen nicht.

30) Buchstabenräthsel.

Mit E bin ich ein kleiner Wurm,
Mit S zerriß mich oft der Sturm,
Mit H bin ich ein Philosoph,
Mit R lernst du mich, wie ich hoff',
Mit K warfst du schon oft mich hin,
Mit P steh' ich im Wasser drin,
Mit T hab ich 'nen See und Park
Und liege mitten in der Mark.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntags-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 83.

Bilder-Räthsel: Gute Laune schafft gute Gesellschaft.

Diagonal-Räthsel:

M a u r e r
B a r m e n
D u r h a m
L e t t e n
D u p l i k
L o n d o n

Quadrat-Räthsel:

B r a h e
R u d e r
A d e r n
H e r a t
E r n t e

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 13. April 1895.

An unserem Markte waren die Zufuhren per Bahn ebenso klein wie in den letzten Wochen. Es sind nur 174 Waggons gegen 159 in der Vorwoche und zwar 66 vom Inlande und 108 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen. Die Zufuhren waren so geringfügig, daß, um nur einigermaßen den Bedarf der Mühlen zu decken, ein größeres Quantum wie die Zufuhren selbst vom Lager der Exporteure gekauft werden mußte. Bei der ungünstigen Lage des Mehlgeschäfts versuchten Käufer die Preise zu drücken, was ihnen auch zeitweise gelang. Trotzdem sind die zuletzt bezahlten Preise ziemlich die gleichen der Vorwoche. Der Export schloß sich von Ankäufen vollständig aus, da derselbe seine Waare hier am Platze besser wie im Auslande verwerthen kann. Der Umsatz betrug ca. 1000 Tonnen. Roggen. Auch dieser Artikel bleibt ganz ungenügend zugeführt. Trotz der allgemein ungünstigeren auswärtigen Berichte wurden unsere Mühlen gezwungen, wegen des Mangels an Waare zuletzt Mk. 2 höhere Preise zu zahlen. Der Umsatz betrug circa 200 Tonnen. Gerste gleichfalls sehr schwach zugeführt. Russische Brenn- und Futtergerste ist gefragt und würde bei größerem Angebot leichten Absatz finden. Braugerste vernachlässigt, weil bei den Brauern kein Bedarf vorliegt. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 100, bessere 656 Gr. Mk. 108, 682 Gr. Mk. 110, polnische zum transit 668 Gr. Mk. 80, hell 665 Gr. 81, Futter- Mk. 75, mit Geruch Mk. 70½ per To. Hafer etwas gefragter. Inländischer je nach Qualität Mk. 98 bis Mk. 106, russischer zum transit Mk. 75 per To. bezahlt. Erbsen inländische mittel Mk. 103, Mk. 105, polnische zum transit mittel Mk. 85, Futter- Mk. 81, grüne Mk. 85 per To. gehandelt. Wicken flauer. Inländische Mk. 100, Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 75, Mk. 76, Mk. 78, Mk. 83 Mk. 85 je nach Qualität per To. bezahlt. Pferdebohnen inländische Mk. 102, polnische zum transit Mk. 85, Mk. 86, Mk. 87, Mk. 88 per To. gehandelt. Linsen russische zum transit mittel Mk. 79 per To. bezahlt. Lupinen polnische zum transit blaue feuchte Mk. 38 per To. gehandelt. Dotter russischer zum transit Mk. 115 per To. gehandelt. Heddrich inländischer Mk. 80 per To. bezahlt. Kleesaaten. Die Zufuhren haben bedeutend nachgelassen. Dagegen hat auch die Frage für den Export wegen der vorgerückten Jahreszeit fast ganz aufgehört. Die Nachfrage für den Provinzbedarf ist auch klein. Sehr vernachlässigt war Rothklee, da hiervon fast nur geringe Qualitäten herankommen, die sehr schwer unterzubringen waren und auch nur bei Mk. 3 bis Mk. 4 niedrigerem Preise. Feine farbige Qualitäten sehr knapp und gefragt, erzielen volle, eher auch höhere Preise. Weißklee und schwedisch Klee bei kleinerem Handel ziemlich unverändert. Bezahlt ist weiß Mk. 55, Mk. 58, Mk. 75. Mk. 82, roth Mk. 22, Mk. 30, Mk. 33, Mk. 34, Mk. 36, Mk. 37, Mk. 38, Mk. 39, Mk. 40, Mk. 41, Mk. 42½, Mk. 43, Mk. 44, Mk. 45, Mk. 46, Mk. 50, Mk. 55, schwedisch Mk. 48, besetzt Mk. 40, Wundklee Mk. 38, besetzt Mk. 28, Thymothee Mk. 28, Mk. 30, per 50 Kgr. Weizenkleie gefragt. Grobe Mk. 3,47½, Mk. 3,50, extra grobe Mk. 3,55, Mk. 3,60, mittel Mk. 3,45, feine Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. 3,50 per 50 Kgr. gehandelt. Roggenkleie Mk. 3,60 per 50 Kgr. Spiritus. Das Angebot ist anhaltend klein, der Verkehr ruhig bei wenig veränderten Preisen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 53, April Mk. 53, nicht kontingentirter Mk. 33, April Mk. 33 per 10000 Liter %.



Mein Grundstück

best. a. Haus u. ein. schön gepflegt. gr. Gart., in best. Lage (Amtsstr. hart neb. d. Post), b. i. will. billig zu verkauf. Es eign. s. gut f. ein. Rentner. Auch 8 Mg. **Acker** in der Niederung zu verkaufen.
J. Szczepansko, Neuenburg Wpr.

Rentenrestgrundstück

ca. 110 Morgen Weizenboden m. guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventar, an Chaussee u. Bahn gelegen, ist von sogl. z. verkauf. [7170
B, Templin, Fürstenau, Kr. Graudenz.

Ein Gut

möglichst in der Nähe von Stadt und Bahn gelegen, mit gutem Boden und in gutem Zustande, zur Parzellirung geeignet, wird zu kaufen gesucht. Off. mit genauen Angaben werd. unt. Nr. 6754 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zu verkaufen [7077

3 Grundstücke

mit neuen Gebäuden, Größe 28, 16 und 10 Morg., 3 Kilom. von der Kreisstadt Briesen entfernt, an d. Culmer Chaussee gelegen. Günstige Hypothekenverhältn.
Biermann, Labenz b. Briesen.

Donnerstag, den 18. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, findet auf Gut Arnoldsdorf bei Briesen Termin zum

Parzellenverkauf

statt. Reflektanten erhalten jeder Zeit auf Gut Arnoldsdorf u. i. Comtoir der Firma **Max Meyer, Briesen,** Auskunft
Ansiedelungs-Büreau Posen, Friedrichstr. 27.

Gasthaus-Verkauf.

Dienstag, den 16. April 1895, von 11 Uhr Vormittags ab, werde ich das **Neumann'sche Gasthaus** in **Popalken, alte gute Brodstelle mit Restaurant, Winterkegelbahn** und 15 Morgen **vorzüglichem Acker im Ganzen** oder **auch getheilt** freihändig verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. Preis sehr billig, ebenso niedrige Anzahlung.
Popalken ist ein großer Kirchort mit Apotheke, Postamt, Arzt und liegt eine Meile vom Bahhof Mehlauken (Königsberg-Tilsiter Bahn). [7133]
Carl Stoltz, Wehlau Ostpr.

Die Fortsetzung der

Parzellirung

meiner Besitzung [6998]
Gr. Pacoltowo
bei Neumark (Kreis Löbau), bestehend aus **527 Morgen gut. Acker u. Wiesen, sowie die hierzu gehörige Wassermühle,** findet in einem Termin am
Mittwoch, d. 17. April d. Js., Mittags 1 Uhr,
auf dem Gute statt, zu welchem Käufer hiermit eingeladen werden.
Kaufbedingungen werden sehr günstig gestellt.
Abramowski.

Die dem Superintendenten Herrn Rehm-Thorn gehörige [7011]

Mühlenbesitzung Hutta

per Bahnhof Ottlotschin, mit guter Wasserkraft, neuer Mühle u. 100 Morg. Roggen- u. Gerstenacker, Wiese, Garten und Gebäude, werde ich im Ganzen oder durch
Parzellirung am 25. April d. Js.
von 9 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle verkaufen.
Die Bedingungen sollen sehr annehmbar gestellt werden.
Schrader.

3 bis 4 Parzellen

a 15 bis 20 ha, ohne Gebäude, habe ich als [5918

Rentengüter

von meinem Gute
Mokronos bei Elsenau
zum Preise von 780 bis 1040 Mk. pro ha bei 1/4 Anzahlung abzugeben. Für Baugelder werde ich sorgen. — Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
A. Kaesemacher,
Dom. Gadgen b. Kaffzig (Pomm.)

Mein in **Mewe a. d. Weichsel,** Stat Morroschin, belegenes [7060

Eckhaus

am Markt, nebst 2 Speichern, 2 Gärten u. 6 Wiesenloosen, worin seit 23 Jah. ein **Getreide-, Saaten- und Futterartikel-Geschäft** mit günstigem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich wegen Fortzuges von hier sehr preiswerth zu verkaufen. J. Reich, Danzig, Heiligegeistgasse 94.

Rentengüter

werd. in größ. Parzellen bereits mit Gebäuden abgegeb. von d. Rittergute Kl. Koscieszyn, 1 Kilom. Chaussee v. Stadt Lobsens (Post u. Bahnh.), Stat. Netzthal (Ostb.), Courierz. hält. Milder Weizen- u. Rübenboden m. gut. Wiese u. Betheiligung an d. zweiten i. Kreise befindl. Zuckerfabrik Niezychowo an der Kleinbahn Lobsens-Weißenhöhe. [7127

Grundstück-Verkauf!

Mein in **Allenstein** beleg., in Subh. erstandenes **Meierei-Grundstück mit Wohnhaus,** ziemlich neuem Dampfkessel u. desgl. 8 HP. Dampfmasch., Transmiss. u. maschin. Einrichtung (gerichtliche Taxe 1891 Mk. 43300) will ich weit unter Taxe unter günstigen Bedingungen verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch für jedes andere industrielle Unternehmen. [7159
Emil Hartrodt, Berlin, Alexandrinenstr. 67.

Eine Bäckerei

nebst Einrichtung und **Laden,** in der Hauptstraße, ist vom 1. Juli d. Js. anderweitig zu vermiethen. [5600
P. v. Kiedrowski, Konitz Wpr.

Zu verkaufen

Wassermühle

(4 Gänge) mit großer Wasserkraft, Bäckerei und ca. 90 Morgen Land und Wiesen, gut. Gebäuden u. geordneten Hypothekenverhältnissen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6727 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Brodstelle.

Mein in der besten Lage Schneidemühls belegenes **Hausgrundstück,** 3 Stock hoch, neu massiv gebaut, 2 Geschäftsläden, in dem sich ein großes Restaurant m. Hotelwirthschaft befind., will ich umständehalber sof. bei einer geringen Anzahlung verkaufen. Offert. unt. **J. P.** postl. Schneidemühl erb.

Eine Dame

wünscht ihr schönes, für sich gelegenes **Gut** i. Wpr. guter Gegend von circa 700 Morgen incl. 65 Morgen Wiesen, schöne volle Wirthschaft, gute Gebäude, vorzügliche Inventarien, Bahnhof, Molkerei am Orte, feste Hypothek von 45000 Mk., für den billigen aber festen Preis von 75000 Mk., mit 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gesicherte Nebeneinnahme hat das Gut monatlich 400 Mk. Meldungen unter Nr. 7018 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Rentengüter.

In Kgl. Neudorf per Wiewiorken werden jeden Dienstag u. Mittwoch Rentengutsparzellen von 5 bis 10 ha für 900 bis 1000 Mark pr. ha abgegeben.
Saatgetreide wird geliefert und Bauholz angefahren. [4772]
Die Gutsverwaltung.

Rentengüter.

1. **Restgut,** 450 Morg. Weizenboden incl. 110 Morg. Wiesen, überreichlich todtes wie lebendes Inventar, gute Gebäude, volle Aussaat. Anzahlung 10—15000 Mk. Restkaufgelder 60 1/2 Jahre unkündbar à 3 1/2 pCt. u. 1/2 pCt. Amortisation.
2. **zwei Parzellen** à ca. 70 Morg., 1/4 Wiesen, Rest Weizenboden, mit Gebäuden u. Frühjahrsbestellung, Anzahlung 8—12 Mk. p. Morgen. Restkaufgeld wie unter 1.
3. **zwei Parzellen** à ca. 40 Morg., 1/4 Wiesen, Rest Weizenboden incl. Gebäude und Frühjahrsbestellung, Anzahlung 10—12 Mk. p. Morgen. Restkaufgeld wie unter 1 und 2.

Meldungen täglich in Wiersbau bei Usdau, Bahnh. Koschlau, d. M.-M. E.

Haus mit gr. Bauplatz

in größ. verkehrsr. Stadt Westpr. gel., wird geg. Landbesitz zu tauschen gesucht. Zwischenh. verbeten. Gefl. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6388 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Guts- und Glasfabrikverkauf.

Ich beabsichtige mein in waldreicher Gegend Westpreußens belegenes, ca. 400 Morgen großes **Gut** nebst der vor vier Jahren neu erbauten und nach neuestem System auf Gasheizung eingerichteten **Tafelglasfabrik** mit dem zahlreich vorhandenen lebenden und todten Inventar unter günstigen Hypothekenverhältnissen und Zahlungsbedingungen Umstände halber **billig** zu verkaufen.
Auf der Fabrik ruht eine seitens des Forstfiskus hypothekarisch eingetragene **Holzgerechtigkeit.**
Gefl. Offerten sind unter Nr. 6751 an die Exped. d. Ges. zu richten.

Aufgepaßt.

Eine rent. mittl. **Kunst- u. Handelsgärtnerei** mit gutem Samen-Geschäft, guter Kundschaft, in ein. Garnis.-Stadt Ostpr., ist v. sofort od. 1. Oktbr. d. Js. unt. günstig. Bedingung. zu verpachten. Gefl. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6458 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Rentengrundstück

in Zgnilloblott v. Bobrau, Kr. Strasburg Wpr., 38 Morgen Acker (durchweg Weizenboden) und neue Gebäude, bin ich willens von sofort mit auch ohne Inventar geschäftshalber zu verkaufen.
7292] Johann Brunowski.

Meinen in **Wordel,** Kreis Flatow gelegenen [7241

Besatzhof

1 ha, 11 a, 30 qm groß, durchweg Gartenland, neue Gebäude, bin ich willens freihändig zu verkaufen. Anzahlung etwa 1000 Mk. Käufer wollen sich melden bei Tischlermeister Johann Weilandt-Wordel. [7231

Günstiger Kauf.

Mein in der best. Lage Elbings bel. **Hausgrundstück,** in welchem sich ein fein. Restaur. bef., will ich weg. Uebern. einer Hotelwirthschaft billig bei geringer Anz. verkauf. Off. **sub M. 35** a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing erbeten.

Rentengüter.

Der Parzellen-Verkauf zu Gut **Richnau** bei Schönsee hat wieder begonnen.
Jeden Dienstag Vormittag Verkaufstermin zu Dorf Richnau, beim Gastwirth Herrn Kirste.
Die Guts-Verwaltung.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. 1/2 Meile v. Bahn, sind noch äußerst billig zu kaufen und zwar: Parzellen von 30—80 Morgen, fast durchweg kleefähig, theils mit Gebäuden, mit Wiesen Torf und Holz. Preis pro Morgen 80 bis 150 Mk. Wintersaat bestellt, Sommersaat auf Vereinbarung. Baumaterial am Ort, wird billigst auf Credit gegeben. Fuhren frei. **Eine Ziegelei, 1 Restgut** 750 Morgen, **1 Restrentengut** 300 Morgen mit Wiese und Wald, Gebäude u. Inventar, **1 Grundstück** 550 Morgen Roggen- und Kartoffelboden incl. 230 Morg. See, sowie Torfwiese und Wald. Abschlüsse täglich sind zu machen. [3912] Die Gutsverwaltung.

Lohnender

Gelegenheits-Kauf.

Das C. Korth'sche **Dampfmahlmühlen-Etablissement** in Tilsit, mit 3 Mahlgängen, 2 Walzenstühlen, 2 Sichtmaschinen, 1 Trieur, 1 Schrotmaschine u. einer Reinigungsmaschine neuester Construktion, Kessel und Maschine ca. 53 Pferdekräfte, erst seit 1888 im Betriebe, wird **am 11. Mai 1895 gerichtlich verkauft** und werden Reflektanten hierauf besonders aufmerksam gemacht. Die Dampfmahlmühle hat ganz bedeutende Einnahme durch Lohnmüllerei, welche ihr von den Besitzern jenseits des Memel-Ufers zugeführt wird und können täglich durchschnittlich 200—250 Centner Mahlgut verarbeitet werden. Die Besichtigung der Mühle respective des Etablissements steht jederzeit frei und ertheilt nähere Auskunft Louis Ehrenwerth in Tilsit.

Das Restgut

von dem **Vorwerk Constantinau** bei Kolmar i./P., ca. 480 Mrg., incl. 80 Mrg. Wiese, 40 Mrg. Schonung, m. gut. Gebäuden, lebend. u. todt. Invent. u. Vorräthe noch z. verk. Anzahl. n. Uebereinkunft v. 1/4 d. Kaufpreises aufwärts. Der Rest s. sich b. 4% i. 60 1/2 J. amortisiren. Näh. Ausk. erth. J. Rosenau-Zachasberg

Parzellirung.

Der Verkauf v. Rentengutsparzellen hat hier wieder begonnen. Punktationen und Besichtigungen können jeden Tag vor sich gehen. Szyroslawek bei Driczmin, 5. April 95. [7129] Kant

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder sind noch einzelne kleinere und größere [1782

Parzellen

als Rentengüter verkäuflich.
Termine jeden Dienstag im Gutshause. **Die Gutsverwaltung.**

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck** (Plonchot), Kreis Strasburg Westpr., 1 1/2 Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten.
Die Parzellen werden **in Rentengüter** aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, für die andere Hälfte wird Getreide, Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Anfuhr des Baumaterials kostenlos. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich** auch Sonntags auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.
J. Moses.

Parzellirung Buczek

bei **Bischofswerder.**

Wegen Einleitung von Verkaufsverh. der noch vorhand. **Restparzellen** werde **Sonntag, 28. April cr., von 9 Uhr Vorm.** ab auf d. Gutshofe Buczek anwesend sein. [7123]
Die bereits vermess. und abgesteckten Parz. werden auf Wunsch vom Besitzer, Herrn Lieut. Diener an Ort und Stelle jeder Zeit vorher gezeigt, auch über Erwerbspreise und Zahlungsbeding. Ausk. ertheilt. Frühjahrsbest. oder auch sonst. Beihilfe wird geleistet.
Louis Kronheim, Samotschin.

Anzeige.

Das dem Herrn Henning gehör. Gut **Zabudownia** bei Hardenberg, unweit Neuenburg, wird von mir in [7121

Parzellen

mit **außerordentl. günst. Wiesenverhältnissen** aufgetheilt, auch ein Restgut von ca. 500 Morgen mit ausreichend. Gebäuden, Inventar 2c., gut arrondirt, zum Verkaufe gestellt.
Außer der vorhand. Wintersaat wird Frühjahrsbest. theils ganz, theils Beihilfe hierzu nach Uebereinkommen gewährt.
Vermessungen der einzelnen Flächen beginnen jetzt, so daß Uebernahme sofort erfolgen kann.
Voranmeldungen wegen Landerwerb bitte an mich hierher zu richten oder auch auf dem Gutshofe Zabudownia abzugeben, woselbst jedem Reflektanten Auskunft über die Einzelstücke ertheilt wird. Preise billigst, Anzahlungen nach Uebereinkunft; Restbeträge werden in kleinen Jahresraten auf lange Zeit hinaus gestundet.
Louis Kronheim in Samotschin.

Parzellirungs-Anzeige.

Ich beabsichtige meine Grundstücke Oberfeld Nr. 11 pp. in der Größe von 62,28,90 Hektar vorzüglichen Ackers und den besten massiven Gebäuden im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die Bedingungen werden auf das vortheilhafteste gestellt, geringe Anzahlung verlangt, und die Restkaufgelder nach Uebereinkunft auf längere Zeit gestundet. Die gekauften Ländereien werden durch den Kondukteur zugemessen.
Die Grundstücke werden östlich von der von Marienwerder nach Neuhöfen führenden Kreischaussee durchschnitten und eignen sich die Ländereien, wegen der geringen Entfernung zur Stadt, ca. 2 Kilometer, zu Gemüsegärtnereien, umsomehr als Grund und Boden zur II. und III. Grundsteuerklasse gehört.
Zur Anknüpfung von Verkaufsunterhandlungen habe ich einen Termin auf
Dienstag, den 16. April, Vormittags 11 Uhr,
in meiner Wohnung in Oberfeld anberaumt, wozu ich ergebenst einlade, daselbst werden auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht.
August Janz,
Oberfeld bei Kurzebrack.

Windmühle nahe b. Dirschau m. 3 culm. Morgen gutem **Land,** massiv. Gebäuden, groß. Scheune, u. Obstgart. wegen Todesfall zu verk. Näheres Güttland b. Hohenstein Wpr. beim Gastwirth Kukowski. [6664

Dampfmühle

mit u. ohne Grundbesitz, enthalt. einen unerschöpften Torfstich, drei Kilometer von der Kreisstadt und Eisenbahn, unmittelb. a. d. Chaussee in der Prov. Posen ist unt. guten Bedingungen preisw. zu verkaufen oder zu verpachten. Off. w. br. u. Nr. 5151 an die Exp. des Ges. erb.

Rentengutsverkauf.

Das Rittergut **Steinhorst** bei Pinne, Provinz Posen, ca. 3000 Morgen groß, 3 Kilom. vom Bahnhof Lubosch gelegen, vorwiegend deutsche Gegend, soll zu Rentengütern verkauft werden. In Aussicht genommen sind Parzellen von ca. 60 Morgen, sowie ein **Restgut mit Brennerei** von 1000—1500 Morgen. Der in bester Kultur befindliche Acker besteht aus gutem Roggen- sowie zum großen Theil Weizen- und Rübenboden und ist drainirt. Die Städte Neustadt und Pinne sind ca. 1/2 Stunde entfernt. — Die Preise werden der Jetztzeit entsprechend billig gestellt. Außerdem gewährt die Königliche Rentenbank dem Käufer 2/3—3/4 der Taxe, sowie bis zur Hälfte des Feuerkassenwerthes zu geringem Zinssatz als unkündbare, sich amortisirende Rente. — Gebäude sind reichlich vorhanden und in gutem baulichen Zustande. Baumaterialien aus abzubrechenden Gebäuden können mit übernommen werden.
Verkaufstermine sind **zum 24. April und 8. Mai d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt. — Vorherige Besichtigung jeder Zeit gestattet.
Nähere Auskunft ertheilt
Steinhorst bei Pinne.
R. Schultz, Gutsbesitzer.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Besitzung des Herrn Adolf Czarsky in Myslewitz b. Briesen, circa 250 Morgen groß, soll im **Ganzen** oder in einzelnen Parzellen verkauft werden, wozu einen Termin auf [6037
Mittwoch, den 17. April
Vormittags 10 Uhr
im Hause des Herrn Czarsky in Myslewitz anberaumt habe.
Die Zahlungs-Bedingungen werden günstig gestellt.
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Ein Brennereigut

an Stadt u. Bahn, 1000 Morg. Gerstenboden, 60 Morg. 3schnittige Wiesen u. 22000 Mk. Nebeneinnahme, bei 40- bis 60000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen oder mit 25—30000 Mk. pachtweise zu übernehmen. Gebäude alle massiv. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7000 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Tremessen.

Mein **Hausgrundstück,** hier, in unmittelb. Nähe d. Marktes geleg., in dem seit Jahren e. Getreide- u. Schankgeschäft sich befindet, will ich Wegzugshalber für 7500 Mk. bei einer Anzahl. von 3000 Mk. **verkaufen.** [6327
Josef Kempe in Tremessen.

Grundstück

in Hannowo belegen, ca. 6 Morgen, inclusive Wiesen und Ackerland, groß, mit in gutem Zustande befindlichen Wirthschaftsgebäuden zu verkaufen durch
7303] R. Beifuß, Hannowo.

Günstige Parzellirung Bordzichow!

Von der dem Rittmeister **F. Knuth** in **Bordzichow,** Kreis Pr. Stargard, gelegenen Besitzung soll eine Fläche von ca. 300 Hektar Acker, gute Wiesen 2c., in **beliebigen einzelnen Parzellen** unter den **denkbar günstigst. Bedingungen** verkauft werden. [7243]
Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen wird der Unterzeichnete am
Donnerstag, den 25. April 1895, von Vormittags 10 Uhr ab,
auf dem **Gutshofe** in **Bordzichow** anwesend sein, und ladet Kaufliebhaber ergebenst ein.
Auf Wunsch können auch **Renten-Güter** gebildet werden.
Nähere Auskunft noch **vor** dem Termin giebt die **Gutsverwaltung** Bordzichow und der **Unterzeichnete.**
Philipp Isaacsohn,
Berlin NW., Brücken-Allee Nr. 23.

Habe noch freihändig [7253

2 Baustellen

3—8 Morgen groß, von meinem Rentengut, am Bahnhof und Zuckerfabrik gelegen, zum Verkauf.
Schönsee Bahnhof, im April 1895.
G. Linck.

Bier-Verlags-Geschäft

en gros & en detail. von solvent. Fachmann zu kaufen gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 7295 an die Exp. des Ges. erbet.

Kaufe Brennerei- od. andr. Gut
b. 100000 Mk. Anz., wenn m. **rentl.** Herrschaftsh. i. **gr.** Stdt. Werth 500. **Guth. 290 mille** in **Zahl.** genom. w. Off. erb. unt. Nr. 6186 a. d. Exp. d. Gesell

Suche für möglichst sofort zu übernehmen eine gut gehende

Sattlerei

ob. a. ein. Ort, wo ein tücht. u. leistungsf. Sattlermstr. u. Tapezier s. niederlass. k. Gefl. Off. bitte u. 7235 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden. [7235

Suche ein **Grundstück** von 50—80 Morg. guter Boden, mit Wiesen, guten Gebäuden und Brunnen auf dem Hofe von sofort zu kaufen. Gefl. Offert. werd. briefl. unt. Nr. 6778 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche einen **Gasthof** zu pacht. Auf W. k. Kaution gestellt werd. Off. unter Nr. 6949 a. d. Exped. d. Ges.

Eine rentable **Gastwirthschaft mit Materialgeschäft** wird i. einem lebh. Kirchd. sof. od. 1. Juli zu übernehm. ges., Kauf n. einem Jahre n. ausgeschl. Off. unt. Nr. 6702 a. d. Exp. des Ges.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft von Graudenz und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß sich mein [7345

Rasir- und Haarschneide-Salon

nicht mehr Langestr. 24, sondern

Altemarktstr. Nr. 2

im Hause des Kaufmanns Herrn **Wolfsohn** befindet.

Mit Hochachtung

H. Störmer.

Die Eindeckung von Schindeldächern

aus gutem, gesundem Holze des hiesigen Waldes gefertigt, übernehme unter 30-jähriger Garantie bei guter u. reeller Ausführung, bedeutend billiger, als alle meine Concurrenten im Stande sind, auszuführen. Zahlungs-Bedingungen in Uebereinkommen gegenwärtig. Bitte gefälligst Aufträge mir baldigst zukommen zu lassen, da ich einen großen Vorrath von Schindeln stehen habe und dieselben gerne in diesem Jahre verwenden will. [5158

Hochachtungsvoll

S. Mendel, Schindeldeckermeister, in Wieps, Bahnhof.

Landmesserarbeiten

den behördlichen Vorschriften genau entsprechend, führt aus **Franz Pelzer**, Königl. Kataster-kontroleur a. D. Landmesser, Konitz Wpr.



Victoria-Fahrräder

mit best. Pneumatic-reifen, sorgfältigste Ausführung, spielend leichter Gang, 1jähr. Garant., offerirt z. bill. Fabrikpr. **Ewald Peting**, Thorn, a. d. Hauptwache.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00 gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt

Eduard Dehn, Dt. Eylau

Dachpappen-Fabrik. [5074

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kamm., Cheviot etc. offerirt i. M. zu Fabrikpreisen. Reste billiger. Große Musterauswahl franko. [8399

C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.



Viel Geld erspart, wer Musikinstrumente aller Art, sowie haltbarste, quintenreine Saiten direkt bezieht aus der altrenommirten Fabrik von **Herm. Oscar Otto**, Markneukirchen in Sachsen.

6094] Preislisten frei. Versandt n. Garantie. Umtausch gestattet

---

Nähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie, von [7811

50—100 Mark

empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt von

Franz Wehle,

Tabakstraße 30.

Versandt überall hin franko.



Phänomen-Rover

mit großen Kettenrädern u. Holzfelgen (Neuheit 1895) offerirt billigst [5461

Franz Wehle,

Mechaniker, Reparatur-Werkstatt für Fahrräder Tabakstraße 30.

(Ansicht jed. Herrn gern gestattet)

Marinirte **Weichsel-Neunaugen**

versendet per 1/1 Schock: große 6,00 Mk., mittel 4,00 Mk., kleine 3,00 Mk. incl. Faß gegen Nachnahme. [7241]

H. Haase in Mewe Wpr.

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen Markt 8.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Telephon: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.



Unsere

Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung

ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden. !

Apparate { für Gasglühlicht mit Cylinder **M. 6.50.**

Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt.

!Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme!

Prospekte gratis und franko.

Einzig versandfähiger Glühkörper. | Bequemstes aller Glühlichtsysteme.

Wichtig für Landwirthe!

Stern-Marke

Thomasschlackenmehl

aus rheinisch-westf. u. westdeutschen Productionsstätten

Vom 1. April an bis Ende Juni beträgt d. Preis unserer Thomasschlacke nur

20 1/2 Pf. per Kilo-Procent Phosphorsäure

Die Garantie von 70 Procent citratlöslicher Phosphorsäure – wirklicher Gehalt meist 80–90 Procent — verbürgt volle und schnelle Wirkung zu allen Frühjahrs- u. Sommersaaten unter allen Bodenverhältnissen, auch beim Einbringen erst mit der Saat.

Zur Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke ist der April eine sehr geeignete Zeit; ebenfalls geschieht die Düngung mit Vortheil nach der Heuernte.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken Actiengesellschaft Berlin W., Leipzigerstr. 137

Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

Stern-Marke

1893er Rheinwein

zu den feinsten Jahrgängen dieses Jahrhunderts zähl., naturrein, flaschenreif, im Fasse von 25 Liter an, pro Liter 80 Pfg. bis 1 Mk. Prob. gratis u. frco.

Joseph Löw, Oppenheim a. Rh.



Mech. Buntweberei Dampffärberei, Walke, Druckerei, Bleiche, Strickgarnfabrik

M. R. Baum

Lauenburg-Stolp i. P.

Versand-Abtheil.: Stolp i. P.

Fabrikation reellster pomm. Haus- und Wirthschaftsstoffe in anerkannt unübertroffener Haltbarkeit und Echtheit der Farben.

Specialität:

Ginghams, Kleidernessel, Schürzenstoffe, Damentuche, Warps, u. s. w. | Betteinschütt. Bezügenzeug, Hausmacherleinen, Tischzeuge, Handtücher, u. s. w.

vom einfach. bis feinst. Genre.

Bei Bestellung von 50 Meter an Anfertig. belieb. Dessins. Muster und Aufträge über 20 M. portofrei.

Die billigsten und besten

Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefert

Joh. Jahnke, Bromberg,

Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Rheinisches Früchte-Gelée

Posteimer fro. geg. Einf. v. M. 4 od. u. Nachn. v. M. 4,20. Carl Strödter, Heddesdorf a. Rh.

Dabersche und Rosen-Eßkartoffeln und Saatkartoffeln

verkauft [7291

Dom. Milewo bei Hardenberg i. Wpr.

Raufstangen, Leiterbäume und 30 Schock Speichen

offerirt **Eduard Pose**, Freystadt.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche!

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10 bis 15 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.

Sophastoff-Reste!!

einfarbig u. bunt spottbill. Proben frco.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienstr. 158



Nur für 6 Mark

versenden wir unsere auf versch. Weltausstellungen preisgekrönte **Universal-Concert-Zug-Harmonika.** Dieselbe hat unübertroffen schön und stark wie 2 Harmonikas da, mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuh., 3 fachen Lederbalg mit Stahl-Schutzecken versehen. Alle Stimmen sind mit unzerbrechlichen neuen Tonzungen versehen. u. erzeugen d. harmonischen Orgeltöne. Größe 35 cm. Unsere 3-u. 4 chörig. Univers.-Harmonikas liefern wir zu Mk. 8, 10, 12, von 12 Mk. an schon mit 19 Tasten und 4 Bässen, ferner zu 15, 18, 20, 25 bis 80 Mark. Alle sonstigen Harmonikas liefern wir wie sie von jedem Concurrenten angeboten werden, zu 4 1/2 und 5 1/2 Mark. Porto 80 Pf. Kiste umsonst. Garantie: Zurücknahme. Einsend. dieses Ausschn. gewähr. wir noch 5% extra. Wer daher reell u. billig kaufen will, wende sich an uns, denn jeder Versuch muß dich lehren, daß man am besten kauft nur im Harmonika-Exporthaus von

Aldehoff & Büscher,

Neuenrade i. Westf.

Plymouth-Rock-Bruteier

meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg höchst präm. Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckuckf., Dtz. Mk. 4.00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel**, Rynsk Wpr. [7173

Bronc. Staatsmedaille.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern**, Berlin, Neanderst. 16

Gebrauchsmuster, Muster- und Marken-Schutz.

PATENTE

besorgt Patent-Bureau **Rich. Neumann** Berlin NW., Luisenstr. 62.

Cigarren

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst [5757

D. Balzer, Herrenstraße.

Die billigsten Tapeten

in Graudenz bei [6631]

Joh. Osinski.

Musterkarten nach außerhalb franko.

Wegen Krankheit wird komplettes, zur Klempnerei gehöriges, gut erhaltenes

Handwerkszeug

unter günstigen Bedingungen verkauft. [6783] Frau Dadowski, Mewe.

Jeder,

selbst der wüthendste **Zahnschmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Ernst Muff's schmerzstillender Zahnwolle**" à Hülse 30 Pfg. Zu hab. b. **H. Paul Schirrmacher**, Drogerie Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9551]

Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**



Delikate

Räucherwurst

hergestellt nach bewährter pommerscher Methode, ohne jeden Zusatz von schädlichen Stoffen, als Farbe etc. versende ich unter Nachnahme von 10 Mk. 9 Pfd. Netto, franco jeder Poststation. Wenn nicht convenirend, nehme ich anstandslos zurück.

1618] **G. Technow**, Neustadt Wpr.



Stoffe.

3 1/3 Mtr. **Cheviot** z. Anzg. in allen Farben; 5,40 Mk. u. 10 Mk. frco. geg. Nachn. Specialität: **Cheviots aus garantirt reiner Landwolle.** — Muster von Hosen-, Anzug- u. Paletot-Stoffen, Cheviots, Buxkins u. Kammgarn frco. zu Diensten. Umtausch gestattet. **L. Müschenborn, Mettmann (Rheinl.)** Streng reelle christl. Bezugsquelle.

Düngerkalk

in bester Qualität aus meinem Kalkwerk Wapienno offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirthschaftl. Fachblättern eindringlichst empfohlen.

Michael Levy, Inowrazlaw.

Prima Torfstreu und Torfmull

empfiehlt billigst **Budda'er Torfstreu-Fabrik Arens & Co.,** Lubichow Westpr.

Drainröhren-Pressen

durch gründliche Reparatur wie neu, Formen bis incl. 5 und 6 Zoll, letztere 2 noch unbenutzt, mit Messingmundstück, verkauft für 250 Mark [7222

Dominium Altjahn b. Czerwinsk.



Bruteier

Silb. Staatsmedaille

von amerikan. **Bronceputen** à Dtzd. 9.00 Mk., von **Rouenenten** à Dtzd. 4.00 Mk., von **Langshan und Plymouthrocks-Kreuzung**, vorzüglichste Eierleger, à Dtzd. 3.50 Mk., empfiehlt ab Melno gegen Nachnahme einschl. Verpackung Frl. **Ida Voss** in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz. Sämmtliche Stämme sind wiederholt mit ersten und Staatspreisen ausgezeichnet. [3835]

Mehrere Hundert Doppelschock

Hopfenkeime (Hopfenfechser)

des als beste und feinste Sorte berühmten **Saazer Frühhopfens**, für dessen Produkt mir im Jahre 1893 bei der Hopfen-Ausstellung in Neutomischel als erster Ehrenpreis die silberne Medaille und im Jahre 1894, bei der Allgemeinen deutschen Gersten- und Hopfen-Ausstellung zu Berlin, ebenfalls der erste Ehrenpreis nebst höchster Geldprämie zuerkannt worden ist, offerire zu Tagespreisen in tadellosen Keimen. [5979]

J. Dembek, Marienhof per Neumark Westpr.

Scheune.

Beabsichtige meine Scheune, 80 Fuß lang, 30 Fuß breit, 10 Fuß gestäudert, Bretterbekleidung, unter Strohdach, zum Abbruch sofort billig zu verkaufen. Dieselbe kann auch auf Wunsch zur Hälfte getheilt werden. [7037

Riesenkirch, den 9. April 1895.

J. Neumann, Besitzer.

Verkäuflich in Kontken b. Mlecewo, frei Bahnh. Mlecewo in Käufers Säcken

Pferdebohnen und große Wicken

beide besonders schön, und [6719]

Chevaliergerste

zur Saat. Alles 6 Mk. pr. Ctr.

---

150 St. verschulte Pflaumen und 50 Stück Kirschenbäume

à 50 und 30 Pfennige, sind wegen Umlegung der Baumschule sofort käuflich,

Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher

in großen Massen billigst. [6718]

Dominium Ostrowitt, Bahnstation.

Apotheker **Ernst Raettig's**

Mast- und Freßpulver für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, behebt Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg.

In Graudenz in der Schwanen-Apotheke am Markt.

Bei Knochenschwäche der Schweine

Lahmheit, auf Erweichung der Knochen beruh., w. nach Futterarm. Jahren auftritt od. die Folge ungeeigneter Fütterung ist, beziehe man sofort **das vortrefflich bewährte** [2806

Rachitispulver

aus der Apotheke zu Berka a. Werra, mit Gebrauchsanw. 50 Pf. (20 Tage ausreich.) Porto 10 Pf.; 1 Kilo, 4 Cart., Verpack. u. 25 Pf. Porto frei; 1 Postkist., 18 Cart., Verp. u. 25 Pf. Porto frei 8 Mk. 50 Pf. Dieses Pulv. ist u. Hinzufüg. thierärztl. Autoritäten zusammengesetzt u. seit Jahr. m. Erfolg eingeführt. Es hebt die Freßlust nach den Erkrankungen u. schützt vor den meisten Krankheitszufällen, denen die Schweine unterworfen sind u. ist jedem Schweinemastpulver vorzuziehen, welch. wohl schwammiges Fleisch gibt, aber keine kräft. Knochenbildung u. deshalb auch keine kernige Fleischbildung wie das Rachitispulver bewirkt.

Kolikessenz für Pferde

bei Wind- u. Blasenkolik, selbst in den schwersten Fällen von Erfolg; mit Anweis. (sowie Behandlung jeder Art Kolik) 1 Glas 1 Mk. 50 Pf., Porto 20 Pf.

Tympanitessenz

bei Aufbläh. (Trommelsucht) d. Wiederkäuer von rascher u. sicherster Wirkg.; mit Anw. 1 Fl. 80 Pf. u. Porto 20 Pf.

Priv. Apotheke u. Privatlaboratorium für Nahrungsmittelunteruchung von **A. Göring**, Berka a. Werra.

Sämereien:

Allergrößte rothe Mammoth
Gelbe Riesen-Pfahl
Große rothe dicke Klumpen
Große gelbe dicke
Rothe Eckendorfer Riesenwalzen
Gelbe do. do.
New-Golden Tankard gold-gelbe Walzen
Gelbe runde Leutowitzer
Rothe Pohls Riesen-Klumpen
Gelbe do. do.
Rothe runde Kugel-Klumpen
Weiße grünköpf. Riesen-Möhren
Klee- und Grassämereien, sowie Runkelrübensaat

offerirt billigst

C. A. Koehler

Schwetz a. W.

Bestehorn's

Ueberfluß-Hafer zur Saat

triert, ohne Besatz, sehr ertragreich und widerstandsfähig gegen Lagern, verkaufe die Tonne zu Mark 130,—, versende auf Wunsch Probe Dominium Riesenwalde per Riesenburg Westpr.



Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 88.

Graudenz, Sonntag] [14. April 1895.

Das Geheimniß von Szambo.

6. Forts.] Novelle von W. Milar Gersdorff. [Nachd. verb.

Schon im Begriff, die Schwelle zu überschreiten, fiel Adolf Hagen eine eigenartige Wanddekoration in die Augen — unter Glas und Rahmen auf schwarzem Sammetgrunde gestickte, fremdartige Schriftzeichen. Näher herantretend fragte er: „Sind das nicht arabische Buchstaben?"

„Gewiß."

„Und was bedeuten sie!"

„**Auch das geht vorüber**", klang es tonlos.

Er sah Ljubitza überrascht an. „Das ist doch nicht Ihr Wahlspruch?"

Zögernd gab sie zurück: „Der Wahlspruch meiner seligen Mutter, der auch mich durch's Leben geleitet."

Er war nahe daran, eine scherzhafte Aeußerung fallen zu lassen, aber ein Blick auf das liebliche Antlitz, das in diesem Augenblick einen unnennbar rührenden Ausdruck von Schmerz und Entsagung trug, bannte das Wort auf seine Lippen. Stumm drückte er ihr die Hand und verließ das Zimmer.

Als er die kühle Abendluft einathmete, war ihm, als erwache er allmählich aus einem schweren Traum, aber vergebens bemühte er sich, das eben Erlebte noch einmal klar und ruhig zu überdenken. Die Nutzlosigkeit seines Beginnens einsehend, schlug er den Weg nach einer Weinstube ein, wo er allabendlich im Freundeskreis einige Stunden zuzubringen pflegte; als er aber das Lokal fast erreicht hatte, hielt ihn eine unbestimmte Empfindung zurück — er fühlte, es sei ihm heute unmöglich, sich in der gewohnten Gesellschaft zu bewegen. Er machte Kehrt und ging nach Hause.

„Niemand dagewesen, Herrmann?" fragte er seinen Diener.

„Nein, Herr Amtsrichter, nur ein Brief ist gekommen, er liegt auf dem Schreibtisch."

„Schön, stell mir die Lampe hin und dann kannst Du gehen."

Auf den ersten Blick erkannte Hagen die zierliche und noch unausgeschriebene Hand. Er stutzte. Das wäre doch ein komischer Zufall, dachte er, indem er wirklich gespannt den Brief erbrach. Jedes Wort darin athmete Glückseligkeit und er — der älteste Freund ihres Vaters, ihr lieber „Onkel" — sollte früher als alle anderen an ihrem Glück theilnehmen. Sie schmeichle sich, sich ein klein wenig in sein gutes Herz hineingescherzt zu haben, und hoffe, daß trotz ihrer Verlobung zwischen ihnen alles beim alten bliebe.

Noch an diesem Morgen würde ihn die vertrauliche Mittheilung auf's tiefste erregt haben — jetzt war es nur Ljubitzas Prophezeihung — so rasch eingetroffen —, die ihn beschäftigte. Halb belustigt, halb ärgerlich rief er: „Ja, bin ich denn behext? Treiben böse Geister ihr Spiel mit mir?" — Er lachte hell auf. — „Dummes Zeug — was will das sagen? Der Zufall hat schon wunderlichere Dinge zustande gebracht!" — Da fiel ihm Ljubitzas zweite Prophezeihung ein, ihr verlorenes, gebrochenes Wesen nach derselben, ihr tieftrauriger Blick beim Abschied, und Adolf Hagen durchrieselte ein leiser Schauer. — —

* * *

In dem Hause Belle-Alliancestraße 58 konnten die Klatschbasen nicht zur Ruhe kommen. Nachdem Frau Elsa Schulze in ihrer Sache gegen Ljubitza von Radovanovits den Kürzeren gezogen, war es sämmtlichen Hausbewohnern sonnenklar, daß nunmehr von einer Versöhnung der beiden Parteien keine Rede mehr sein könnte. Desto größer war daher die Ueberraschung, als eines Tages Frau Schulze in Worten höchster Anerkennung von Ljubitza sprach, und als vollends bald darauf die Kunde von einem Freundschaftsbündniß zwischen Klara und Ljubitza sich verbreitete, kannte das allgemeine Erstaunen keine Grenzen mehr. Kopfschüttelnd wurde die schier unglaubliche Neuigkeit von einer zur anderen getragen und nach jeder Richtung hin mit der Gründlichkeit erörtert, die allein der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessen schien.

Klara hatte in der That den mit ihrer Mutter verabredeten Besuch bei Ljubitza gemacht und war von letzterer auf's freundlichste empfangen worden; der Aufforderung, bald wieder zu kommen, war sie nur zu lieber gefolgt, als sie sich vom ersten Augenblick an zu Ljubitza hingezogen fühlte, und da diese ebenfalls an Klaras Wesen Gefallen fand, so konnte es nicht fehlen, daß die trotz aller äußerlichen Verschiedenheit innere Uebereinstimmung der beiden jungen Mädchen sich bald zu inniger Freundschaft entwickelte. Die träumerisch schwermüthige Ljubitza entfloh in Gesellschaft der heiteren, lichtumflossenen Klara gleichsam der Nacht in ihrem Inneren, — Klaras Phantasie dagegen wurde von dem mystischen Schleier, der ihre neue Freundin umwob, in lebhafter Weise angeregt. Gespannt lauschte sie Ljubitzas Erzählungen aus ihrer ungarischen Heimath, von den Pußtakindern, unter denen Liebe wie Haß in versengenden Gluthen lodern, wo des Zigeuners Fiedel — während die weinberauschten Paare in wilden Reigen dahinrasen — weint und jauchzt. Und wie verstand Ljubitza zu erzählen! In ihr schien verkörpert, was sie darstellen wollte; für höchstes Glück und tiefstes Leid fand sie den rechten Ton. Sie jubelte mit denen, die sich nach heißen Kämpfen zur Liebesseligkeit durchgerungen, weinte und klagte mit den armen Verlassenen, und wie glühten ihre Wangen, wie wogte ihre Brust, wenn sie die Rache schilderte, die den treulosen Verführer getroffen.

Wenn Klara in Ljubitza eine wahre Freundin gefunden, so war ihr gleichzeitig in Oswald Reinecke ein aufrichtiger und treuer Freund erstanden. Seit jenem Tage, wo sie sich gegenseitig ausgesprochen hatten, sahen sie sich fast täglich; er harrte ihrer in der Nähe des Schulgebäudes, um sie nach gern gewährter Erlaubniß nach Hause zu begleiten. Auch zwischen ihnen fehlte es nicht an Unterhaltungsstoff und die bedeutenden im geheimen oft genug die Kürze des Weges, die den liebgewordenen Begegnungen jedesmal so bald ein Ziel setzte. Wenn sie sich trennten, hatte jeder für den anderen einen freundlichen Nachgedanken; Oswald nannte Klara ein herzensgutes, fast zu gescheites Mädchen und war fest überzeugt, daß sie einen Mann ganz glücklich machen würde; ob er selber dieser Mann, darüber war er sich freilich noch nicht recht klar, wenngleich ihn der Gedanke, es könne auch ein anderer sein, schon wiederholt beunruhigt und verdrossen hatte. Klara dachte nicht so weit; sie mochte Oswald wegen seines offenen, freien Wesens und freute sich über seine Anhänglichkeit; etwas mehr kam ihr höchstens vorübergehend in den Sinn, wenn er in Rede und Blick außergewöhnlich warm wurde oder, durch irgend eine Neckerei veranlaßt, eifersüchtige Regungen offenbarte.

So war das Verhältniß der beiden durchaus harmlos und unbefangen; in guter Kameradschaft hielten sie zusammen, theilten ihre kleinen Sorgen und Freuden, ohne über die Gegenwart hinaus zu denken. Sie ahnten demnach auch nicht, daß ihr Verkehr bereits den Bewohnern des Hauses in der Belle-Alliancestraße Stoff zu den eingehendsten Betrachtungen gegeben, die nimmerruhende Klatsch- und Skandalsucht ihn zu einem regelrechten Liebesverhältniß gestempelt hatte.

Es dauerte selbstverständlich auch nicht lange, bis Mama Schulze allerhand mehr oder weniger verblümte Andeutungen zu hören bekam, die sie zwar Anfangs nicht beachtete und später mit Entschiedenheit zurückwies; als indes die bösen Zungen immer deutlicher wurden, schließlich sogar ein — allerdings anonymer — Brief in ihre Hände gelangte, der das Liebesverhältniß zwischen ihrer Tochter und dem Doctor Oswald Reinecke als unbestreitbare Thatsache hinstellte, gerieth sie doch einigermaßen außer Fassung. Meine Klara — mein Kind — nee, ist so was menschenmöglich? wiederholte sie immer von Neuem. Und hinter dem Rücken ihrer Mutter? Nee, ich kanns nicht glauben! — Aber wenn doch was dran wäre? — Der Sache muß ich auf den Grund kommen!

Nachdem Frau Elsa zu diesem vernünftigen Entschluß gelangt war, zerbrach sie sich eine Weile den Kopf, wie sie am schnellsten und sichersten hinter den wahren Sachverhalt kommen könne. Sollte sie Klara gleich gehörig ins Gebet nehmen? Oder vielleicht lieber zuerst an Doktor Reinecke schreiben und von ihm Aufklärung verlangen? Er wäre ihr ja im Grunde als Schwiegersohn soweit ganz recht gewesen, aber auf **die** Manier! — Und dann hatte er noch gar zu wenig Aussichten — nein, da mußte sie doch vorläufig danken! Plötzlich kam ihr ein Einfall; sie warf einen Blick auf die Uhr und sagte: In zehn Minuten ist — da ist ja die Schule gleich aus. Das Beste wird sein, ich gehe der Kläre entgegen, da sehe ich ja gleich, ob sie allein oder ob der neugebackene Doktor bei ihr ist.

Gesagt, gethan. Frau Elsa warf eiligst ihren Mantel über, setzte den Hut auf, überließ in der Küche einem gelinden Herdfeuer die sachte brodelnden Töpfe und stieg, nachdem sie die Wohnung sorgfältig verschlossen, um ihre Erregung zu verbergen, langsam die Treppen hinab. Selbst auf der Straße noch hielt sie das ihrer Körperfülle angemessene bedächtige Tempo ein, während sie scharf nach rechts und links auslugte, um sich nicht etwa das gesuchte Paar entgehen zu lassen. Schon war sie in der Nähe des Schulgebäudes angelangt, ihre Spannung aufs höchste gestiegen, da — richtig, kamen ihr die beiden völlig ahnungslosen, im Gespräch vertieft, entgegengeschlendert. Bei diesem Anblick stieg ihr das Blut zu Kopf, daß sie ein Schwindel ergriff und sie sich einige Augenblicke gegen den nächsten Laternenpfahl stützen mußte; aber schnell gewann sie ihre Fassung wieder und schritt mit zornfunkelnden Augen auf das Pärchen zu.

„Ah, die Leute haben also wirklich recht!" rief sie so laut, daß die Vorübergehenden aufmerksam wurden, „das Fräulein läßt sich von einem Kavalier nach Hause bringen! Ei, das nimmt sich ja für eine Lehrerin besonders gut aus!"

Oswald und Klara waren bei der unvermutheten Begegnung, von gelindem Entsetzen erfaßt, regungslos stehen geblieben und keines von beiden fand im ersten Augenblick ein Wort der Erwiderung. Das junge Mädchen übersah indessen bald die Situation, und da sie merkte, daß einige Leute, neugierig geworden im Schritt inne hielten, raunte sie der Mutter zu: „Vergiß nicht, daß wir auf der Straße sind, — später werde ich Dir erklären . . ."

In Mutter Schulze aber tobte ein nicht zu bändigender Zorn; die Mahnung hatte nur den Erfolg, daß sie abermals losplatzte: „Ach was, erklären — wie Du vielleicht zum Skandal der Leute alle Tage mit dem Herrn da auf der Straße herumspazieren mußt? Herrgott, Kläre, wie kannst Du nur . . ."

Weiter kam sie nicht, denn das tief erröthete Mädchen legte mit festem Druck die Hand auf den Arm der Scheltenden, sodaß diese unwillkürlich abbrach. „Komm hinüber auf die andere Seite", flüsterte sie eindringlich, „du siehst, die Leute gaffen uns schon an!" Sie zog die Mutter quer über den Fahrdamm, während Oswald wie ein im Schlaf wandelnder willenlos folgte.

In diesem Augenblick entsteht ein wüster Lärm, Geschrei, wildes Gestikuliren und Durcheinanderrennen der erschrockenen Straßengänger. Ein scheu gewordenes Pferd, das seinen Reiter abgeworfen, stürmt im rasenden Laufe die Straße hinunter.

„Achtung! Vorsicht!" ertönt es von allen Seiten und die zu Tode geängstigte Clara zerrt ihre Mutter krampfhaft nach, um mit ihr der drohenden Gefahr zu entrinnen. Schon ist der schützende Bürgersteig fast erreicht, als Frau Elsa in der Aufregung nicht beachtetes Hinderniß strauchelt, zu Boden stürzt, und zwar in demselben Augenblicke, wo der schaumbedeckte Durchgänger heranstürmt.

Ein wilder Aufschrei aus hundert Kehlen — die Frau scheint allen rettungslos verloren. Da fliegt mit einem gewaltigen Satz das scheue Thier über die am Boden Liegende dahin, um dann sinnlos weiter zu rasen, bis es von einigen beherzten Männern eingefangen wird. Ein dichter Kreis hatte sich sofort um die Verunglückte, die an allen Gliedern zitternde Clara und den ebenfalls tödtlich erschrockenen Oswald gebildet. Erstere war zwar besinnungslos geworden, hatte aber, wie sich herausstellte, keine äußeren Verletzungen erlitten und kam mit Hilfe einiger aus der benachbarten Apotheke schnell herbeigeschaffter Mittel bald wieder zu sich. Man trug sie in eine Bank, wo sie sich nach einigen Minuten soweit erholte, daß sie im Stande war, in einer von Oswald herbeigeholten Droschke die Fahrt nach Hause anzutreten, während das zurückbleibende Publikum noch ein Weilchen den aufregenden Fall eifrig erörterte, um sich dann langsam zu zerstreuen. —

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

5. 20. 11. 1. 30. Eine ausführliche Beschreibung der Ursachen und Folgen der „ägyptischen Augenkrankheit" finden Sie in Nr. 83 des Geselligen.

G. E. Zieht ein Dienstbote sich im Dienst eine Krankheit zu, so ist die Herrschaft schuldig, für seine Kur und Verpflegung zu sorgen. Dafür darf dem Gesinde von seinem Lohn nichts abgezogen werden. Außerdem ist die Herrschaft zur Vorsorge für kranke Dienstboten nur alsdann verpflichtet, wenn dieselben keine Verwandte in der Nähe haben, die sich ihrer anzunehmen, vermögend und nach den Gesetzen schuldig sind. Weigern sich die Verwandten dieser Pflicht, so muß die Herrschaft den Dienstboten einstweilen und bis zum Austrage der Sache, mit Vorbehalt ihres Rechts, übernehmen.

K. U. 1) Der Schuldner und dessen Angehörige, die zur Verheimlichung der Vermögensstücke beitragen, machen sich strafbar. Die Verträge, welche lediglich den Zweck haben, den Gläubiger zu übervortheilen, sind anfechtbar, der Offenbarungseid, wonach Schuldner nur das Allernothwendigste besitzt, (nachdem er sein Vermögen an die Angehörigen in der Erwartung des unverkürzten Rückempfangs dem Namen nach weggeschenkt hat) ist ein Meineid. 2) Gegen den Schuldner, welcher in dem zur Leistung des Offenbarungseides bestimmten Termine nicht erscheint, ordnet das Gericht auf Antrag die Haft an. 3) Der Gläubiger hat die Kosten, welche durch die Haft entstehen, von Monat zu Monat vorzuschießen. 4) Was hinsichtlich der Eidesleistung in dem Prozesse geschehen soll, welcher in der Berufsinstanz schwebt, wollen Sie mit dem Rechtsanwalt berathen, welcher die Sache führt und kennt. 5) Eine abgekürzte Frist, während deren ein Handlungsgehülfe seine Entschädigungsklage anzustellen hat, wenn er zu Unrecht seines Dienstes ohne Kündigung entlassen wurde, ist nicht vorgeschrieben. 6) Die gewöhnliche Verjährung wird in einem Zeitraume von 10 Jahren vollendet. 7) Die Privatklage wegen Beleidigung kann sowohl bei demjenigen Gerichte angestellt werden, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen ist als auch dort, wo der Angeschuldigte zur Zeit der Erhebung der Klage seinen Wohnsitz hat. 8) Wer den Andern einer Dummheit bezichtigt, macht sich der Beleidigung schuldig. 9) Dadurch, daß Jemand wegen Beleidigung bestraft worden, wird er noch nicht unfähig, eine Konzession zu erhalten.

W. R. 200. Es liegt im Staats- und Verwaltungsinteresse, durch die Vereinigung von Gemeinden und Gutsbezirken größere Verbände zu schaffen, weil dadurch erfahrungsmäßig die Ortsangelegenheiten, Armen-, Wegebau-, Schullasten usw. besser und billiger besorgt und verwaltet werden. Nur Güter, welche Adelsrechte haben und dereinst in die Adelsmatrikel aufgenommen waren, sind von solcher Verbindung frei. Die Bezeichnung als Gut ist nicht ausreichend, um einen Komplex zusammengekaufter bäuerlicher Grundstücke oder ein vormaliges Erbpachtsvorwerk gleich dem adligen Gute zu behandeln. Vorliegend handelt es sich allem Anscheine nach um ein solches Besitzthum, weil die Klage gegen den Kreisausschuß, welcher die Zustimmung der Betheiligten im Beschlußverfahren ersetzt hat, abfällig entschieden ist. Wir rathen in diesem Falle weder zur Fortsetzung des Widerspruchs noch — wenigstens zur Zeit nicht — zur Anstellnng einer Entschädigungsklage gegen den Oberpräsidenten beim Oberverwaltungsgerichte, weil der Nachweis nicht geführt werden kann, daß durch die Inkommunalisirung der Werth des vormaligen Guts herabgedrückt wird.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Nr. 100. Streuen Sie bald etwas Chilisalpeter auf die Spargelbeete und hacken Sie ihn ein: der Centner kostet etwa 10 Mark. Wenden Sie sich an Puppel-Marienwerder.

Fr. H. E. in R. Wir empfehlen ein Rollbutterfaß für Ihren kleinen Betrieb und zwar entweder das Lefeldtsche oder das Viktoria-Butterfaß.

H. D. in R. Versuchen Sie es wenigstens die Wurzeln der angefressenen Bäume glatt zu schneiden und dann mit Baumwachs oder Gyps anzufüllen. Folgende Sorten eignen sich zur Anpflanzung: Weiße Stettiner, Gravensteiner, Reinette-Muskate, große Herbst-Bergamotte, Napoleons Butterbirne, gelbe Eierpflaumen, große grüne Reineklaude, Sommerkirschen.

G. in Th. Zuckerrüben können Kainit und Chilisalpeter auf dem Kopf erhalten und zwar vor der ersten Hacke einen Centner und vor dem Verziehen den zweiten. Der Luzerne würden wir jetzt einen Centner Superphospat geben und sie dann kräftig eggen.

C. Somnitz

Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe

Bischofswerder Wpr.

offerirt 2-, 3- und 4-schaarige **Normal-Pflüge** nebst allen Reservetheilen **Eggen, Grubber, Kartoffelhäufler** u. **Rübenjäter, Thorner Breit-** und **Klee-Säemaschinen, Ringelwalzen, Häckselmaschinen** in allen Größen,

Anfertigung schmiedeeiserner **Fenster, Grabkreuze, Gitter, Wasserleitungen** und **Pumpenanlagen.**

Schnellste Ausführung aller **Reparaturen** an landwirthschaftlichen Geräthen und Dampfdreschsätzen.

Einsetzen von neuen **Feuerbuchsen** u. **Siederöhren** in Locomobilen 2c. zu mäßigen Preisen. [3950

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



Frappanter Erfolg bei aufgesprungener, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Röthe.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich u. jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème Iris* gebrauchen, machen Furore wegen ihres auffallend schönen Teints.

Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.

Zu haben in **Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien** oder direct von

Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

In Graudenz bei **Fritz Kyser**, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf. In **Jablonowo** bei: **von Broen**, Apothekenbesitzer.

Deutsches Reichspatent Nr. 69910.

Patent-Sicherheits-Gesundheitskinderwagen

Erfinder und Verkäufer:



Josef Simon

Bürgermeister in **Stürzelbronn 308**

Kanton Bitsch (Lothringen),

welcher gern jedem Anfrager reichillustrirten Prospektus gratis zusendet.

Nicht herabgelassener Boden: Hier kann das Kind herausfallen! — Herabgelassener Boden. Hier kann das Kind nicht herausfallen!

Alleiniger Fabrikant:

J. Trebar, Grimma i. S.,

welcher alle bei

J. Simon in Stürzelbronn 308

bestellte **Patent-Sicherheits-Kinderwagen** direkt dem Besteller zusendet, mithin billigste Fracht benützt wird.

Zweck:

1. Das Kind lernt Einvierteljahr früher und viel sicherer stehen und laufen.
2. Die Aufsichtsperson kann beruhigt andern Arbeiten nachgehen.
3. Das Kind ist entschieden vor jedem Unfalle, vor Erkältung, vor Verkrüppelung geschützt.

Man kaufe ferner nur noch „Patent-Sicherheits-Gesundheitskinderwagen!"

Jeder wende sich an:

J. Simon in Stürzelbronn 308

(Lothringen).

Continental Pneumatic
mit Patent-Einlage
bester Radreifen

Zu allen Zeiten, wo die Völker von **Epidemien heimgesucht wurden,** sind meist immer Diejenigen der Ansteckungsgefahr entgangen, welche durch vernünftige Lebensweise ihren Körper stählten und widerstandsfähig machten. Als ein vorzügliches

Vorbeugungsmittel gegen die Cholera

darf der von den ersten medicinischen Autoritäten (Geh.-Rath Prof. Kussmaul) namentlich **Magenleidenden** empfohlene

KASSELER HAFER-KAKAO

betrachtet werden.

Kasseler Hafer-Kakao **ist nur in Cartons** von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1 in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Mineral-Oele

Amerikanische und Russische

Maschinen- und Cylinder-Oele

liefern billigst ab Lager Stettin, Danzig oder Königsberg

Directer Import.

7163] **Fischer & Nickel, Danzig.**



Aecht Schweizer Fabrikat M. 6,50

Auch in römischen Ziffern erhältlich.

Wahrheit!

Infolge Auflösung meiner Galanterie- und Kurzwaaren-Abtheilung

verschenke ich

= thatsächlich =

folgende 19 werthvolle, solide praktische Gegenstände an Jedermann, welcher **die einzig und allein nur bei mir erhältliche**, beim kaiserl. deutsch. Reichspatent-Amt gef. geschützte Marke „Silberin"-Herren-Remontoir-Taschenuhr zu M. 6,50 kauft. Diese berühmte echte Schweizer „Silberin"-Herren-Remontoir-Taschenuhr, **welche an und für sich schon das Doppelte werth ist,** hat ein **vorzügliches genau regulirtes 36stündiges** (Jedermann sichtbares) Gehwerk, ist am Bügel ohne Schlüssel durch ca. 16 Drehungen aufzuziehen (wie jede solide Schweizer Uhr) — hat **echtes email. Zifferblatt und äußere verstellbare Zeigervorrichtung** — und ist **sowohl nach Bauart als auch nach Ausführung** selbst **von einer sehr theueren Taschenuhr nicht zu unterscheiden.** Für richtigen Gang leiste ich 3 Jahre Garantie.

Alle diese 20 — practischen — soliden Gegenstände zusammen

nur Mk. 6,50.

- **1 Prima Remontoir-Taschenuhr,** genau gehend mit 3j. Garant.,
- **1 feine goldimit. Uhrkette,**
- **1 elegantes Berloque,**
- **1 moderne Cigarrenspitze.**
- **1 gut. Soling. Taschenmesser,**
- **2 Doublé Manschettenknöpfe** mit Mechanik,
- **3 Doublé Chemisett-Knöpfe,**
- **1 Doublé Kragenknopf,**
- **1 hochf. Cravattennadel,**
- **1 goldimit. Damen-Broche,**
- **1 goldimit. Ring** m. Edelst. imit.,
- **1 Alum. Bleistift** mit Mechanik,
- **5 Stck. Ersatz-Bleistifte,** pass. zu demselben.

Wer also eine zuverlässige Uhr **im Dienste haben muß** und die wirklich **noch nie dagewesene Gelegenheit, — 19 — schöne — nützliche Gegenstände unbedingt noch geschenkt** zu erhalten wünscht, beeile sich, sofort zu bestellen, da der Vorrath voraussichtlich nur einige Tage dauern wird. Der Versand geschieht wohl nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, ich erkläre aber öffentlich **zur Sicherheit der P. T. Besteller,** daß für nicht Zusagendes den erhaltenen Betrag baar zurücksende.

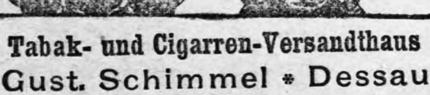
G. Schubert, Uhrenfabriks-Depot, Berlin W.,

Leipzigerstrasse 115.

Warnung! Die Art meiner originellen thatsächlich auf Wahrheit beruhenden Reklame wird bereits vielseitig in unlauterer Weise nachgeahmt, indem für ein aus Weißblech hergestelltes Uhrgehäuse, in welchem ein „Schund"-Werk steckt, (welches nach ganz kurzer Zeit schon den Gang versagt) in ganz pompöser, marktschreierischer Art Propaganda gemacht wird. Die Concurrenz (?) hütet sich deshalb wohlweislich anzugeben, welcher Art Material ihre angepriesene Uhr besitzt.







Tabak- und Cigarren-Versandthaus

Gust. Schimmel * Dessau

Ein Versuch genügt!

und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtabake und Cigarren lasse folgen:

Rauchtabake	p. 10 Pfd.-Sack M.	Cigarren	p. 100 Stck. M.
1) ff. geschn. Rippentab.	4,—	1) Edelweiss	3,—
2) Wohlfeiler Kraus	4,50	2) Opulencia	3,50
3) ff. Holländ. Mischung	5,—	3) Mi Color	3,90
4) ff. arom. Veilchentab.	6,—	8) Lustige Raucher	4,50
5) Hochf. Alt. Dessauer	6,50	15) La Habana	5,25
6) f. leicht Pastorentab.	7,50	16) Rose of Amerika	5,80
Rollentabake	6,— bis 21,—	20) La Furor	6,50

Rauchtabake von 10 Pfd. an franco, wenn auch verschiedene Sorten. Cigarren von 300 Stck. an franco.

Preislisten franco zu Diensten.

Trotz abermaliger Erweiterung seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich **24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.**

Vierteljährlich **1 Mark 25 Pf. = 75 Kr.** — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.



Ziehharmonikas

Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle.

Echt Gold ne



Damen-Remontoir-Uhr mit genau regulirt. Werk **22 Mark.** **Umtausch** gern gestattet! 3 Jahre schriftl. Garantie! Preisbuch mit über 200 Abbildungen portofrei. **Gebr. Loesch,** Uhr.-Versand, Leipzig.

Aus erster Hand

versende jedes Maas feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-** u. **Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. **Mustercollektion** zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.]8719]

Paul Emmerich, Tuchfabrik., **Spremberg,** (Lausitz)

Alte Fenster

verschiedener Größe zu verkaufen. Marienwerderstraße 4.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek.** u. **Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

Vom Guten das Beste ist



Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter

als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate,** die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben,** und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen,** wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Wie ich von meinem langjähr. **Kehlkopf- und Lungenleiden** fast unentgeltlich befreit bin, theile ich jedem Kranken auf Wunsch mit.

Damp, Schiffsoffizier a. D.

Berlin, Heinersdorferstr. 12.



3 Meter f. blau, braun od. schwarz

Cheviot

zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt **Rosenthalerstr. 52.**

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. **Folgen jugendlicher Verirrungen. Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 88.

Graudenz, Sonntag] [14. April 1895.

* Selbsthilfe gegen die Margarine.

Aus landwirthschaftlichen Kreisen sind seit zwei Jahren mehrere Petitionen an den Reichstag und an den Bundesrath gesandt worden zu dem Zwecke, eine Aenderung des Gesetzes über Ersatzmittel für Butter, kurz gesagt, des „Margarinegesetzes" herbeizuführen. Die wirthschaftliche Vereinigung im deutschen Reichstage hat ebenfalls die Frage aufgenommen. Alles bisher ohne Erfolg. Es verlautet zwar, dem Bundesrathe sei der Entwurf zu einem neuen Gesetze vorgelegt worden, aber Niemand weiß, ob es wirklich der Fall ist, oder was darin steht, und ob, falls es den Wünschen der Landwirthe entspricht, die Majorität des Reichstages ihm zustimmen wird. Die Session neigt sich ihrem Ende zu, es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sie beendet wird, ohne daß die ersehnten Schutzmaßregeln gegen die Ueberschwemmung unseres Konsums mit gefälschten, der Butter ähnlich gemachten Fetten getroffen sind.

Unter diesen Umständen liegt die Frage nahe, ob die Landwirthe sich nicht vielleicht in mancher Beziehung selbst helfen können. Ein Anfang mit solcher Selbsthilfe ist durch den sogen. „Butterkrieg" gemacht worden, der von Hrn. v. Blankenburg aus Pommern ins Leben gerufen ist. Dies dankenswerthe Unternehmen ist schon öfters in der Presse besprochen worden. Es besteht darin, daß Butterproben in verschiedenen Läden gekauft und dann zur Untersuchung eingeliefert werden, um Verfälschungen festzustellen. Viele Bestrafungen sind auf Grund dieser Untersuchungen bereits herbeigeführt worden, aber die Verfälschungen sind nicht aus der Welt geschafft. Die Kaufleute wissen, daß ihnen Gefahr droht; Käuferinnen, die im Verdacht stehen, die Waare zur Untersuchung zu bringen, sind schon abgewiesen worden, oder sie erhielten reine Butter. Wenn sie aber außer Butter auch andere Lebensmittel kauften und wiederholt erschienen, erwarben sie sich das Vertrauen der Kaufleute, und diese gaben ihnen dann ohne Bedenken wieder gefälschte Butter, oft sogar reine Margarine. So hat eine Frau in Berlin bei dem ersten Einkauf 9,1 Prozent, beim zweiten 33,3, beim dritten 30, beim vierten 93,6, beim fünften 58,8, beim sechsten 28,6 und beim siebenten Einkauf 88,6 Prozent verfälschte Butter in verschiedenen Läden erhalten. Also gerade die besten Kunden, die am meisten kaufen, werden aufs schmählichste betrogen. Das Verwerfliche dieser betrügerischen Thätigkeit wird noch dadurch gesteigert, daß besonders den ärmeren Konsumenten die mühsam erworbenen Groschen abgeschwindelt werden.

Obiges Beispiel ist den Erfahrungen des letzten Winters entnommen, nachdem der „Butterkrieg" schon über ein Jahr bestand. Man ersieht daraus, daß der Gewinn bei diesen Verfälschungen groß genug ist, um die Scheu vor den verhältnißmäßig geringen Geldstrafen, die nach dem jetzigen Gesetze verhängt werden dürfen, aufzuheben. In den Nachbarstaaten werden höhere Strafen verhängt und das wünschen auch wir bei uns eingeführt. Wir wünschen dem „Butterkriege" weiteren Fortgang und rathen den Landwirthen, ihn durch Beiträge zu unterstützen.

Aber es giebt auch noch andere Mittel, Abhilfe zu schaffen und den Butterverbrauch zu heben. Das ist für uns die Hauptsache. Durch Entlastung des Marktes haben wir am ehesten Aussicht, die Preise zu heben. Aber viele Landwirthe sind leider in kurzsichtiger Verkennung ihres Vortheils selbst bestrebt, den Markt zu belasten und dem Margarineverkauf Vorschub zu leisten. Es klang uns geradezu unglaublich, als wir hörten, daß Molkereigenossenschaften sich dazu herbeigelassen haben, Margarinekäse herzustellen. Einer der größten Margarinefabrikanten hatte verschiedenen Molkereien vorgeschlagen, sie sollten von ihm Margarine beziehen und nach seiner Anleitung die Magermilch zu künstlichem Fettkäse verarbeiten. Der Gewinn soll sich hierbei auf etwa 1/4 Pfennig für den Liter Milch belaufen haben, und für diesen — geradezu gesagt — Lumpenlohn haben Landwirthe es fertigbekommen die Herstellung von Margarine zu fördern und ihr Käsegeschäft zu verderben! Die Schleswig-Holsteinischen Landwirthe haben wenigstens inzwischen ihren Fehler einsehen gelernt. Jetzt sollen solche Käse in Schlesien in großen Massen bereitet werden. Ein ganz ähnlicher Fehler aber wird von sehr vielen Landwirthen dadurch gemacht, daß sie möglichst viel Butter verkaufen und für sich und ihre Leute Margarine zum Konsum einkaufen. Allerdings ist Sparsamkeit heute die wichtigste Pflicht des Landwirths, aber falsche Sparsamkeit ist Verschwendung. Wer im Frühjahr sein Arbeitsvieh so schwach füttert, daß es nur Ungenügendes leisten kann und dadurch die rechtzeitige Ackerbestellung versäumt, ist nicht sparsam, sondern verschwenderisch, und ebenso auch der, welcher das letzte Pfund Butter verkauft, um den Bedarf durch Margarine zu decken. Bei den heutigen Preisen ist die Ersparniß äußerst gering, aber der Schaden gewaltig. Wenn alle deutschen Landwirthe, wie früher, den ganzen Bedarf an Speisefett aus der eigenen Butter deckten, dann würde der Markt bedeutend entlastet und der Margarineerzeugung minder Vorschub geleistet werden. Im Westen bestehen an vielen Orten Anti-Margarine-Vereine, deren Mitglieder sich bei Strafe von 50 Mk. verpflichten, keine Margarine in ihrem Haushalt oder für ihre Arbeiter zu verwenden. Einige landwirthschaftliche Vereine haben beschlossen, jedes Mitglied, das Margarine kauft, auszuschließen. Einzelne Vereine haben sogar ihre Mitglieder verpflichtet, bei keinem Käufer zu kaufen, der überhaupt Margarine führt. Diese Nachbildung des sozialdemokratischen Boykotts muß aber unter allen Umständen gemißbilligt werden.

Aber ein anderes Mittel scheint uns empfehlenswerth. Als der Ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein im vorigen Jahre sein 56jähriges Stiftungsfest feierte, war auf der Speisenkarte des Festmahles zu lesen: „Die Speisen sind mit reiner Butter, nicht mit Margarine zubereitet." Dies wurde allgemein mit Beifall aufgenommen und der Wirth, der diese Erklärung seitdem auf seinen Speisekarten beibehielt, hatte auch für die Folge starken Zuspruch. Könnte dies bei ähnlichen festlichen Veranstaltungen durch das Komitee nicht auch veranlaßt werden? Vielleicht würden auch die Graudenzer Gastwirthe ihren Vortheil durch dieselbe Erklärung finden.

Weshalb aber dieser heftige Kampf gegen die Margarine? So fragt vielleicht mancher Leser, oder manche Leserin, die ja als Beherrscherin der Küche in erster Linie betheiligt ist. Ist es nicht ein guter, gesunder, vor allen Dingen billiger Stoff, dessen Vertrieb durch ein besonderes Gesetz gutgeheißen ist? Sollte dies Eifern gegen die Margarine nicht eine von den „agrarischen Uebertreibungen" sein? — Allerdings, ist der Landwirth verstimmt, wenn sein Produkt, die Kuhmilchbutter, durch ein neues Erzeugniß des menschlichen Gewerbefleißes zum Theil verdrängt und entwerthet wird. Aber diesem Fortschritt der Kultur würde er sich schließlich fügen, wenn wirklich etwas besseres und billigeres geboten würde, hier aber ist das Gegentheil der Fall. Die gute Erfindung des französischen Chemikers, aus dem Rindertalg, das hauptsächlich aus zwei Fettarten, dem harten Stearin und dem weichen Margarin besteht, das letztere zu gewinnen und daraus durch verschiedene Bearbeitungen ein appetitliches Speisefett darzustellen, hat Segen gestiftet dadurch, daß sie aus dem unmittelbar ungenießbaren Rindertalg ein Speisefett als **billiges Volksnahrungsmittel** darstellen lehrte. Gegen die Bereitung dieses vom Erfinder „Oleo-Margarine", bei uns kurzweg „Margarin" benannten Talgprodukts hat kein Landwirth etwas gehabt. Dieses Fett aber wurde zur Täuschung des Publikums benutzt, und diese Täuschung wurde leider noch begünstigt durch das bekannte Gesetz vom Jahre 1887, in dem gestattet wurde, **Margarin mit Milch zu bearbeiten.** Dadurch gewann das Margarin ähnliche Eigenschaften, wie die Butter, und dies „veredelte" Margarin wurde nun „**Margarine**" genannt, und zum Theil rein, zum Theil mit Butter trotz des gesetzlichen Verbotes vermischt und als Butter verkauft. Die Hausfrau, die Butter kaufen will und reine Margarine oder solche mit Butter vermischt erhält, **wird betrogen,** und gegen solchen Betrug wenden sich doch alle rechtlich denkende Menschen.

Es wäre auch nicht so schlimm, wenn es sich allein um die Margarine im Sinne des Gesetzes handelte. Aber zu der Fabrikation der „**Margarine**" werden Stoffe benutzt, wie Talg, Stearin, Paraffin, von flüssigen Oelen Erdnußöl, Rüböl, Sehnenöl, Baumwollöl 2c. Von diesen Fetten werden mehrere, je nachdem die Preise Vortheil versprechen, zusammengemischt, so daß das Produkt weich und streichbar wird, mit Rahm oder Milch durchgearbeitet, wie Butter gefärbt und als „Margarine" in den Handel gebracht, ohne daß nur ein Spürchen Margarine darin enthalten wäre. Diese Fette sind sehr schwer verdaulich die Mischung kann sehr billig verkauft werden, es wird dabei ein großer „Schnitt" gemacht. Das Allerschlimmste aber ist, daß, wie man nachgewiesen hat, auch Knochenöl zur Fabrikation von Margarine verwendet worden ist. Dieses Oel kommt aus **Abdeckereien**, der ekelhaftesten Quelle für Nahrungsmittel, die man sich denken kann! Das wird jede Leserin zugeben. Die Verkäufer der Margarine wissen garnicht, was für eine Waare sie führen, das Publikum aber sollte bei der Gefahr, unverdauliches, butterähnliches Fett, das noch dazu aus ekelhafter Quelle herstammen kann, zu erhalten, sich lieber von dem schlechten Ersatz zur reinen Naturbutter zurückwenden. Das Gesetz verbietet es, Butter mit Magarine zu mischen oder Margarine als Butter zu verkaufen. Wenn das Publikum festen Willen mit einiger Bemühung verbindet, wird es gelingen, sich vor Betrug zu schützen. Den Landwirthen aber rathen wir den Weg der Selbsthilfe gegen die Margarine einzuschlagen. P.-Gr.

---

e Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwetz.

In der letzten Sitzung hielt der Wanderlehrer Herr **Ewers**-Zoppot einen Vortrag über **Obstkultur**. Er wies auf die in vielen Gegenden noch ganz stiefmütterliche Behandlung dieses Erwerbszweiges hin, obgleich er bei geringem Anlagekapital die Einnahme des Landmannes bedeutend erhöht. Das südliche Deutschland, der ganze Süden Europas und vor allem Amerika sind uns in dieser Beziehung weit voraus. Redner betonte, daß wir Obsternten seltener haben, obgleich der Obstbaum veranlagt ist, alle Jahre Früchte zu tragen, wenn er gut gepflegt wird. Grundprinzip ist, Fruchtwechsel wie bei andern Feldfrüchten anzuwenden. Kernobst muß mit Steinobst wechseln, wenn einer dieser Bäume eingeht. Auch auf schlechtem Boden kann man gute Erfolge erzielen, wofür die Umgegend von Berlin, die reinen Sandboden hat, den besten Beweis liefert. Schlechtem, steinigem Boden ist durch Kompost nachzuhelfen. Es genügt nicht, nur ein 1 Meter im Durchmesser großes Pflanzloch zu graben und dieses durch gute Erde auszufüllen, sondern man muß im Umkreise der Baumkrone Gräben ziehen — etwa alle drei Jahre — welche mit besserer, humusreicher Erde gefüllt werden. Diese Kulturmethode ist um Berlin sehr lohnend. Die Bäume müssen gute Sorten sein und aus Quellen bezogen werden, die Garantie bieten. Es sind wenig Sorten anzubauen. Herr Ewers empfahl von den Aepfeln: Gravensteiner, weiße Stettiner, Goldparmäne, rothe Stettiner und Kasseler Reinette. Von den Birnen sind besonders zu wählen: die große Graue, die große Herbstbergamotte, die Napoleon-Butterbirne und Liegels Butterbirne. Von den Pflaumen ist die gewöhnliche Hauspflaume, die Frühzwetsche, die große Grüne zu empfehlen. Diese Sorten sind in der Provinz erprobt und als die sichersten und besten erkannt. Das **Veredeln** geschieht am besten nahe an der Erde. Die Bäume sind nicht zu tief zu pflanzen. Gut ist es, wenn man über das Loch ein Brettchen legt und den Baum daran so setzt, daß der Wurzelhals mit der Erdoberfläche abschneidet. Der Pfahl ist gleich beim Pflanzen anzubringen. Die Bäume müssen mindestens 10 Meter von einander stehen, eher zu weit als zu nahe. Während des ersten Jahres ist der Baum öfters zu gießen, etwa alle drei bis vier Wochen derart, daß der Boden gut durchweicht, auch ist es gut, kurzen Dünger um den Stamm zu legen. Man muß den Baum nicht zu hoch ziehen. Schon beim Pflanzen kommt der **Schnitt** zur Geltung. Grundsatz ist, in der Mitte der Baumkrone Luft und Licht zu schaffen, dagegen ist in der Peripherie der Krone alles zu belassen. Endlich ist der Baum zu düngen. Das Jauchen ist vorzüglich. Es sind Löcher in den Boden zu stoßen und dann die Jauche möglichst mit Hühnerkoth vermischt in diese zu gießen. Herr Ewers wird in der künftigen Woche den Schnitt praktisch vorführen und dabei drei Ortschaften des Vereins besuchen.

Verschiedenes.

— [**Auch ein ultramontaner Protest!**] Der Magistrat von **Erfurt** hatte den Thürmern in den Kirchthürmen befohlen, an **Bismarck's Geburtstage** die **Fahnen** auszustecken. Gegen diese Anordnung erhob die katholische Gemeinde bei einigen Thürmen, die ihr gehören, Protest. Die Thürmer zogen die Fahnen wieder ein und steckten sie nun aus ihren auf den Thürmen befindlichen Wohnungen heraus. Dagegen konnte die katholische Gemeinde nichts machen und die Bismarck-Ehrung erlitt keinerlei Schmälerung.

— Professor Dr. **Behring**, der Entdecker des Diphtherie-Heilserums, hat nach der „M. Med. Wochenschr." seine Professur an der Universität **Halle niedergelegt**.

— Der plötzliche Tod des **Präfekten der Vatikanischen Bibliothek**, Monsignor J. **Carini**, hatte s. Z. großes Aufsehen erregt, und es verbreitete sich das Gerücht, der Präfekt sei durch Gift gestorben. Der „Osservatore Romano", das Hauptblatt der Kurie, hatte Veranlassung genommen, dies Gerücht zurückzuweisen. Wie nunmehr Geheimrath Dr. Hartwig, Bibliotheksdirektor in Halle, auf Grund genauer Erkundigungen über den ihm nahestehenden Präfekten erfährt, hängt der Tod Carinis mit den Aufregungen zusammen, die er wegen des Diebstahls gehabt hat, den sein Landsmann Rapisardi an einigen Handschriften der Vatikana begangen hatte. Der Papst, so theilt Hartwig im „Centralbl. für Bibl." mit, war sehr aufgebracht über den Diebstahl, der durch allzugroße Vertrauensseligkeit Carinis gegen den Spitzbuben verschuldet war, und machte seinem Präfekten Vorwürfe. Doch beruhigte er sich bald wieder. Dagegen soll der dem Jesuitenorden angehörige Kardinal Aloisi Masella den armen Bibliothekar an dem Tage, an dem ihn der Schlag rührte, sehr hart angefahren haben. Thatsache ist, daß Carini sich an diesem Tage über Gebühr lange in der Bibliothek aufhielt und von den Kustoden aus Versehen eingeschlossen wurde. Auf seine Hilferufe wurde er befreit und ging in die Sixtinische Kapelle, wo er als Kanonikus von St. Peter an jenem Tage dem Feste der Bekehrung des Apostels Paulus beiwohnen mußte. Dort fühlte er sich schwach, und in die Vatikanische Apotheke gebracht, brach er vom Schlage getroffen zusammen.

— Von einer **großen Spatzennoth** sind Algier und Tunis heimgesucht worden. Die Spatzen haben sich so vermehrt, daß sie eine wahre Landplage geworden und ungemeine Verwüstungen anrichten. Voriges Jahr wurden ihrer 360000 vertilgt, ohne daß eine erhebliche Minderung verspürt worden wäre. Die Landleute stellen Fallen und fangen massenhaft Spatzen in Netzen, verlangen aber nach erfolgreicheren Mitteln, um die gefräßigen Thiere auszurotten. In manchen Gegenden Frankreichs hat man ein bewährtes Mittel zu ihrer Vertilgung gefunden. Man fängt sie ein, verarbeitet sie zu Pasteten und macht ein gutes Geschäft dabei.

— [**Ein Westpreuße in Kleinasien.**] Von den Störchen, welche alljährlich im Frühjahr mit Jubel begrüßt von den Gestaden des Nil nach Norden zu den lang gewohnten Nestern zurückzukehren pflegen, fehlt in diesem Jahre der treue Freund, der auf dem Hause des Herrn **Franz Wiese** zu **Flatow** zu nisten pflegte. Er hat auf der Rückreise in **Kleinasien** ein trauriges Ende genommen, wie aus einem Briefe hervorgeht, welchen uns ein Freund des „Geselligen" zur Verfügung stellt. Der französisch geschriebene Brief lautet in der Uebersetzung:

Koniah (Iconium) Kleinasien, d. 27. März 1895.

Mein Herr!

Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, doch nehme ich mir die Freiheit, Ihnen diese wenigen Zeilen zu senden. In **Insouyon**, einem 10 oder 12 Stunden von Koniah entfernten Dorfe, hat ein Türke an einem **todten Storch** eine Tafel gefunden, welche die Worte trägt: **Franz Wiese**, Deutschland, **Flatow** W. Pr. 1895.

Ich habe geglaubt, daß es Sie interessiren wird, wenn ich Ihnen das Land angebe, in welchem der arme Vogel, welchen Sie wahrscheinlich sehr geliebt haben, ein so trauriges Ende gefunden hat. Auf meine Erläuterungen hin hat die türkische Zeitung von Vilayet von Ihrem Vogel geschrieben und diesen furchtlosen Reisenden gelobt und gleichzeitig bedauert.

Genehmigen Sie 2c.

P. Jean, katholischer Priester und apostolischer Missionar.

— [**Heimgezahlt.**] Ein junger Irländer in Geldverlegenheit schrieb kürzlich an seinen Onkel: „Lieber Onkel, wenn Du sehen könntest, wie ich vor Scham erröthe, während ich dies schreibe, würdest Du mich bedauern. Ich gebrauche dringend 5 Pfund Sterling und würde doch lieber sterben, als es Dir schreiben. Ich sende Dir dies durch einen Boten, der auf die Antwort wartet. Dein liebevoller Neffe. . . . Nachschrift. Von Scham überwältigt, bin ich dem Boten nachgelaufen, um ihm diesen Brief wieder abzunehmen, **habe ihn aber nicht mehr einholen können.** Möchte ihm doch etwas zustoßen, damit dieser Brief nicht in Deine Hände gelangt." — Der Onkel war sehr gerührt und schrieb zurück: „Mein lieber Jack, tröste Dich und erröthe nicht länger. Der Himmel hat Dein Gebet erhört: **Der Bote hat Deinen Brief verloren.** Dein liebevoller Onkel. . . ."

— [**Dat „Ketzergemetzel".**] Up en „Liebhabertheater" in Parchen hett en Börgersähn, dei sick för en groten „Schauspieler" höllt, den Satz tau seggen: „Es war in jener Nacht, in welcher das Ketzergemetzel geschah." Hei fangt denn ok mit ungeheurem Pathos an: „Es war in jener Nacht, in welcher das Metzgergeketzel — ne, das Ketzelgemetzer — nicht doch, das Metzelgeketzer — zum Dunnerwetter, das Getzermeketzel — könnick wull seggen, das Zetzelgemecker — brr! hal de Düwel de ganze Geschicht'!" Un dormit löppt hei wüthend von de Bühn'.

— [**Wirkungsvolles Inserat.**] Um der leidigen Konkurrenz die Spitze zu bieten, erließ ein Geschäftshaus in **Regen** (Bayern) im dortigen Wochenblatt folgendes humoristische Inserat: „**Wir verschenken von heute ab Pflaumen. Bei Abnahme eines Viertelzentners noch billiger.**"

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 11. April 1895.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,60, superfein Nr. 0 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk. 8,60, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,50.

Bromberg, 11. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 126—138 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 112 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 11. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 51,00, do. loco ohne Faß (70er) 31,40. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 11. April.
Weizen loco 124—142 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 140,25—140—140,75—140,50 Mk. bez., Juni 141,50—142—141,75 Mk. bez., Juli 142,75—143,25—143 Mk. bez., September 144,75 bis 145,50—145,25 Mk. bez.
Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., Mai 121,50—121,25—122—121,75 Mk. bez., Juni 123—123,50—123,25 Mk. bez., Juli 124,25—124,75 Mk. bez., September 126,50—127 bis 126,50 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 100—165 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 110—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 121—130 Mk.
Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 11. April 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 87, IIa 82, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 72—75, Pommersche 72—75, Netzbrücher 72—75, Polnische 72—75 Mark.

Stettin, 11. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 140—142, per April-Mai 142,00, per September-Oktober 146,00. — Roggen unv., loco 120—123, per April-Mai 121,00, per September-Oktober 126,50. — Pomm. Hafer loco 110—114. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 33,40.

Magdeburg, 11. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92 % —, neue 10,00—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,33—9,45, neue 9,50—9,65. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,50—7,20. Still.

Geschäftliche Mittheilungen.

Technikum Neustadt in Mecklenburg. An den Schlußprüfungen der drei Abtheilungen für Maschinenbau, Hochbau und für Bau- und Möbeltischlerei betheiligten sich diesmal 81 Prüflinge, von denen 19 mit „Recht gut", 46 mit „Gut" und 11 mit „Genügend" bestanden. Das Sommer-Semester beginnt am 29. April.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle **man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft,** an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

62400 Personen und **436** Millionen Mark Versicherungssumme,

Vermögen: **126** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1895

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten und billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in **Graudenz.**

Kapitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkerei**-Genossenschaften unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. [242]

Paul Bertling, Danzig.

Alte bunte Kupferstiche

werden zu hohem Preise gekauft. Adressen unten **340** an die Inseraten-Annahme des Geselligen **Danzig (W. Meklenburg)** bis z. 25. d. Mts. erbet.

Die IX. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion

der Ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft

findet am 30. und 31. Mai 1895, die

IX. Zuchtstier-Auktion

Freitag, den 31. Mai 1895, Vormittags von 9 Uhr ab,

in Königsberg i. Pr.

auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.

Zur Auktion kommen etwa 160 Bullen.

Kataloge können, nach deren Fertigstellung, vom **Oekonomierath Kreiss in Königsberg i. Pr.** kostenfrei bezogen werden. [6451]

Weiße Saatlupinen, Probsteier Saatgerste, Probsteier Saathafer

giebt preiswerth ab [6530

Gutsbe[...] Enß, Abbau Dirschau bei Dirschau.

Rosen- und blaue Riesenkartoffeln

die ertragreichste Sorte, hat zum Verkauf, ferner [7224]

Enteneier

von prämiirten braunen Aylesbury, das Mandel 1 Mark 80 Pf.

Herbst in Malankowo.

Sehr schöne

Saat- und Kocherbsen, auch Kartoffeln

Aspasia und **frühe Rosen,** à Ctr. 2 Mk., hat abzugeben Neu-Culmsee bei Culmsee. Koch.

Saat-Kartoffeln

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene

verkauft F. Rahm, Sullnowo

[8718] bei Schwetz (Weichsel).

Futterrübensamen

12 Centner, große gelbrothe Walzen, erste Quedlinburger Absaat, pro Centn. 20 Mark und [7208

50 Ctr. Seradella

letzter Ernte. für 6 Mark, giebt ab

Dom. Groß-Rosainen bei Marienwerder.

Dabersche

Speisekartoffeln

mit der Hand verlesen und vorzüglich kochend, verkauft [7206

Gut Sabudownia b. Hardenberg Wp. R. Henning.

Printice-Gerste ausverkauft, offerire

Hanna-Gerste

ab Bahnstation Melno mit 6,25 Mark per 50 Kilogr., außerdem ist [7182]

Deckrohr

billig abzugeben.

Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

1000 St. Kastanienbäume Alleebäume

stehen in **Neudörfchen** zum Prise von **25 Pf. pro Stück** zum Verkauf.

---

16 Ctr. Tannenklee

letzter Ernte, pro Centner 45 Mk., hat zur Saat abzugeben [7187

Dom. Suzemin b. Pr. Stargard.

Ertragreiche fr. **Probsteier** (2zeilige)

Saatgerste

offerirt zu **Mk. 6** pro 50 Kilogramm in Käufers Säcken waggonfrei Warlubien Dom. Gr. Sibsau. [7275]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein fleißiger, strebsamer [7299

Schreiber

sucht u. bescheidenen Anspr. Stellung im Bureau od. Comtoir. Gute Handschr. und Zeugn. vorhanden. Gefl. Offerten unter 7299 an die Exp. d. Zeitung erb.

Empf. kostenfrei z. sof. Antritt wie 1. Mai resp. 1. Juli cr. **tücht. jüngere** wie **ältere Gehilfen** der **Material-waaren- u. Destillations-Branche.**

Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III. [7095

Ein jung. Mann, 25 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht v. 1. o. 15 Mai Stellung

als Buffetier.

Caution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. Nr. 6781 an d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein älterer, gebildeter u. unverheir.

Landwirth

Administrator, nicht unbemittelt, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht passende Administration od. Pacht, wäre auch nicht abgeneigt, in ein Gut einzuheirathen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7130 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gutsinspektor

37 Jahre alt, verh, **kinderlos,** in bestrenommirtesten Wirthschaften Westpr. thätig und **vorzüglich empfohlen,** als besonders hervorragend befähigter Beamte, auch **kautionsfähig,** sucht Engagement per Juli cr. Alles weitere **„völlig kostenfrei"** durch [7315]

von Drweski & Langner, Posen.

Landwirth

in besten Jahren, früher Gutsbesitzer, sucht Betheiligung mit Kapital bei rentablem kaufmänn. oder industriell. Unternehmen oder größere landw. Administration. Erforderl. Falles bereit, Kaution zu stellen. Meld. werd. briefl m. d. Aufschr. Nr. 7321 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Erfahr. Landwirth

mit nur guten Zeugnissen und Empf., 32 Jahre alt, evangl., jung verheirathet, sucht zum 1. Juli cr. Stellung als erster Beamter oder Verwalter. Gefl. Off. werd. u. Nr. 7063 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Gutsinspektor

38 J. a., ledig, 4 J. i. ein. sehr gut. Wirthschaft Wpr., vorh. i. best. Wirthsch. Opr., sucht Engagem. pr. sof. od. spät. [7310

von Drweski & Langner, Posen.

Landwirth, Mitte 20er, 7 Jahre b. F., a. d. elterlich. Gute u. auswärts condit., sucht Stellung als zweiter Beamter a. ein. größ. Gute m. Zuckerrübenbau. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7054 durch d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für meinen verheiratheten

Inspektor

andere Stellung, da mein Sohn seine Stelle einnehmen soll. Er ist 9 Jahre bei mir, hat meine Wirthsch. mit intensivem Betriebe, starkem Rübenbau und großen Viehständen sehr bedeut. geförd., ist ein zuverlässiger, häuslich., fleißiger Beamter, der mein volles Vertr. besessen und gerechtfertigt hat. Offerten unter **v. S. 3** postl. Wirsitz erbeten. [7255

Wirthschafts-Inspektor

verh., 39 J. alt, 1 Kind, beid. Landessprachen mächt., 22 J. b. Fach, m. allen Bodenklassen vertraut, sucht gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen zum 15. Juni od. 1. Juli als erster Beamter womöglich selbstständ. dauernde Stellung. Gefl. Offerten bitte unter Nr. 6782 an die Expedition des Gesell. zu richten.

Zuverlässigste Stellenvermittelung

u. zwar sow. i. In- a. a. Auslande, spez. für Wirthschaftsbeamte aller Grade, Brenner, Rechnungsführer und Förster.

von Drweski & Langner, Posen.

Gerichtlich eingetragene Firma.

Gegründet 1876. [7308]

Der Deutsche Inspektorenverein

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten.

J. A. **A. Richter, Prinzenstr. 20.**

Brennmeister

einfach u. fleißig in jeder Hinsicht erf., der seine Tücht. d. gute Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann, 32 J., militärfr., verh., 2 Kind., w. z. 1. Juli anderweitig mögl. dauernde Stellung. Gefl. Offerten erb. W. Winkelmann, Grumsdorf b. Wurchow i. Pom. [7229

Erfahrener **Brauer,** 33 Jahre alt, unverh., auch theor. geb., in der Kundsch. firm, z. Z. seit 2½ Jahr. in ungekünd. Stell., Braumeister in ein. Geschäft von 8000 hl, wünscht sich zu verändern. Etw. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7293 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein junger Mann

Brenner, welcher a. 1. April v. Militär entlassen worden ist, sucht von sofort Stell. als **Unterbrenner.** Gefl. Off. an A. Pohley, Bandsburg Wpr.

Förster

35 J. alt, verheirath., **kinderlos,** gut u. kräftig gewachsen, mit kerniger Gesundheit, **beim Jägerbataillon gedient u. seit 5 J. in bisherig. Stellung,** vorzügl. empfohlen, sucht Engagement bei mäßigen Anspr. Alles Weitere **„völlig kostenfrei"** durch [7312]

von Drweski & Langner, Posen.

Brenner

gelernter Schlosser und Monteur, 37 Jahre alt, verheirathet, **kinderlos,** auch federgewandt, **5 Jahre in Stellg. u. vorzüglich empfohlen,** sucht Engagement per 1. Juli cr. Alles weitere **„völlig kostenfrei"** durch [7311]

von Drweski & Langner, Posen.

Suche z. 1. Juli anderweit dauernde Stellung als [6953

Brennerei-Verwalter

bin 36 J. alt, ev., verh., 2 K., 13 J. im Fach, i. jetziger Stell. 8 J., m. d. neuest. Verf. vertr. u. i. Bes. g. Zeugnisse, unbestraft. Offert. an P. Hämmerling, Brennereiverwalter, Ostaszewo Wpr.

Stellungs-Gesuch.

Ein tüchtiger Melker und Viehpfleger sucht per sofort eine Freistelle als **Stallschweizer.** Zu erfragen bei

7265] S. Bieri, Stuhm.

Dienerschule [9622

Berlin, Wilhelmstraße 105

bild. jung. Leute in 2monatl. Kursus aus. Stellung erhält jed. Schüler. Lehrplan frei. Für Herrschaften kostenfreier Nachweis von Dienern, Kutschern 2c.

Die zweite Beamtenstelle in Orle ist besetzt. [7288

Reisender

für ein f. Herren-Maaß-Geschäft per 1. Juli cr. gesucht, der mit der Kundschaft in Ost- und Westpreußen bekannt ist. Gefl. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. u. 1420 Rudolf Mosse, Posen. [6673

Materialisten.

Suche p. sof. einen ehrl., tücht. Gehilfen. Off. mit Photogr. Poln. Spr. erwünscht. Gehaltsansprüche. [7076

M. Weilandt, Schneidemühl.

Suche zum baldigen Antritt resp. 1. Mai f. m. Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen älteren, zuverlässigen [7025

Expedienten.

Pers. Vorstellung bevorzugt.

G. Bertram, Marienburg.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 1. Mai cr. einen

ersten Verkäufer

der auch zu dekoriren versteht und der polnischen Sprache mächtig ist.

Offerten mit Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen erbeten [6746

Hermann Leiser, Culm.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft, an Sonn- und Festtagen fest geschlossen, per sofort noch 1 tüchtigen, jüngeren

Verkäufer

poln. sprechend, und einen [7215

Lehrling.

Offerten sind Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche beizufügen.

Sam. Loewenstein, Lessen.

Suche von sofort resp. 15. Mai für mein Mode- und Damen-Confektions-Geschäft einen tüchtigen perfect polnisch sprechenden jungen Mann als [7358

Verkäufer.

Den Meld. bitte Gehaltsansprüche bei freier Station u. Photographie beizufüg.

Mode-Bazar. J. Wisniewski. Inowrazlaw.

Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Mai

einen tücht. Verkäufer

bei hohem Salair. Derselbe muß das Decoriren großer Schaufenster verstehen. Auch suche [7211

einen Lehrling

per 1. Mai 1895.

J. Ehrenwerth, Hammerstein.

Für mein **Tuch-, Manufaktur-** und **Modewaaren-Geschäft** suche ich zum 15. Mai einen **durchaus** [7278]

tüchtigen Verkäufer

welcher der **polnischen Sprache vollständig** mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Einsendung der Photographie erbeten.

Moritz Rosenthal, Bischofsburg.

Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche einen (7194

jungen Mann

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, per bald. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an

Jacob Rackwitz, Jutroschin.

Suche f. mein Herren-Garderoben-Geschäft per sofort einen tüchtigen

jungen Mann [7277]

der poln. Spr. mächt. Stat. i. Hause.

J. Lippmann, Bromberg.

Zum **sofortigen** Antritt für die Herren- und Knaben-Garderobe-Abtheilung in mein. Manufaktur- und Konfektionsgeschäft ist die Stelle eines äußerst tüchtigen älteren [6152

jungen Mannes

welch. perfect polnisch spr., zu besetzen. Offert. mit Zeugnißabschr., Photograph. und Gehaltsanspr. an

H. Gottfeldt, Thorn.

Für m. Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Geschäft suche

einen jungen Mann

(mosaisch), z. 15. Mai, eventl. sofort. Bewerber, nur mit obigen Branchen vertraut, wollen Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden. [6906

R. Kargauer, Pyritz i. P.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche, womöglich von sofort, einen jüngeren [7218

Commis

tüchtigen Verkäufer, mosaisch.

Bernhard Rosemann, Heilsberg Op.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofort Stellung. **H. Boss, Skurz.**

Ein tüchtiger Commis

(Materialist), der schon mit größeren Comptoirarbeiten beschäftigt gewesen ist und **nur gute** Empfehlungen nachweisen kann, findet Stellung bei [7032]

R. Rütz, Thorn.

Für den Neubau der Gerichtsbauten in Soldau Ostpr. wird ein erfahrener

Techniker

für die Dauer von 1½ b. 2 Jahren vom 1. Mai d. J. ab gesucht. [7180

Angebote mit Gehaltsansprüchen, selbstgeschriebenem Lebenslauf zu richten an den mitunterzeichneten Regierungs-Saubaumeister.

Neidenburg, den 10. April 1895.

Der Königl. Kreisbauinspektor.

Zorn.

Soldau Ostpr., den 10. April 1895.

Der Königl. Regierungsbaumeister.

Schultz.

Brennerei-Verwalter-Stelle

zu Zaskocz ist vom 1. Juli zu besetzen. Bewerber wollen Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche einsenden.

Richter, Zaskocz bei Hohenkirch.

Stärkemeister

verh., pr. 1. Juli für hies. Pr. gesucht.

von Drweski & Langner, Posen.

Fasanenjäger

verheirathet, sofort gesucht. [7314]

von Drweski & Langner, Posen.

Zur vorübergehenden Beschäftigung gesucht ein erfahrener [6745

Kgl. Reservejäger

(Hilfsjäger) mit guten Zeugnissen.

Kgl. Domäne Schloß Roggenhausen Kreis Graudenz. v. Kries.

Einzig spezielles u. anerkannt erfolgreichstes Engagementsbureau für

Brenner

sowohl im In- als auch Auslande ist — **laut Nachweis amtlich bestätigter Bücher** — das landwirthschaftliche

Zentral-Verm.-Bureau

von Drweski & Langner, Posen.

Gerichtlich eingetragene Firma.

Gegründet 1876.

Mit Prima-Referenzen aus allen Theilen Deutschlands u. des Auslandes.

---

6 tücht. Schachtmeister

erhalten bei uns sofort lohnende Beschäftigung in Emden Ostfr. [7082

Polensky u. Zöllner.

Ein jüngerer, tüchtiger **Buchbinder-Gehilfe** von sogleich **gesucht.** Stellg. dauernd. [6760

H. Braunschmidt, Buchbinderei Danzig, Hintergasse 124 part.

Buchbinder

(Parthiearbeiter), sucht [7021

Büchner, Schwetz.

---

1 Dampfpflugmeister 2 Dampfpflug-Maschinisten

mit guten Zeugnissen versehen, werden per 1. Juli gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohn- resp. Accord-Ansprüchen nimmt entgegen [7371]

O. Schwarz, Argenau.

Eine kl. landw. Maschinenfabrik u. Eisengießerei sucht einen [7070

tüchtigen Werkführer

Mk. 75 monatlich. Offert. mit Zeugnißabschriften unter **K. 1000** postlagernd Deutsch Eylau Wpr. erbeten.

---

2 tüchtige Schmiedegesellen

sucht F. Domke, Grabenstr. 5.

Ein tüchtiger Lackirer

bei gutem Lohn von sofort gesucht. Verheirathete haben den Vorzug. [7009

Gustav Reitzug, Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstr. 25.

Ein zuverl. Maurerpolier

mit mehreren tüchtigen Maurern findet sofort Beschäftigung.

L. Schuda, Bauunternehmer,

7254] Inowrazlaw.

Maurer

nur tüchtige Gesellen, werden am Seminarbau eingestellt.

H. Gramberg, Graudenz, Maurer- u. Zimmermeister.

Tüchtige, nüchterne

Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

Fr. Fiessel jr, Maurermstr., Damerau, Kr. Culm.

---

3 g. Rockarbeiter a. Halbstück find. dauernde Beschäftigung bei J. Goertz.

Tüchtige Rock- und Hosenschneider

auf Stück, braucht sofort [7240]

Liedtke, Elbing, kurze Hinterstr. 13.

Schneidergesellen sucht Treuchel, Dt. Wangerau bei Graudenz. [7226

Mehrere solide

Tischlergesellen

werden von sofort gesucht. [7217

Orgelbau-Anstalt G. Gehlhar,

Hohenstein Ostpr.

Mehrere tüchtige [5855

Tischlergesellen

auf gute Bau- oder Möbelarbeit finden dauernd lohnende Beschäftigung bei

E. Leiding, Tischlermeister, Braunsberg Ostpr.

---

10 Bautischler

erhalten nach den Feiertagen in unserer Dampftischlerei dauernde Beschäftigung.

Orlowski & Comp., Allenstein.

---

4 tüchtige Tischlergesellen

bei hohem Lohn oder Akkord finden dauernde Beschäftigung bei

Aug. Trepowski, Tischlermstr.,

7273] Guttstadt Opr.

Zwei tüchtige [7352

Gärtnergehilfen

welche in Topfkultur, Treiberei und Gemüsebau erfahren sind, finden von sofort feste, dauernde Stellung. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 7352 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein gut empfohlener [6756]
Gärtnergehilfe
findet von sofort Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bittet einzusenden Dom. Mochel b. Trischin.

Einen tüchtigen, verheir., ev.
Gärtner
der selbst thätig sein muß, verlangt zum 1. Mai [6909
Dom. Drückenhof b. Briesen Westpr.

2 tücht. Barbiergehilfen
finden von sof. oder 20. April dauernde Stellung. Th. Burzynski, Friseur,
5599) Podgorz.

Barbiergehilfe
wird gesucht. J. Dudkiewicz, Thorn.

Einen tücht. Barbiergesellen
sucht [7212
A. Diemke, Dt. Eylau.

Zwei Müllergesellen
finden sofort Stellung. [7379
Mühle Klodtken b. Graudenz.

Ein tüchtiger, solider [7401
Asphalteur
der auch Pappdach-, Schiefer- und Holz-Cement-Arbeiten selbstständig auszuführen versteht, findet mit guten Zeugnissen dauernde Arbeit bei
F. Esselbrügge,
Baumaterialien- u. Bedachungs-Geschäft
Graudenz.

5 nüchterne
Dachdeckergesell.
Ziegeldecker, find. sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Dach- und Schieferdeckermeister
Gusek, Gilgenburg.

Für meine große, neuerbaute Dampfmolkerei, die in Kurzem in Betrieb kommt, wird zum sofortigen Antritt ein fleißiger und gewissenhafter
Meier
gesucht, erfahren in Prima Butterbereitung, Pflege des Milchviehs, Schweine- und Kälberzucht und Mast. Nur Bewerber, welche sich moralisch wie physisch als vorzüglich qualifizirt ausweisen können, mögen sich persönlich vorstellen resp. Zeugnißabschriften einsenden.
Steffens, Gr. Golmkau,
7286] p. Sobbowitz.

Einen Gelbgießergesellen
verlangt für sofort für dauernde Arbeit
J. Ipolinarski, Gelbgießermstr.
7256] Inowrazlaw.

Bei F. Kanitzberg
find. ein **Sattlergeselle** dauernd. Stell. der selbstst. arbeiten kann u. m. Sätteln g. Besch. weiß.

Ein tüchtiger Sattlergeselle
kann sofort eintreten bei [7370
Alb. Czarkowski, Graudenz.

3 Sattlergesellen
finden von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei [7266
R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Ostpr.

Ein Sattlergeselle
findet v. sogleich dauernde Beschäftigung bei F. Karau sen., Sattlermstr.,
7349] Briesen Westpr.

Sattlergeselle
auf Wagenarbeit, sofort gesucht. [7176
Naß, Sattlermstr., Marienwerderstr. 19.

Ein tüchtiger Ziegelstreicher
der auch gleichzeitig setzen und brennen kann, kann sich melden bei [6995]
Huth, Zieglermeister,
Biessellen, Bahnstation.

4—6 Ziegelstreicher
gesucht, davon 2 Dachsteinstreicher.
Culm. Ringofen v. d. Thorner Thor.

Tüchtiger Zieglergeselle
findet den Sommer über Beschäft. in Ziegelei Wrobbeln b. Geierswalde Opr.

Bekanntmachung.
15—20 Ziegeleiarbeiter
3—4 tücht. Ziegelstreicher
(Gesellen),
5—6 Abträger
zwei bis drei
tüchtige Drainröhrenarbeiter
die mit der Handhabung der Röhrenpresse vertraut sind, finden von sogleich gegen hohen Accord dauernde Beschäftigung. [5030]
Ringofen-Ziegelei Pr. Holland.

Einige tüchtige, ordentliche
Eisenbahnvorarbeiter
mit allen Oberbau-Unterhaltungsarbeiten vertraut, werden gesucht.
Meldungen an das Bauamt der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn in Dt. Eylau. [7181

In Graudenz erhält ein
verheiratheter Kutscher
guter Pferdepfleger, der beste Zeugnisse vorlegen kann, Kavallerist gewesen, evangelischer Religion, eine gute dauernde Stelle. Zeugnisse mit Meldungen sind unter Nr. 7200 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Kräftiger Laufbursche
kann sofort eintreten bei [7378
St. Grabowski, Amtsstraße 22.

Das Dom. Staren bei Krojanke sucht einen brauchbaren, ersten, evangl.
unverheirath. Inspektor.
Nur ältere befähigte Beamte mit sehr guten Zeugnissen wollen sich melden.
Anfangsgehalt 450 Mk. [6908

Suche zum 1. Juli einen älteren
Inspektor
welcher fähig ist, zeitweise selbstständig zu wirthschaften. Derselbe muß polnisch können u. im Rübenbau erfahren sein. [7259
H. Funck, Owieczki
b. Komorowo, Kr. Gnesen.

Wirthschaftsassistenten
bis 450 Mk. Gehalt — u. poln. spr. — find. stets sof. Engagement durch [1309
von Drweski & Langner, Posen.

Auf dem unter meiner Verwaltung stehenden Gute Spittelhof b. Elbing wird am 1. Juli d. Js. die Stelle des ersten [7085
Wirthschaftsbeamten
frei. Unverheirathete Landwirthe nicht unter 30 Jahren mit gediegener Fachkenntniß in allen Zweigen der inneren und äußeren Wirthschaft, einschließlich des Anbaues von Zuckerrüben und der Wiesenkultur, vorzüglich solche, welche intensiv bewirthschaftete Güter selbstständig verwaltet haben und sich darüber durch Zeugnisse auszuweisen vermögen, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten um die Stelle unter Beifügung der Zeugniß-Abschriften und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. Mai zu bewerben. — Neben vollständig freier Station und einem auskömmlichen Gehalt, kann der Bezug einer Tantieme in Aussicht gestellt werden. Eine Rücksendung der eingereichten Schriftstücke erfolgt nur auf Wunsch und unter Beifügung des Rückportos. Dr. Baerecke, Kgl. Landrath

Ein praktisch erfahr., unverh. evang.
Wirthschafts-Inspektor
wird sofort gesucht. Derselbe muß zeitweilig selbstständig disponiren können, der polnischen Sprache mächtig sein und seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen. Gehalt 500 Mk. [7269
Dom. Uscikowo b. Korntal,
(Posen).

Ein Wirthschafter
findet vom 15. ds. Mts. Stellung in Arnoldsdorf bei Briesen.
7249] C. Schulz.

Dom. Gr. Ruppertswalde bei Maldeuten sucht zum 1. Mai cr. einen tüchtigen, mit Buchführung vertrauten
zweiten Beamten.
Einsendung der Zeugnisse erbittet
7250] Die Gutsverwaltung.

Gesucht wird von sofort ein brauchbarer, evangelischer
unverh. Inspektor.
Offerten mit nur guten Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werd. unter Nr. 7281 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Jeder wirkl. günstig empfohl.
Gutsbeamte
led. u. poln. spr., bei einem Gehalt bis 600 Mk., findet allemal und **zu jeder Zeit** schnellstes Engagement durch
von Drweski & Langner,
Zentral-Verm.-Bureau
Posen.
Gerichtlich eingetragene Firma.
Gegründet 1876.
Mit Prima-Referenzen aus allen Theilen Deutschlands u. des Auslandes.

E. fleißiger, wenn nöthig selbstthätiger
Wirthschafter
findet auf einer Besitzung von 400 Morgen sogleich Stellung [7213
Entenbruch b. Neumark Wpr.

Wirthschafter
250 Mark Gehalt wird von sofort oder 1. Mai gesucht. [7279
Zeckau, in Schützendorf b. Passenheim.

Ein junger, **strebsamer**, gebildeter
Inspektor
mit gewöhnlicher Gutsbuchführung vertraut, im Besitze guter Zeugnisse, wird unter direkter Leitung des Prinzipals für ein größeres Gut mit Brennerei wegen Erkrankung des bisherigen Beamten bei Mark 600 anfangend. Jahresgehalt **sofort** verlangt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7274 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Mai findet ein [7028
Wirthschafter
nicht Inspektor, sondern Aufsichtsbeamter unter diesem, Stellung. Gehalt Anfangs 210 Mk.
Hochzehren bei Garnsee.
Daselbst sind noch ca. 10 Centner
Seradella
zur Saat abzugeben.

In Steffenswalde b. Geierswalde (Osterode-Hohensteiner Bahn) wird zum 1. Juli d. Js. ein
verheir. Inspektor
unter Leitung des Prinzipals gesucht. Persönliche Meldungen nach dem 7. April erbeten.

2 unverh. Wirthsch.-Beamte mit Ansprüchen von 5- und 600 Mark, **4- Feld- und Hofverwalter, zwei Brenner u. 1 Förster** sucht A. Werner, landw. Gesch.. Breslau, Schillerstr. 12.

Auf dem Rittergut Zajonskowo, bei Culmsee findet bei freier Station und Familien-Anschluß ein [7189
gebildeter junger Mann
direkt unter dem Prinzipal zur Erlernung resp. Vervollkommnung in der Wirthschaft sofort angenehme Stellung.

Suche per 1. Mai einen tüchtigen
kräftigen Unterschweizer
flotter Melker. Oberschweizer Hofstetter, Witrembowitz bei Ostaszewo.

Suche einen tüchtigen zuverlässiger
Unterschweizer
bei hohem Lohn. Antritt sofort oder auch 15. April. Nur echte Schweizer werden bevorzugt. [7013
Jakob Schweizer, Oberschweizer,
Dom. Cielenta b. Strasburg Westpr

Ein Knecht aus Hannover gesucht, Lohn 250—300 Mk., **ein Foxterrier** zu verkaufen. J. Feise.

Ein Unternehmer
der Kaution stellen kann wird zum Rübenbau u. Ernte ges. Schneider, Thiergarth b. Grunau. [7333

Domaine Wandlacken, Kreis Gerdauen, sucht einen kautionsfähigen
Zuckerrüben-Unternehmer
mit 20 Mädchen und
10 Männern
für Frühjahr und Herbst, sowie in der Ernte. Die Leute müssen m. d. Arbeit vollständig vertraut sein. Meldungen mit Preisforderungen umgehend unter T. W. 148 postlagernd Wandlacken. [7100]
Persönliche Vorstellung des Unternehmers erwünscht.

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

Einen Lehrling
sucht G. Sichtau, Bäckermstr., Thorn.

Einen Lehrling
stellt ein E. Dessonneck, Maler.

Suche von sofort für meine Lederhandlung und Schuhwaarenfabrik einen
Lehrling.
Nathan Jacob, Tremessen (Posen.

Molkerei-Lehrlingsgesuch.
Suche einen Sohn anständiger Eltern unter sehr günstigen Bedingungen zur Erlernung der Molkerei. Antritt sofort.
C. Karwuk, Dampf-Molkereibesitzer,
Leba i. Pomm. [7197]

Ein Lehrling
kann in unserem Tuch- u. Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Conf.-Gesch. eintreten. [7190
Cohn & Co., Neuteich Wpr.

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung können zum 1. Juli in m. Haus- u. Küchengeräthe-, Porzellan- und Luxuswaaren-Handlung eintreten. [7153
Eugen Pardon, Culm a. W.

Junge Leute
im Alter von 14 bis 15 Jahren, welche Lust haben, die **Musik** zu erlernen, finden bei mir **freundl. Aufnahme.**
Emil Pelz, Stadtmusikdirektor,
Marienburg Wpr. [6940

Ein Lehrling
mit den nöthigsten Schulkenntn. vers., findet in m. Tuch-, Manufakt.- u. Conf.-Gesch. per sofort ev. 1. Mai cr. Stellung.
7285] J. Laske, Schöneck Wpr.

Lehrling für Weinhandlg.
gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietungen unter Nr. 7357 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Knabe, mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten beim Zeughausbüchsenmacher Krumm, Schießplatz Thorn, wohnh. Podgorz Nr. 5.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich möglichst per sofort [7078]
einen Lehrling oder
Volontair
mit guter Schulbildung.
S. M. Holz, Mehlsack.

Zwei bis drei Lehrlinge
welche Lust haben die **Klempnerei u. Dachdeckerei** gründlich zu erlernen, können **sofort** eintreten bei 7350]
C. Ulmer, Klempnermstr., Culmsee.

Zur Erlernung des [7012
Molkereifaches
wird ein junger Mann und ein junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, gesucht.
Molkerei Wreschen e. G. in Wreschen
Prov. Posen.

Für mein reines **Drogengeschäft** suche per sofort od. Ostern einen jungen Mann aus guter Familie als [5690
Lehrling
mit guter Schulbildung. Derselbe kann schon einige Zeit gelernt haben.
Victoria-Drogerie Leopold Freitag,
Christburg Wpr.

In meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet ein [7271]
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, unt. günstig. Bedingungen. Aufnahme.
H. Bohm, Seeburg Opr.

Einen Knaben
der sich dem Schreibfach widmen will sucht Rechtsanwalt Glogauer.

2 Lehrlinge u. 2 Commis
die soeben ihre Lehrzeit beendet, für mein Manufaktur-Geschäft gesucht. [7125]
L. Loewenstein, Lessen.

S. f. e. d. größt. Dampfbrauereien **Posens** mögl. bald e. Sohn geachteter Eltern a. **Lehrling.** Alter n. gern üb. 17 J., Lehrz. 2 J. Alles übrige briefl. **Kutzner,** Braumeister, Posen, Breslauerstr. 38. [6694

Schlosserlehrling br. Ballach, Marienwerder.

Lehrlinge
können eintreten. B. Schultz, Maler.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung kann sofort eintreten. [7354
Jaques Lehmann,
Kaufhaus Hohenzollern, Bromberg.

Einen Lehrling
fürs Material- u. Destillations-Geschäft mit nöthiger Schulbildung sucht [7014]
F. Maschitzki, Neuenburg Westpr.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, d. Lust hat d. Barbier-Geschäft z. erlernen, kann von sof. eintreten bei P. Baranowski, Tuchel.

Suche von sofort resp. 1. Mai
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen. [7384
E. A. Bukowski, Lautenburg Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

E. erfahr. gepr. **Erzieherin** m. f. gut. Zeugn., d. auch im Latein unterrichtet u. f. kinderlieb ist, sucht Engagement. Offert. erb. unt. **A. B. 5000** postl. Danzig. [7052]

Ein Wirthschaftsfräulein
evangelisch, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht bald oder später Stellung, am liebsten in der Stadt. Gefl. Off. erb. u. A. K. 100 postlagernd Osterode Ostpr. [7191

Ein jüd. junges Mädchen
aus achtbarer Familie, in all. Zweigen der Wirthschaft gut vertraut u. bewand. in Handarbeiten, sucht sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf großes Gehalt gesehen als gute Behandlung. Off. sub J. K. postlagernd Posen erbeten. [7234

Empfehle **Kindermädch., Köchinnen** suche, Kampf, Herrenstr. 25, Seitengeb.

Eine Wirthschafterin
Ausgangs 30er, sucht vom 15. Mai selbstständige Stellung. Off. werden erb. unt. **S. S.** postl. Somerau b. Dt. Eylau.

E. Dame 35 J. alt, gepr. Erzieher., m. vorzügl. Zeugn., sucht Engagement als Gesellschaft., Reisebegl. od. Hausdame. Offerten erbeten unter **W. Z. 288** postl. Danzig. [7053]

Kinderfräulein
Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem $1\frac{1}{2}$- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Eine Erzieherin
geprüft, evangelisch, musikalisch, für 1 Knaben 9 Jahr, 3 Mädchen 11—15 Jahr, zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe, Zeugn. abschriftlich, erbittet Gutsbesitzer Schaefer, Scharschau bei Schwarzenau Westpr.

Gesucht nach Dt. Eylau [7258
eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse für sofort o. z. 11. Mai bei zwei Kindern im Alter von 6 und 3 Jahren. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und abschriftl. Mittheilung der Zeugnisse werden an die Exped. dieser Zeitung u. Nr. 7258 erbeten.

Per sofort oder 1. Mai suche eine
tüchtige Putzarbeiterin
die auch im Verkauf der Kurzwaaren-Branche mit thätig sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. Off. unt. Nr. 7284 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
findet als Verkäuferin in meinem Manufaktur- u. Schnittwaaren-Geschäft zum 1. Mai Stellung. [7260
Sally Drucker, Flatow Wpr.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Landwirthschaft auf größerem Gute zum 15. Mai gesucht. Familienanschluß gewährt. Offert erb. unter Nr. 7356 an die Exp. des Gesell.

Stütze
zuverlässig, f. Land gesucht. Stellung angenehm. Offerten werden briefl. unt. Nr. 7252 an die Exp. des Ges. erbet.

Zur Erlernung der feinen Küche findet ein junges, anständiges
Mädchen
Aufnahme im Löwenbräu Thorn. Briefe f. z. richt. an Frau Olga Voß, Thorn, Baderstr. 19. [7351

Ein jüdisches junges Mädchen, das gut kochen kann, wird als [7220
Stütze der Hausfrau
gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an Frau M. Bukofzer, Neidenburg.

Suche für mein Galanterie-, Glas- und Spielwaaren-Geschäft ein [7207
Lehrmädchen
von nur 14—15 Jahren, christlicher Confession, mit guten Schulkenntnissen. Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Grünberg, Präsent-Bazar,
Marienwerder.

Ein junges, evang. [7210
Mädchen
das Lust hat d. Buch- u. Papierhandlg. zu erl., kann z. 1. Mai eintr. Familienanschluß. Offert. m. Gehaltsanspr. erb.
Ernst Timm, Buch- u. Papierhdlg.,
Pr. Stargard.

Suche außer meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft fürs Gastzimmer sowie zur Stütze der Hausfrau
ein anständiges Mädchen.
Antritt per sofort oder 1. Mai. [7324
A. Bieschke, Stuhm.

Ein Mädchen in allen Hausarbeiten erfahren, (mosaisch) als [6537
Stütze der Hausfrau
findet sofort Stellung.
H. Boss, Skurz.

Ein jüd. Mädchen
aus anständiger Familie, wird per sofort
zur Stütze der Hausfrau
gesucht. Dieselbe muß mehrere Jahre in Stellung gewesen sein und sämmtliche Fächer des Haushaltes verstehen. Familienanschluß gesichert. [7239]
M. Jacobowitz, Lautenburg Wstp

Suche zum sofortigen Antritt, spätestens 1. Mai, ein gewandtes
Hausmädchen
welches kochen kann. [7276
Frau Dr. Henatsch,
Zuckerfabrik Unislaw

Evangelisches, gebildetes Fräulein für eine Papier- und Buchhandlung al
Lehrmädchen
gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Freie Station, freie Wäsche, Familienanschl. u. event. auch Gehalt. Ausführliche Offerten möglichst mit Photographie u. 7377 an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche von sofort für meine Bäckerei und Zuckerwaarengeschäft ein ehrliches
tüchtiges Mädchen
mit guten Zeugnissen als **Verkäuferin.**
J. Barczewski, Bäckermeister,
6657] Allenstein.

Für mein **Putzgeschäft** suche ich eine **Dame, welche selbstständig garniren kann.**
Samuel Freimann, Schwetz Weichsel.

Anständ. j. **Mädchen** f. e. Buffet i. e. Gartenrestaurant z. 1. Mai ges. Off. unt. Nr. 6983 an die Exped. des Geselligen.

1 oder 2 junge Mädchen
die flott Bürsten einziehen können, find. dauernde Beschäftigung bei G. Kretschmann, Bürstenfabrikant in Riesenburg. Reisekosten werden vergütet. [7068

Als Stütze
der **Hausfrau** wird ein in der **Landwirthschaft** erfahrenes älteres Mädchen (oder Wittwe), das sich vor keiner Arbeit scheut, für sofort oder 1. Mai ges. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. 7049 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Vom 1. Mai [6583
eine Meierin
gesucht. Kenntnisse in der Kälberaufzucht erforderlich. Meldungen an
Frau Anna Kramer, Voigtshof
bei Seeburg.

Suche per sofort eine jüd. Dame als
Wirthschafterin
solche, die schon selbst eine Wirthschaft geleitet haben, werden bevorzugt.
7261] H. Landecker.

Eine alleinstehende, ältere, erfahrene Person, welche sich für keine Arbeit scheut, wird auf eine kleine Landwirthschaft als
Wirthin
sofort oder 1. Mai cr. gesucht. Meld nebst Gehaltsanspr. w. briefl. m. Aufschr. 7186 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Per sofort oder zum 15. Mai wird eine einfache, selbstthätige treue
Wirthin
in gesetzten Jahren, gesucht zur selbstständigen Führung eines mittleren Haushaltes auf dem Lande bei alleinstehendem Herrn. Bedingungen: Aufsicht über das Milchen, eigenhändiges Plätten und eine ganz einfache, sparsame Wirthschaftsweise. Gehalt 200 Mk. und 50 Mark zu Weihnachten. Offert. unt. Nr. 7196 an die Exped. des Gesell.

Zum 1. Mai suche eine **tüchtige**, selbstthätige
Wirthin
in mittleren Jahren, die imstande ist, einer kleinen Werderwirthschaft selbstständig vorzustehen, Milch zur Molkerei. Gehalt 210 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften bitte unter Nr. 7185 an d. Exped. d. Gesell. einzureichen.

Dom. Miroslaw bei Usch (Bahnst. Schneidemühl) sucht für sogleich
eine Köchin und
zwei Hausmädchen
welche melken können. [7264

Erfahrene Kinderfrau
oder **Kindergärtnerin II. Klasse** für ein 3 Monate altes Kind zu sofort ges.
Raitzig, Pierlawken b. Soldau.

Suche zu sofort eine sehr gute
Amme
Frau Silber, Dom. Klunkwitz
b. Laskowitz. [7003

Aufwärterin für den ganzen Tag **oder Dienstmädchen** sofort gesucht. [7337
Amtsstraße 14, I Tr. rechts.

Anst. ält. Aufwartemädch. f. d. ganz. Tag verl. Unterthornerstr. 31, I. l.

Ich wohne jetzt [6479
Langgasse 78, I Etage
meiner früh. Wohnung schräg gegenüber.
Dr. Stanowski, Danzig.
Spezialarzt für Nervenkrankheiten
(Elektrotherapie, Massage.)

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ

empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.

Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928

Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Gärtnerarbeit
in und bei Graudenz übernimmt
F. Bolte, Oberbergstr. 64.

Die Schindeldeckerei von
Meyer Segall, Tauroggen
(Rußland) bei Tilsit
legt **Schindeldächer** billigst unter Garantie. Näh. Ausk. erth. auch Herr Otto Büttner, Dirschau. [1688

Wagenreparatur- u. Lackiranstalt.
In meiner Wagenreparaturwerkstätte werden Wagen aller Art auf das **sauberste reparirt, gestrichen** u. mit dem feinsten englischen Lack auf das sauberste lackirt. [5030

Gleichzeitig offerire ich
Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
zu billigen Preisen, wie ich contraktliche Lieferungen und Reparaturen der Zuggeschirre für Güter übernehme.
Maschinentreibriemen
Näh- und Binderiemen
offerire billigst, wie auch die Reparaturen zu billigen Preisen schnellstens ausführe.
A. Kiesing, Jablonowo.

Aufsehen
erregt meine Tapete **„Regina"**, dieselbe enthält sieben Farben und wird auf so starkem Papier geliefert, daß der Maler mindestens 4 Längen kleistern muß, bevor die erste zum ankleben gelangen kann,
und staunen
muß Jedermann über die Billigkeit.
Muster mit Preisangabe sendet franko und gratis das [6209]
Tapeten-Versandt-Geschäft von
H. Schoenberg
in **Konitz** Westpr.



Kinderwagen
1895-er neue Modelle,
empfehlen zu Fabrikpreisen
G. Kuhn & Sohn.



Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die naturgemässe Behandlung. Was könnte wohl deutlicher für die sicheren Erfolge sprechen, als der Weltruf, den diese Behandlung geniesst. Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.
F. Kiko, Herford.



Müller's Accordzither „Secunda", mit 6 Manualen, vorzüglicher Ton, nur 12 Mk. 50 Pf. Auch empfehle ich mein großes Lager in **Harmonikas** sowie sämmtliche andere Instrumente zu den billigsten Preisen. [7040
A. Vetter, Instrumenten-Fabrik, Unterthornerstr. 2.



Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Grandenzer Postfeder



Gross 2 Mk.
Julius Kauffmann
Graudenz.
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

Special-Apotheke für landwirthschaftlichen Bedarf
Veterinär-Arzneien und desgl. **Haus-Apotheken.**
Prespekte gratis. **Löwen-Apotheke, Rostock.**

Ein Urtheil
über
Carl Beermann's
Schubwalzen-Drillmaschine.

Herrn **Carl Beermann, Bromberg.**

Hierdurch theile ich Ihnen meine Ansicht und Erfahrung betreffs der Drillmaschine mit. [6198]

Die zwei Meter breite Drillmaschine, welche ich von Ihnen gekauft habe, hat **allen** meinen Anforderungen entsprochen; die Maschine säet nicht allein auf ebenem Terrain tadellos, sondern auch in **bergigem** Terrain. Da ich viele Berge besitze, so kam es mir hauptsächlich auf eine Drillmaschine an, welche auch in den Bergen gut säet. Die von Ihnen gekaufte Drillmaschine hat meine Erwartungen noch übertroffen und kann ich dieselbe jedem meiner Fachgenossen empfehlen, als eine Maschine, die gut, solide und einfach gebaut ist.

Groß-Wissek, Bez. Bromberg, den 8. November 1894.
Hochtungsvoll gez. **Hartwich.**

Kathreiner's
KNEIPP MALZKAFFEE.
Bester Kaffee-Zusatz. Einziger Kaffee Ersatz.
Nur echt in Packeten mit dem Namen
KATHREINER

Gern kauft man da
wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche über 450 der neuesten Muster enthält. **„Billigste Bezugsquelle für Private."**
[5077] **A. Schmogrow, Görlitz,** Tuchversandhaus.

Gesetzlich erlaubt.
Nächste Ziehung am 1. Mai.
Große Gewinnchance bietet die aus 100 Antheilen bestehende **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt, die in den nächsten 12 Monaten gezogen werden. In jedem Monat findet eine Ziehung statt, **sodaß in jedem Monat auf jedes Antheil ein garantirt sicherer Treffer entfällt.** Die gesammte Summe aller Treffer beträgt Mk. 4 768 000,—, dabei sind 12 Haupttreffer im Gesammtbetrage von Mk. 730 000,—, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180,—. Ein Antheil kostet Mk. 5,— pro Monat, zahlbar bei Auftragsertheilung oder per Nachnahme. [5080]
H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, **Frankfurt a. M.** 7.
Nur Baargewinne. — Listen nach jed. Ziehung.
Prospekte kostenfrei.





bei
F. A. Gaebel Söhne
[7784]

Maschinelle Einrichtungen
für
öffentliche Schlachthäuser
mit oder ohne Kühlanlagen
liefert als Spezialität (4815)
Karl Henke, Inowrazlaw
Maschinenbauanstalt.
Projekte und Kostenanschläge auf Wunsch.

Aelteste
Porzellan-Manufaktur.
Gegründet **1837.**



Berlin C.,
Breite-Strasse 4.
Decorirte Tafelservices,
neueste Muster und Formen offerire wie folgt:
1 fein dekorirtes Porzellan-Service für 12 Personen von 60—80 Mark **reiche** Blumen- u. Arabesk-Muster von 90—100 Mk., hochfeine, **reiche Muster,** für 120 Mark und darüber;
1 Tafelserv., **Meissner Zwiebelmuster,** Porzell., 80 Theile, 80 Mk.;
Sehr empfehlenswerth: ein **weisses Porzellan**-Tafelservice, für 12 Personen (78 Theile) in geschweifter Form 36 Mark.
Waschgarnituren, Krystallwaaren, Küchengeräthe in allen Preislagen.
Preisbuch m. Abbildungen gratis und franco.



Neu! **Neu!**
Kein falsches Geld mehr!
Probirsteine!
für Gold, Silber und Schmucksachen, in Westentaschenformat, unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, Kassenbeamten, Goldarbeiter und für Privatleute.
Preis: 2 Mark per Stück.
Alleinverkauf für **Bischofswerder** und **Umgegend** bei [7156
R. Eising, Uhrmacher u. Goldarbeiter
Bischofswerder Wpr.

B. Doliva
Tuchlager und Maass-Geschäft
für neueste
Herren-Moden
und [4079
Uniformen
THORN
Artushof.



6 Krümmer und 3 zweischaarige Pflüge
(Wermke) billig zum Verkauf. [7081
Dom. Leißnersberg
b. Schnellwalde Opr.

Mechanische
Flaschenverschlüssefabrik
von
J. Manikowski, Czersk
Deutsches Reichs-Patent G. M. Nr. 26 342
offerirt **Flaschen-Verschlüsse** zu sämmtlichen Sorten Flaschen und Krucken mit als auch ohne Flaschen.
Die Verschlüsse sind einfach, billig gut und dauerhaft. [5281

Feilen-Fabrik
und Dampf-Schleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt **Feilen, Mühl-** und **Messerpicken** wie auch das **Aufhauen** stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt



Preislist. gratis.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark. **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** a. d. Hauptwache

Praktisch für Jedermann!
Es werden geliefert:
Für $3\frac{1}{2}$ Pfd. **Wollabfälle** Stoff z. **Bukst.-Anz.**
Für 3 Pfd. **Wollabfälle** Stoff zu **Hansfl.**
Für $1\frac{1}{2}$ Pfd. **Wollabfälle** Stoff zu **Unterrock.**
Desgleichen **Teppiche, Läuferstoffe** und **Schlafdeck.** Alles gegen mäß. Nachzahlg. Muster franko! (5067
S. Frank, Hoym a. Harz Nr. 49.

Tapeten-Rester bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen, unter Einkauf.
Farben- & Tapetenhdlg.
G. Breuning.

Tilsiter
Magerkäse, schöne Waare, pro Centner 18 Mark,
Limburger
pro Centner 15 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140]
Central-Molkerei
Schöneck Westpr.

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386
A. Kummer Nachf., Elbing
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Danksagung.
Ich hatte heftige Schmerzen, welche im Rücken anfingen, und sich von da nach der Brust und Magengegend zogen. Auch war der Appetit schlecht. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8,** welcher mich in wenigen Wochen von dem Leiden befreite. Ich spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus. (gez.) **Frau Piehl, Kuhstorf,**

Zur Saison
empfehle meine reichhaltigen Vorräthe in **Blumen-, Gemüse- und Feldsamen,** sowie **Obstbäume, Rosen, Knollen und Florstauden, Blumen-Arrangements,** als: **Bouquetts, Kränze, Symbole** von frischem und trockenem Material. [6927]
R. Haedeke, Culmsee,
Wilhelmstraße 7.

E. Thielmann
Verlagsbuchhandl. und Sortiment,
Kreuzburg, Oberschles.,
offerirt: [9641
Illustr. Landwirthschafts-Lexikon, herausgegeben von Dr. Krafft, Prof. in Wien. Mit 1127 Textabbildg., gbd. 23 Mk.
Illustr. Forst- und Jagdlexikon, herausgegeben von Herrmann Fürst, Königl. Oberforstrath in Aschaffenburg. Mit 526 Textabbildungen, gbd. 23 Mk.
Lehrbuch der Landwirthschaft, auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage, von Dr. Guido Krafft, 4 Bde. Band I: Ackerbaulehre, II: Pflanzenbaulehre, III: Thierzuchtlehre IV: Betriebslehre. Mit zusammen 805 Textabbildg. Preis compl. gbd. 20 M., jeder Band einzeln 5 M.
Mentzel's **Schafzucht.** Mit vielen Textabbildungen u. 40. Racebildern, gbd. 12 M.
Rohde's **Schweinezucht.** Mit Textabbildg. u. 39 Racebildern, gbd. 12 Mk.
Werner's **Rinderzucht.** Mit Textabbildg. und 136 Tafeln m. Rinderportraits gebd. 20 Mk.
Rassen, Züchtung und Haltung des Pferdes, bearb. von G. Schwarznecker, Königl. Gestütsdirektor in Marienwerder. Mit 228 Holzschnitten, gebd. 17,50 Mk.
Wagenfeld, **Vieharzneibuch** geb. 6 M.
Brockhaus und **Meyers Conversationslexikon.** Neueste Auflagen!
Vorstehend aufgeführte Werke sind stets am Lager.
Theilzahlungen bewilligt.